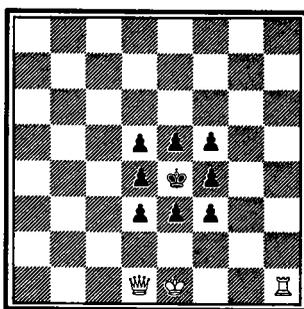


FOUR MEN ONLY Nr. 2

hilmar

ebert



200

AUSGEWÄHLTE
SCHACHAUFGABEN



Ebert, Hilmar:

200 Ausgewählte Schachaufgaben

© Alle Rechte vorbehalten

f o u r m e n o n l y - Nr.2 (rot)
2.-te, erweiterte und neukonzipierte Auflage
1987/XI
* * * * *

Oberforstbacher Str.45o
D-51 Aachen
Tel. o24o8 - 4437

Printed in Germany

Druck- und Bindearbeiten:
»CITY-PRINT« GmbH 5100 Aachen

Satz und Titellentwurf: h.e.

Decor: DECAdry / alfac S.A. (Belgium)

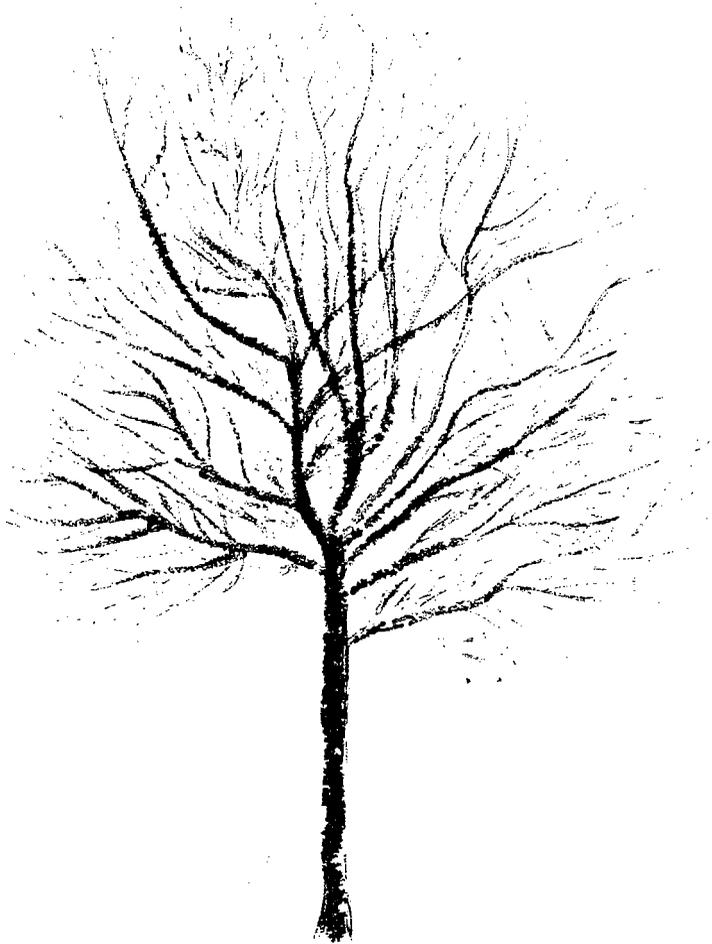
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Weise
ohne schriftliche Genehmigung des Verfassers
reproduziert oder unter Verwendung elektroni-
scher Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder
verbreitet werden.

Erhältlich bei:

Rudi Schmaus
Rohrbacher Str. 27
D - 6900 HEIDELBERG 1
Telefon: 06221-21347

Preis: 24.80 DM

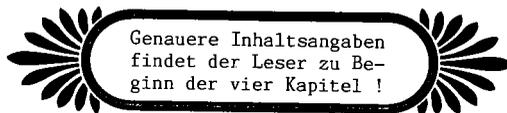
für maria



Maria's
Variantenbaum ...

Inhalt

	<u>Seite</u>
VORWORT	8
Zeichenerklärungen	11
<u>Erster Teil:</u>	
M A T T	13
<u>Zweiter Teil:</u>	
H I L F S M A T T	45
<u>Dritter Teil:</u>	
M Ä R C H E N S C H A C H	103
<u>Vierter Teil:</u>	
S P E Z I A L I T Ä T E N von A - Z	147
<u>ANHANG</u>	181
Quellen	182
Namen	183
Begriffe	184
Märchenschacherläuterungen	188
Literatur	192
NACHWORT	198
Schlußmotto	200



VORWORT

- Herausgeber: "So, mein Lieber, die "four men only"- Heftreihe ist ja nun vergriffen, und sogar die Neuauflage der Zuglängenrekorde in Buchform aus dem letzten Jahr geht bald zur Neige. Wie wär's, wenn Sie auch die Nr.2 mit Ihrer eigenen Wenigsteinerauswahl zu einem Buch erweitern?"
- Autor: "Ich bin zu jeder Schandtat bereit ! Aber wie könnte die Erweiterung aussehen ? Mehr Wenigsteiner - oder vielleicht eher deren Einbettung in eine Gesamtkonzeption?"
- Herausgeber: "Warum nicht ? Ich fühle mich keineswegs sklavisch an die Vier-Steine-Grenze gebunden: four men only ... scheint mir ohnehin inzwischen eher als ein Verlagsname - denken Sie nur an die beiden Sonderdrucke !"
- Autor: "Fein - ich könnte den - etwas aktualisierten ! - 100 Wenigsteinern weitere 100 Nicht-Wenigsteiner zur Seite stellen, die meine sonstigen Ökonomiebedürfnisse umreißen: Miniaturen und vor allem Minimale, in denen ein einziger Stein zeigt, was er gegen beliebig viele andere kann."
- Herausgeber: "Einverstanden - und würzen Sie das Ganze mit einigen persönlichen Randnotizen, Humorproblemen und anderen Spezialitäten aus Ihrer Schatztruhe ! Die Leser wollen nicht nur belehrt, sondern auch unterhalten sein ..."

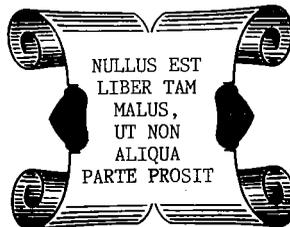
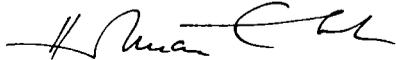
(ein paar Monate später)

- Autor: "Uff ! Da hatten Sie mir etwas Schönes eingebracht ! Sehen Sie die Tabelle hier: allein 31 Nicht-Wenigsteiner mit orthodoxer Mattforderung kamen hinzu, darunter brandneue Stücke, und bei den Hilfsmatts blieben sogar 43 "More men only's" im Netz hängen. Bei den Märchen habe ich mich dann bewußt ein wenig zurückgehalten ... und für die breitere Leserschaft Märchenschacherläuterungen hinzugefügt. Ein ganzes Sammelsurium an Humorstücken, Rekorden, Mathematischen Kapriolen und sogar ein paar Endspiele und Partien finden sich in den 'Spezialitäten' am Schluß !"
- Herausgeber: "Freut mich, alter Knabe. Und sogar termingerechtere Weihnachten ! Aber wie kommen Sie eigentlich bei 150 nummerierten Stücken auf: '200 Ausgewählte Schachaufgaben' ?"
- Autor: "Ganz einfach: A bis Z in den 'Spezialitäten' sind hier 50 Stücke, da in "G" 25 Rekorde ausgewählt wurden."
- Herausgeber: "Verstehe. Und was bedeutet "Prüfgrad" in Ihrer Tabelle ?"
- Autor: "Mein Service an Leser und Löser, vor allem an die Nebenlösungsjäger: die mit "C+" am Diagramm rechts oben gekennzeichneten Stücke sind computergeprüft - immerhin 140 (!) der 200 Aufgaben, ein Freundschaftsdienst meiner Assistenten MEPHISTO und ALYBADIX sowie (Nr.132,134,142,144) von POPEYE, dem französischen Löseprogramm, vermittelt durch Thomas Brand. Die "T+"-geprüften Stücke sind nach menschlichen Maßstäben ausanalysiert, und schließlich sind 12 "C/T+"-Mischformen (C,D,H,Q und 8 mal in G) möglich gewesen - wenn z.B. nach evidenten ersten Zügen nur die restlichen in vertretbarer Zeit vom Computer zu prüfen waren."

Nr.	1-41	42-104	105-150	A - Z	SUMME
Kapitel-Nr.	I)	II)	III)	IV)	I)-IV)
KAPITEL	MATT	HILFSMATT	MÄRCHENSCHACH	SPEZIALITÄTEN	BUCH
=Wenigsteiner	10	20	30	40	100
=Nicht-Wenigsteiner	31	43	16	10	100
INSGESAMT	41	63	46	50	200
<u>Prüf-Grad:</u>					
C+	40(!)	62(!)	14	24	140(!)
C/T+	0	0	0	12	12
T+	1	1	28	11	41
Rest	0	0	4	3	7

- (Autor) Die längste Prüfzeit hatte übrigens Nr.17 mit ca.10 Wochen!
Bei den Matts fehlt nur Nr.18, bei den Hilfsmatts dank der Unermüdlichkeit des guten ALYBADIX (von I.Blom aus Finnland) im Gewande von HELPBADIX INTELLIGENT nur Nr.87.
Die 7 restlichen Stücke (Nr.115,119,129,131,R,S und T) verdienen also besondere Inaugenscheinnahme ..."
- Herausgeber: "Sehr schön - so ersparen Sie mir vermutlich eine spätere Errataliste. Können Sie mir andeuten, welches Ihre persönlichen Lieblingsaufgaben sind?"
- Autor: "So etwas ist natürlich keineswegs einfach. Zumindest gehören nicht offiziell ausgezeichnete Stücke wie Nr.12,13, 18,31,87,90,101,103,108,116 und T genauso dazu wie prämierte Probleme (Nr.11,61,71,74,75,104,110,138,150)."
- Herausgeber: "Gut - ich denke, es ist alles klar, und wir sollten den Drucker nicht warten lassen ..."
- Autor: "Halt ! Wir haben doch noch etwas ganz Wichtiges vergessen: das Vorwort !"
- Herausgeber: "Nehmen Sie doch einfach unsere beiden Gespräche !"
- Autor: "Eine gute Idee - aber schnell noch ein Dankeschön an:
- Ulrich Kuck, der gern einen Partierspieler aus mir machen würde, für die gemeinsamen Analysestunden zu "C" und "D",
 - Hans Gruber, der meine Kompositionen wie kein Zweiter kennt, für seine fachliche Durchsicht des Manuskripts,
 - Maria Mainka, die mich wie keine Zweite kennt, für stilistische Hinweise, den Aquarellbaum und dafür, daß sie mir seit fast drei Jahren mein orthodoxes Leben wie ein Märchen erscheinen läßt ..."

Aachen, im Herbst 1987



Z E I C H E N E R K L Ä R U N G

1) <u>Steine:</u>	GB	F	E	PL	SU
 = K = KÖNIG	King	Roi	Rey	Krol	Korol
 = D = DAME	Queen	Dame	Dama	Hetman	Fers
 = T = TURM	Rook	Tour	Torre	Wieza	Ladja
 = L = LÄUFER	Bishop	Fou	Alfil	Goniec	Slon
 = S = SPRINGER	Knight	Cavalier	Caballo	Skoczek	Kon
 = (B) = BAUER	Pawn	Pion	Peon	Pionek	Peschka

2) Märchensteine:

-  = SD = AMAZONE (Amazon)
-  = * = BEROLINABAUER (Berolina Pawn)
-  = E = EQUIHOPPER (Equihopper)
-  = G = GNU (Gnu)
-  = G = GRASHÜPFER (Grasshopper)
-  = C = KAMEL (Camel)
-  = N = NACHTREITER (Nightrider)
-  = SL = PRINZESSIN (Princess)
-  = * = 3:1 - REITER (3,1-Rider)
-  = * = 3:2 - REITER (3,2-Rider)
-  = * = 3:3 - REITER (3,3-Rider)
-  = * = 6:1 - SPRINGER (6,1-Leaper)
-  = * = SUPER-BEROLINABAUER (Super Berolina Pawn)

(* bedeutet: entfällt in der Notation)

3) Allgemeine Zeichen:

- #(n) = Matt / in n Zügen (Mate / in n moves)
- = = Patt (Stalemate)
- == = Doppelpatt (Double Stalemate)
- :
- x = entschlägt (uncaptures)
- + = Schach! (Check!)
- * = Satzspiel (Set play)
- ! = guter Zug oder Schlüssel (strong move or key)
- ? = schwacher Zug oder Verführung (bad move or try)
- ?? = illegaler Zug (illegal move)
- !! = ausgezeichnete Zug (excellent move)
- e.p. = En-passant-Schlag (en passant capture)
- bel.= beliebiger Zug (any move)

M A T T



MATT:

Die erste Teilgruppe (1-18) behandelt allgemeinere, sowohl böhmisch wie strategisch konzipierte, MATT-Kompositionen. Ihre Anordnung nach der Zügezahl und die Bevorzugung materieller Ökonomie - Wenigsteiner, Miniaturen, Minimale - mögen auch dem weniger erfahrenen Schachfreund den Einstieg in die Wunderwelt des Schachproblems erleichtern.

In der zweiten Teilgruppe (19-41) möchte ich dann einige persönliche Lieblingsgebiete vorstellen:

Das ewig-junge Urmotiv aller Schachkombinationen, das Opfer, wird danach befragt werden, was eigentlich alles geopfert werden kann ...

Das Erstling-Thema (vgl. S.150) der Rochade wird einer besonderen Betrachtung unterzogen - im Wenigsteiner scheint eine merkwürdige Beziehung zu existieren zwischen Gewicht des dritten weißen Steines und der für eine zugreine Hauptvariante notwendigen Zügezahl ...

Die Home-Base-Stücke, gleichsam eine Steigerung des Rochademotivs, zeigen, wie schwungvoll die weißen Figuren aus ihren Ursprungsfeldern hüpfen können, wenn sie erst einmal aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht sind ...

Minimale, neben den Wenigsteinern die weitere Möglichkeit extremer materieller Ökonomie, faszinieren viele Schachfreunde ob ihrer "Einer-gegen-alle-Mentalität"; hier findet der Leser sechs Beispiele für die Kraft einer auf sich allein gestellten Dame ...

Kegelstellungen sind mir von allen optisch anmutigen Kompositionen die liebsten - unterstreichen sie doch den Kunstcharakter der modernen Schachkomposition in humorvoller Weise ! Nie und nimmer wird eine solche Stellung in einer Partie das Licht der Schachwelt erblicken - und das ist doch der beste Grund, sie zu erfinden ...

* * * * *

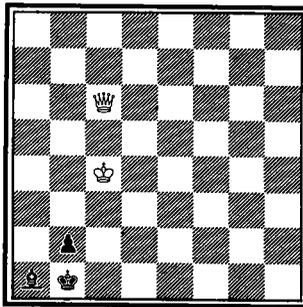
Erster Teil:

M A T T

Part One:

M A T E

Nr. 31



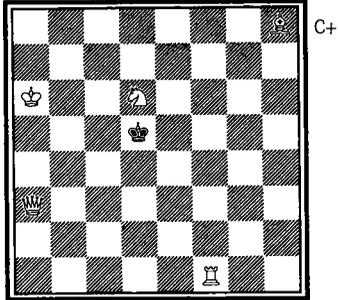
3

Zweizüger	1 - 2	Two-Move Problems
Dreizüger	3 - 6	Three-Move Problems
Vierzüger	7 - 11	Four-Move Problems
Mehrzüger	12 - 18	More-Move Problems
Opfer	19 - 23	Sacrifices
Rochade	24 - 27	Castling
Home-Base	28 - 30	Home-Base
Minimale	31 - 36	Minimals
Kegelstellungen	37 - 41	Skittle Frames

* * * * *

1

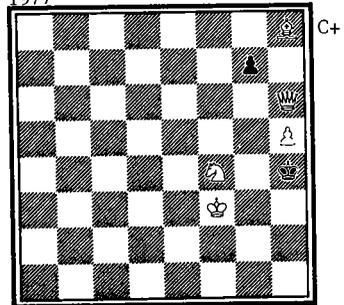
Deutsche Schachzeitung
1975



Matt in 2 Zügen

2

Deutsche Schachzeitung
1977



Matt in 2 Zügen*

Nr.1: 1.S-bel.? Kc4!
1.Sf5?! Ke6! (2.Dd6+ Kf7!)
1.Sc8! Kc6 2.Dd6#
Ke6 2.Dd6#
Ke4 2.Df3#
Kc4 2.Sb6#

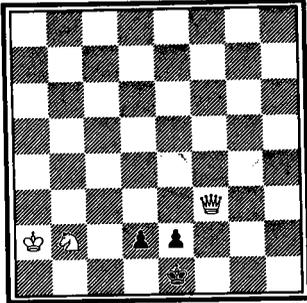
Auswahlschlüssel und Sternflucht des schwarzen Königs,
nach dem Schlüsselzug stehen alle weißen Steine am Rand!

Nr.2: * 1..gh6: 2.Lf6#
* 1..g5 2.hg6: e.p.#
1.Df6+!
1..gf6: 2.Lf6:#
1..g5 2.hg6: e.p.#

Erste Miniatur mit orthogonaler und diagonaler Damen-Freilegung
durch En-Passant-Schlag; zugleich verbindet die Zugwechselform
ein passives Damenopfer im Satzspiel, ein aktives in der Lösung.

3

L'Italia Scacchistica
1977

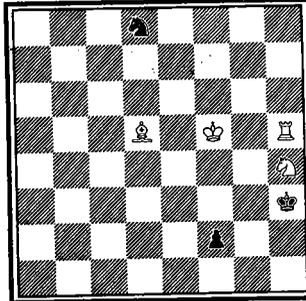


C+

Matt in 3 Zügen

4

(mit A. Lehmkühl)
Deutsche Schachzeitung
1975

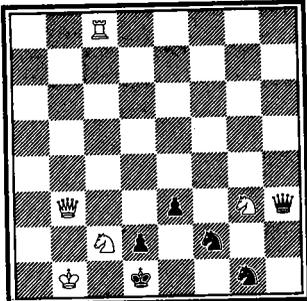


C+

Matt in 3 Zügen

5

(mit P. Orlik)
Deutsche Schachzeitung
1976 / Version

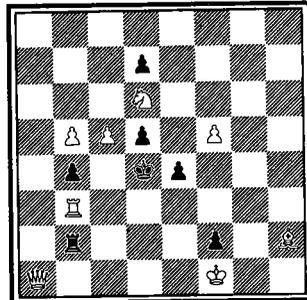


C+

Matt in 3 Zügen

6

(mit P. Orlik)
Zeit-Magazin
1976



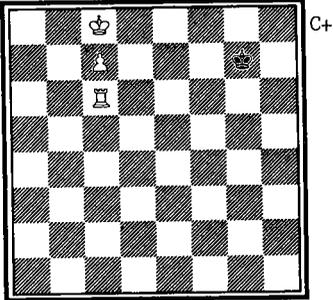
C+

Matt in 3 Zügen

- a) Diagramm
- b) Bf2 nach f6

7

Deutsche Schachzeitung
1975

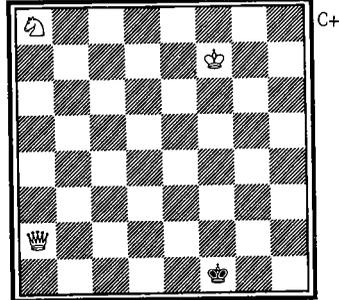


C+

Matt in 4 Zügen

8

(mit W. Speckmann)
Stern
1979



C+

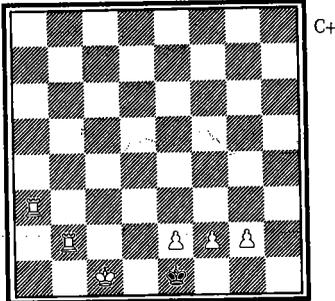
Matt in 4 Zügen

a) Diagramm

b) Kf1 nach g1

9

LOB
Rochade
1980



C+

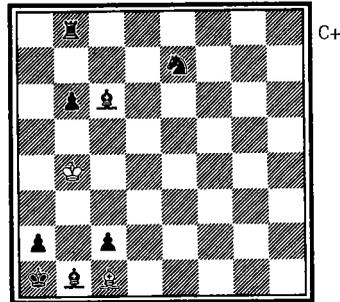
Matt in 4 Zügen

a) Diagramm

b) Ta3 nach a4

10

Die Schwalbe
1978



C+

Matt in 4 Zügen

Nr.7: 1.Kd7?
1.Kd8?

1.Kb7?! Kf7 2.c8D Ke7! und die Dame verstellt den Turm ...

1.Kb8!! Kf7 2.c8D Ke7(!) 3.Db7+! K-bel. 4.Tc8#

Auswahl mit Entfernungsschlüssel in luftiger Viersteinerform.

Nr.8: a) 1.Sb6? Ke1! (1..Kg1? 2.Sd5!)

1.Sc7! Ke1(!) 2.Se6 Kd1 3.Sd4 Ke1 4.De2#
Kc1 4.Dc2#
Kf1 3.Sf4 Ke1 4.De2#
Kgl 4.Dg2#

b) 1.Sc7? Kf1! (1..Kh1? 2.Sd5!)

1.Sb6! Kf1(!) 2.Sc4 Ke1 3.Dg2 Kd1 4.Dd2#
Kgl 3.Se3 Kh1 4.Dg2#

Parallelogramm-Viersteiner mit differenzierten Springer-
Auswahlstrategien.

Nr.9: a) 1.e4! Kf1 2.f4! Kgl 3.Th3 Kf1 4.Th1#

b) 1.e3! Kf1 2.f3! Kgl 3.Th3 Kf1 4.Th1#

Doppelsetzung der befreienden Doppelschritte in a), der
Einfachschritte in b) - in Miniaturform.

Nr.10: 1.Ka3? Ta8+!

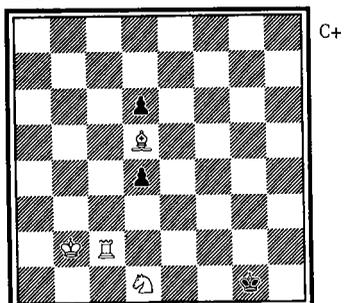
1.Kb3? Ld5+! (1..La4+? 2.Ka3!)

1.Kc3! Sd5+ 2.Kb3! La4+ 3.Ka3 Ta8 4.Lb2#

Ein Läufer-Minimal, in welchem ausnahmsweise Seine Majestät
höchst persönlich die Arbeit erledigt!
Vorplan-Lenkungen.

11

(mit A. Lehmkuhl)
FIDE-ALBUM 1974-76
Die Schwalbe
1975



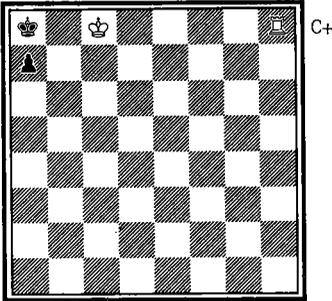
Matt in 4 Zügen

Nr.11: 1.Sf2! Kh2 2.Se4+! Kh3 3.Le6+ Kh4 4.Th2#
Kgl 3.Sg3 d3 4.Tg2#
Kh1 3.Sg3+ Kgl 4.Tg2#
Kf1 2.Sd3! Kgl 3.Te2! Kf1 4.Te1#
d3 2.Sd3:+ Kf1 3.Th2! Kgl 4.Th1#

Zweimalige Selbstverstellung durch den weißen Springer und
Tempozüge würzen den "Böhmischen" Mattbilderstrauß.

12

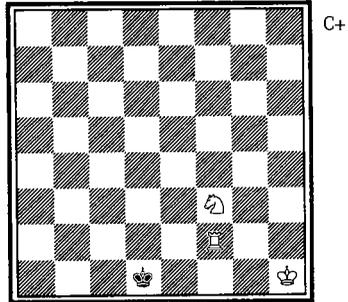
diagrammes
1979



Matt in 6 (!) Zügen

13

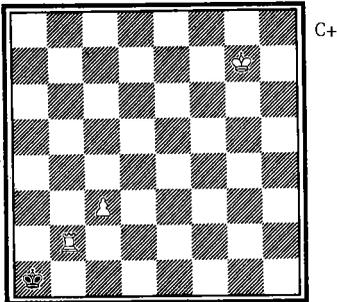
problem
1977



Matt in 6 Zügen

14

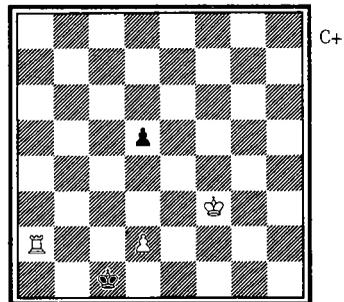
LOB
Deutsche Schachzeitung
1977



Matt in 7 Zügen

15

(mit P. Orlik)
Stern
1982



Matt in 7 Zügen

Nr.12: 1.Kc7?? Matt?! - Schwarz hat in der Diagrammstellung keinen letzten Zug, somit kann nicht Weiß am Zuge sein und Schwarz wehrt sich zunächst optimal mit:

o...a5(!) -(denn o...a6? erlaubt #4 mittels 1.Kc7+ oder 1.Th5) und nun geht's los:

1.Kc7+! Ka7 2.Kc6!! a4 3.Th4! a3 4.Ta4+ Kb8 5.Ta3: Kc8 6.Ta8#

1.Th4? greift viel zu spät (1..Ka7(!) 2.Kc7 Ka6 3.Kc6 Ka7 4.Ta4 Ka6)

Das wohl zuglängste der äußerst raren Retrostücke im Wenigsteiner.

Nr.13: 1.Ta2!! Kc1 2.Sd2! Kd1 3.Sb3 Ke1 4.Kg2 Kd1 5.Kf3 Ke1 6.Tal#

Antikritischer Schlüsselzug zwecks Vermeidung einer Selbstverstellung mit Parallelogramm-Idealmatt.

Bei einem französischen Komponistentreffen in Mulhouse vor einigen Jahren benötigten die schnellsten Elitelöser ca. 10 Minuten, um dann kopfschüttelnd zu erfahren, daß der amerikanische Schachcomputer "Belle" nur 30 Sekunden gebraucht hatte!

Nr.14: 1.Tg2?

1.Th2?

1.Tb8? (6.c8D(+) Ka5!, nicht aber 6...Ka7? 7.Db7#)

1.Tb7! Ka2 2.c4 Ka3 3.c5 Ka4 4.c6 Ka5 5.c7 Ka6 6.c8D Ka5
7.Da8#

Oneliner-Asymmetrie mit Entfernungsschlüssel-Auswahl.

Nr.15: 1.d4! Kb1 1..... Kd1
2.Td2 Kc1 2.Ke3 Kc1
3.Ke2 Kb1 3.Kd3 Kb1
4.Kd1 Ka1 4.Tc2 Ka1
5.Kc2 Ka2 5.Kc3 Kb1
6.Td3! Ka1 6.Kb3 Ka1
7.Ta3# 7.Tc1#

Bahnung des weißen Bauern für den Turm; die beiden zugreinen Varianten münden in Echomatts.

Nr.16: 1.Ld2! Tc5(!)
2.Lb4 Tc8(!)
3.Le7! Tc6
4.Lf8 Tg6
5.Lc5 Tg4
6.La3 Tb4
7.Lb4: -bel.
8.Lc3#

Da 3.La3? an 3..Tb8 scheitert, lenkt der Läufer den Turm auf die schachfreie g-Linie: ein Römer in Minimalform.

Nr.17: 1.Kb6! Kb8
2.Se7! Ka8
3.a3!! Kb8
4.a4 Ka8
5.a5 Kb8
6.a6 Ka8
7.Sd5! Kb8
8.a7+ Kc8(!) - (nach 8..Ka8 entsteht mittels 9.Sc7# ein un-
gewöhnliches Mattbild!)
9.Kc6! Kd8
10.a8D/T#

Tempoverlust durch Aufspaltung des Doppelschrittes.

Nr.18: 1.La8!! h4
2.Kb7! Kh1
3.Kc6 Kh2(!)
4.Kd5 Kh1
5.Ke4 Kh2(!)
6.Kf3 Kh1
7.Kf2+ Kh2
8.Td5! Kh1
9.Td1+ Kh2
10.Th1#

Inder mit einer Rekordzahl von Schnittpunkten für Miniaturen (6!).

Nr.19: 1.Kc3?

1.Df6! Kg1: 2.Kc3! Kh2(h1) 3.Dh4+! Kg1 4.Kd2 Kf1 5.De1#

Opfer der WIRKUNG ... Vertiefung einer bekannten Viersteiner-
idee von Sam Loyd.

Nr.20: 1.Kd2:? (1..Kf1?) 1..gh1:D!

1.Dg3! Kh1:!! 2.Dh4+!! Kg1 3.Kd2: Kf1 4.De1#

Opfer der MASSE ... hier als logischer Vorplan mit Rückkehr
der weißen Dame.

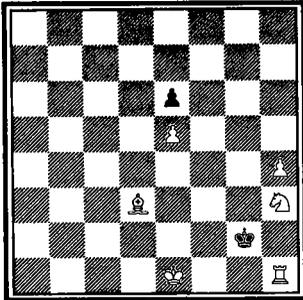
Nr.21: *1..Tf5: 2.Dh3+ Th4 3.Df5:#
Kg5 3.Dh6:#
Kh4 2.Dh1+ Kg3 3.Tf3#

1.Dh1+! Th4 2.Dd1+ Thg4 3.Df3!! und weiter wie im Satzspiel!

Opfer der ZEIT ... im Vorplan benötigt Weiß 3 Züge, um die
gleiche Stellung mit Schwarz am Zuge zu erreichen.

22

Deutsche Schachblätter /
Schach-Report
1987

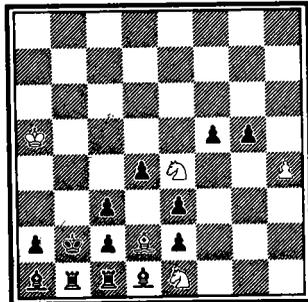


C+

Matt in 5 Zügen

23

Deutsche Schachzeitung
1975



C+

Matt in 6 Zügen

Nr.22: 1.Le4+?
1.Sf2?

Diese Versuche, den Turm zu retten, um die Rochade-Idee zu verwirklichen, schlagen fehl ...

1.Sg5?! Kh1:? 2.Kf2! Kh2 3.Lf1 Kh1 4.Lg2+ Kh2 5.Sf3#
scheitert nur noch an
1... Kg3!

Daher:

1.Sg1!! Kh1: 2.Kf2 Kh2 3.Lf1 Kh1 4.Lg2+ Kh2 5.Sf3#
Kg3 2.Se2+ Kg4 3.Lg6 Kf3 4.Tg1 Ke3 5.Tg3#

Opfer der IDEE ... hier mit Auswahlsschlüssel: der weiße Springer vollführt einen seltsamen "strategischen Rückzug" ausgerechnet auf das Ausgangsfeld!

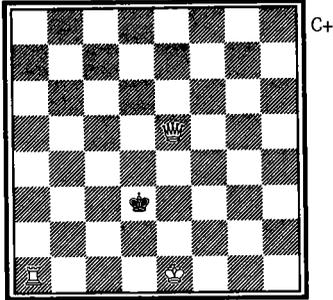
Nr.23: 1.Kb4?

1.Ka4!! fe4: 2.Sd3+! ed3: 3.Le1! gh4: 4.Lh4: -bel.
5.Le7 -bel. 6.La3# (3..g3 4.Lg3: -bel. 5.Ld6 analog)

Opfer ALLER STEINE ... bis auf einen letzten Getreuen des Königs, also ein Opfer-Minimal, hier mit Auswahl im Schlüssel: 1.Kb4? hätte schließlich den Läufer versperrt.

24

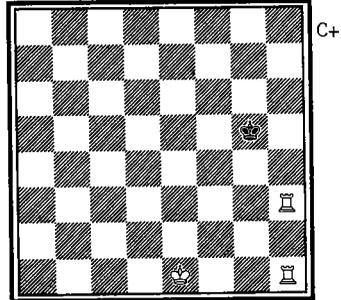
Aachener Nachrichten
1978



Matt in 3 Zügen

25

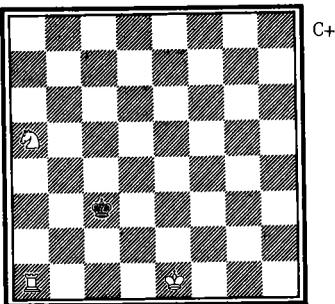
Deutsche Schachzeitung
1978



Matt in 4 Zügen

26

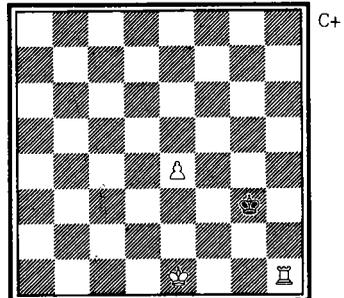
'32 er' (SK 32 / Münster)
1987



Matt in 6 Zügen

27

Schach-Echo
1987



Matt in 7 Zügen

Nr.24: 1.Ta3+? Kc2? 2.Dc3+! Kb1 3.Ta1#
 Kc4!
 1.Ta4? Kc2 2.Tb4 Kc1? 3.Dc3#
 Kd3!
 1.Ta5? Kc4? 2.Kd2! Kb3(b4) 3.Db5#
 Kc2!
 1.Dc5? Ke4 2.Kf2 Kf4? 3.Ta4#
 Kd3!
1.0-0-0!! Kc4 2.Kb2! Kb4 3.Td4#

Vier knappe Verführungen; große Rochade und Idealmatt.

Nr.25: 1.Tf1? Kg4 2.Th8 Kg3 3.Tg8+ Kh2!
 1.Tf3? Kg4 2.Thf1 -be1.3.Tlg1(+) Kh4!
1.0-0!! Kg4 2.Kg2 Kg5 3.Tg3+ -be1. 4.Th1#

Hier setzt sich die kleine Rochade gegen die beiden "Normalzüge" durch ...

Nr.26: 1.Td1? Kb4 2.Td5 Kc3! und Matt erst im 7-ten Zug!

1.0-0-0!! Kb4
 2.Td5 Kc3(!)
 3.Kb1! Kb4
 4.Kc2 Ka4(!)
 5.Sc6 Ka3
 6.Ta5#

Schwächere Züge des Schwarzen (2..Ka3? 3.Td4 bzw. 4..Ka3? 5.Td4/Sc6) stellen keine rechte Gegenwehr dar; nach der großen Rochade endet die Hauptvariante in einem Idealmatt.

Nr.27: 1.e5? ist naiv ...!

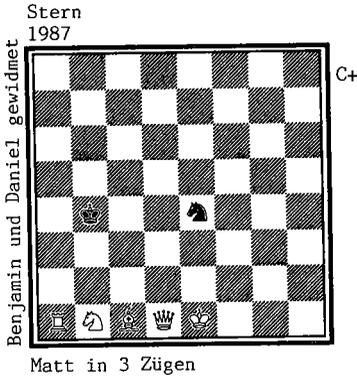
1.Tf1? -bel. ... 5.e8D?! Kg3 6.Dg6+ Kh2! und 8# !
 Kg4? 2.Tf5! Kg3 3.Kf1! wie Lösung, aber:
 Kg2! 2.Tf5 Kg1! 3.Tg5+ Kh2! (oder 1..Kh3! nebst 2..Kg2!)
 widerlegt den "Normalversuch" endgültig.

1.0-0!! Kg4(!)
 2.Tf5 Kg3(!)
 3.Kf1! Kh3 (3..Kh4 4.Kg2!)
 4.Kf2 Kg4
 5.Kg2 Kh4
 6.Kf3 Kh3
 7.Th5#

Nimmt Schwarz nicht im 2.-ten Zug das Feld f2, geht es schneller, z.B. 1..Kh4 2.Tf5! (2..Kg3? 3.Kf1) oder 1..Kh3 2.Tf4 (2..Kg3? 3.Tf5) bzw. auch 2.Tf5 (2..Kg3? 3.Kf1); Schwarz ist, wie gesagt, zu "anständigen" Gegenmaßnahmen verpflichtet, so daß sich in Nebenvarianten dieser Art die weiße Dualfreiheit nicht zum Dogma erheben lassen darf.

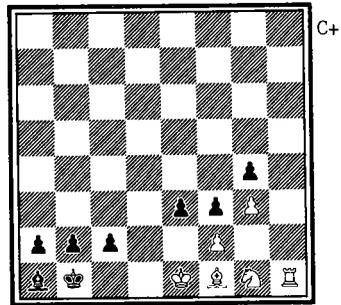
Wiederum die kleine Rochade - mit dem Bauern waren bereits 7 Züge notwendig, die mit Abstand schwierigste Steinekombination.

28



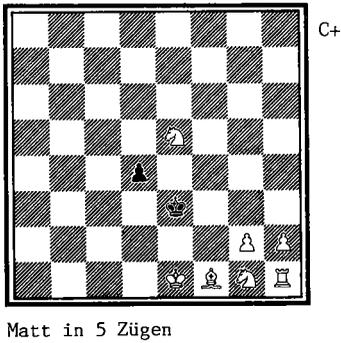
29

Deutsche Schachblätter /
Schach-Report
1987



30

Deutsche Schachblätter /
Schach-Report
1987



Nr.28: 1.Dd5? Sc3? 2.La3+ Ka4 3.Sc3:#
Sc5!

1.Le3! (droht/ 1..Kb5 2.Da4#)
Sc3 2.Dd4+ Kb3 3.Dc3:#
Kb5 3.Dc5#
Sc5 2.Dd4+ Kb3 3.Dc3#
Kb5 3.Dc5:#
Kc4 2.Ta4+ Kb5 3.Dd7#

Vier Mattbilder bei stillem Schlüsselzug, vielleicht die überhaupt einzige sinnvolle Miniaturstellung bei großer weißer Home-Base ...?!

Daß hier nur die Home-Base-Position, nicht aber das eigentliche Thema (mit Rochade) vorliegt, geht schon aus der Zügezahl hervor!

Nr.29: 1.Ld3! Kc1 2.Se2+! Kb1 3.0-0!#
fe2: 3.Ke2:#
e2 2.Se2: fe2: 3.Ke2:#
ef2:+ 2.Kf2:! Kc1 3.Sf3:#
nicht aber 2.Kd2? (f1D? 3.Lc2:#
fgl:-bel. 3.Lc2:#)
wegen 2.... f1S+!

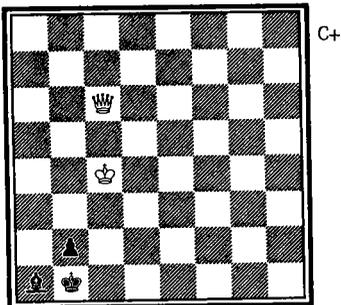
Das echte Home-Base-Thema mit kleiner Rochade und horizontalen Matts in der Minimalzahl von Zügen: an drei reellen Matts sowie einem virtuellen Mattbild sind alle vier weißen Figuren mattsetzend aktiv!

Nr.30: 1.Ld3! Kf4
2.Sgf3 Ke3
3.0-0! Kf4
4.g3+ Ke3
5.Tel#

Home-Base mit kleiner Rochade und vertikalem Matt mit nur 9 Steinen, wobei auch die beiden weißen Bauern auf den Startfeldern postiert sind.

31

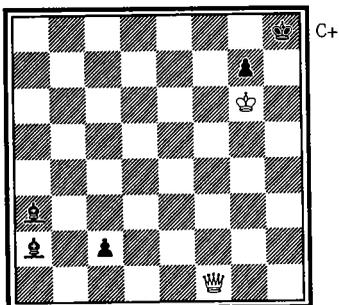
Deutsche Schachzeitung
1976



Matt in 3 Zügen

32

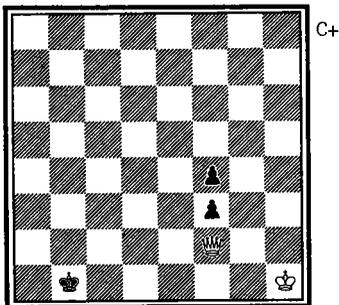
(mit P. Orlik)
SPEZIALLOB
Deutsche Schachzeitung
1977



Matt in 3 Zügen

33

Zeit-Magazin
1981 / Version



Matt in 7 Zügen

Nr.31: 1.Kb3?? patt!

1.Kb4?! Ka2 2.Dc2?? patt!

1.Kb5!! Ka2 2.Dc2! Ka3 3.Da5#

Zweimalige Pattvermeidung in fortgesetzter Form nach überraschendem Entfernungsschlüssel.

Nr.32: 1.Dh1+? Kg8 2.Da8+ Lf8!
2.Dh7+ Kf8!

1.Da1!! Lb2 2.Dh1+ Kg8 3.Da8#
Lf8 2.Dh1+ Kg8 3.Dh7#

Minimal-Miniatur mit zwei Vorplan-Lenkungen; im Nebenspiel finden sich zwei weitere Mattbilder:

1.... Lf7+ 2.Kf7: Ld6 (e7,c1) 3.Dg7:#
Lb2 (f8) 3.Dh1#

Nr.33: 1.Kg1? Kc1? 2.Da2! f2+ 3.Kf2:(f1) und #7
Kd1 3.Kf2! Kc1 4.Kf3:! Kd1 5.Db2! und #

aber: 1..Kal!

und Weiß ist machtlos, z.B.:

2.Df3: Kb2! oder

2.Kf1 Kb1 3.Ke1?! Kc1!! (nicht 3..Kal? 4.Kd1!)

1.Kh2!! K-bel.

2.Kg1 K-bel.

3.Kf1 Kc1

4.Ke1 Kb1

5.Kd1 Ka1

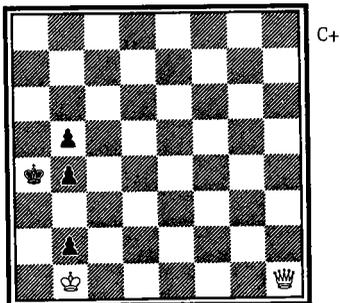
6.Kc2 Ka2

7.Da7#

Entfernungsschlüssel zwecks Tempoverlust!

34

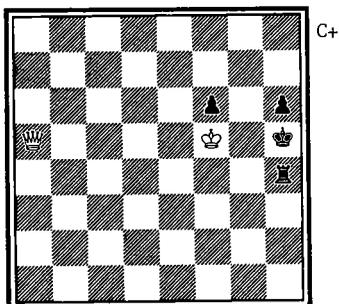
Welt am Sonntag
1975



Matt in 4 Zügen

35

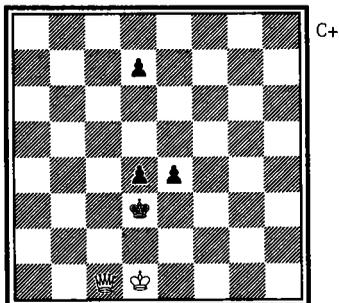
Welt am Sonntag
1975



Matt in 4 Zügen

36

(nach L'Hermet, 1883)
Welt am Sonntag
1975



Matt in 4 Zügen

Nr.34: 1.Dg1!! Die kleinstmögliche Annäherung ...

Ka3 2.Dd1 b3 3.Dd4 b4 4.Da7#
b3 2.Del b4 3.De5 Ka3 4.Da5#
Kb3 2.Dd4! Ka3 3.Db2:+Ka4 4.Da2#
Ka4 3.Kb2: Ka5 4.Da7#

Die drei Minimal-Miniaturen auf dieser Seite verdeutlichen
- bei gleicher Quelle, gleichem Publikationsjahr und fast
identischem Material ! - drei wohlunterscheidbare Stile:
hier liegt zunächst ein rein böhmisches Stück mit elegantem
Schlüssel und vier Mattbildern vor.

Nr.35: 1.Da8? (droht 2.De8#)

Tf4+? 2.Kf4:! Kg6 3.Dg8+ Kh5 4.Dg4#
f5 3.Dg2! usw.
(Kh4 3.Dh1#)

scheitert nur an:

1..Te4!! (2.De4: patt!)

1.Dd5? (droht 2.Df7#)

Tf4+? 2.Kf4:+! f5 3.Df5:+ Kh4 4.Dg4#

(sonst wie oben, auch:)

Th1? 2.Dh1:#

Th2? 2.Df3+ Kh4 3.Dg4#

Th3? 2.De4(g2) usw.

Ta4? 2.Dh1+! Th4 3.Df3+(dl+) und # (Tb4,c4,d4,g4 analog)

scheitert ebenfalls nur an:

1..Te4!!

Somit besitzt der Schlüsselzug

1.Da2!! (droht 2.Df7#) den zweckreinen Vorteil, auch gegen

Te4?! 2.Dh2+ Th4 3.De2+ Tg4 4.Dg4:#

noch einen Pfeil im Köcher zu haben ...

Trotz vieler Mattbilder also eine logische Auswahl zwecks
Pattvermeidung.

Nr.36: * 1... e3 2.Dc2#

1.Dc7! (e3 2.Dc2#)

(Ke3 2.Dg3#)

d5? 2.Dc1! e3 3.Dc2#

d6! 2.Dc1! Rückkehr!

(e3 3.Dc2#)

d5! 3.Dc7! Pendelmotiv!

e3 4.Dc2#

Ke3 4.Dg3#

Verbindung eines logischen Vorplans mit Zugwechsel und Pendel:
ohne Bd7 (L'Hermet, Nuova rivista degli scacchi, 1883) lag das
Grundschema schon lange vor.

Nr.37: 1.g8D! d3 2.Df6:++! Kf6: 3.Dg7#
 e3 2.De6:++! Ke6: 3.De8#
 f3 2.Df6:++! Kf4 3.D8g5#

Dreifaches Damenopfer, mit orthogonalem und diagonalem Epaulettenmatt.

Nr.38: 1.b8D? d3? 2.Db2+ d4 3.Db5+ d5 4.Db8#
 e3? 2.Kf3!
 f3! und rien ne va plus !

1.b8S!! f3+(!) (1..d3? 2.Sc6#; 1..e3? 2.Kf3 d3 3.Sc6#)
2.Kg3 f4+(!) (2..e3 3.ef3: f4+ 4.Kg4 f5 5.Kg5 -be1. 6.Sc6#)
 3.Kg4 f5+ (3..e3 4.ef3:)
 4.Kg5 e3
 5.ef3: -be1.
 6.Sc6#

Die erste Kegelstellung mit zwei weißen Bauern - und überdies mit überraschender Springer-Unterwandlung!

Nr.39: 1.Db1? e2?
 2.Te2:++! fe2:++
 3.Kf2 f3(!)
 4.Dh1! e1D+(!) (4..Kf5/f4/-be1. 5.Dh5# / Dh7# / Df3:#)
 5.De1:++ Kf4
 6.Dg1 d2(!) (6..e4 7.Dg3#; 6..Ke4 7.Dg3/Dh1)
 7.Dg3+ Ke4^{we-}
 8.Df3:##

aber:

1... f2! (analog 1.Da4(b3,a1,c1)? f2!)

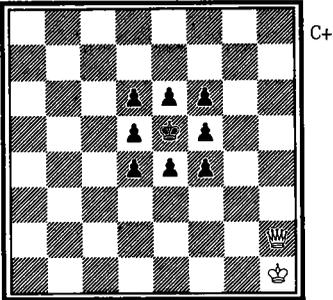
1.Kg1!!! f2+(!)
2.Kg2! fe1:S+(!)
 3.De1: f3+
 4.Kg3 f4+
 5.Kg4 d2
 6.Db1+ d3
 7.Db4+ d4
 8.Db7#

Der Schlüssel überrascht vor allem durch die erneute, aktiv provozierte Gabel - nach 1..e2+ in der Diagrammstellung als schwarzer Drohung...

Trotz des Turm-Opfers ist der Turm auf e1 eindeutig notwendig, ein Läufer etwa auf e1 würde nicht einmal ein 9-zügiges Matt erlauben (C+).

40

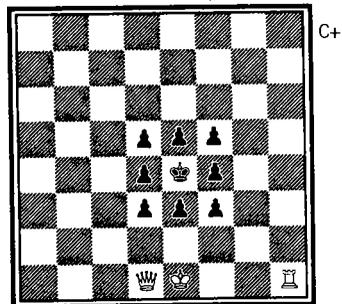
The Problemist
1987



Matt in 8 Zügen

41

Deutsche Schachblätter /
Schach-Report
1987



Matt in 9 Zügen

Nr.40: * 1... d3 2.Db2+ d4 3.Db5+ d5 4.Db8#
 1.Da2? e3! 2.Kg2 d3! (analog 1.Dc2(d2)? - e3!)
 1.De2?! d3? 2.Db2+ d4 3.Db5+ d5 4.Db8#
 f3? 2.Dh2+ f4 3.Dh5+ f5 4.Dh8# Echo, aber:
 e3! 2.Kg2?! Ke4? 3.Dc2+!
 d3! 3.Db2+ d4? 4.Db7!
 Ke4!
 3.Dd3: f3+! 4.Kf3: f4!(4.Kg3 d4!/f4!)

Daher muß Weiß das Satzspiel aufgeben und auf die andere mögliche Fesselung überwechseln:

<u>1.Db2!!</u>	e3(!)	(1..f3	2.Dh2+	.. 4.Dh8#	Echo)
<u>2.Kg2!</u>	Ke4(!)	(2..e2	3.De2:#;		
		2..f3	3.Kf3:	e2	4.De2:#
				f4	4.Dh2! f5 5.Dh8#
					Kf5 5.Dh5#
					-be1 5.Df4:#
3.Dc2+	d3(!)	(3..Ke5	4.Kf3	e2	5.De2:#
				d3	5.Db2+(c3+)
					usw.)
4.Da4+	d4(!)	(4..Ke5	5.Kf3!	-be1.	6.Df4:#
				d4	6.Db5+ d5 7.Db8#)
5.Dc6+	Ke5(!)	(5..d5	6.De6:#)		
6.Kf3!	d2/e2	(6..d5	7.Dc7#)		
7.Db5+	d5				
8.Db8#					

Die Nebenspiele sind hier - trotz insgesamt 6 verschiedener Mattbilder ! - natürlich in erster Linie als Korrektheitsbeweis beigelegt; langzügigere Kegel-Minimale mit dualfreier Hauptvariante dürften nicht leicht zu entwickeln sein.

Nr.41: 1.Db1? f2+! 2.Kf1 f3!
 1.Tf1? d2+!
 1.Th2? f2+! 2.Tf2: d2+! 3.Td2: f3! bzw. 3.Kf1 f3! (#1o)

<u>1.0-0!!</u>	e2(!)	(1..f2	2.Tf2: e2(!)	3.Te2:+!	... #6)
<u>2.Dd2!</u>		(2.Dc1? d2!	3.Dd2	ef1:-be1+4.Kf1: d3!)	
2....	f2+(!)	(2..ef1:D+?	3.Kf1: f2	4.Kf2: ... #8)	
3.Tf2:	f3(!)				
4.Th2!	f4	4...	e1D+	4...	f2+
5.Th5!	f2+	5.Del:+	Kf4	5.Kf2:	f4(!)
6.Kf2:	f3	6.Dd2+!	Ke4(!)	6.Th5!	f3
7.Tg5!	e1D+	7.Th5!	f2+	7.Tg5!	analog Hauptvariante!
8.Del+	Kf4	8.Kf2:	f4	(5....	e1D+
9.De5:#		9.Del#		6.Del:+	...#9)
		(6....	Kg4		
		7.Dh6!	.. #9)		

Erste Rochadedarstellung im Kegelschach ... ein nicht ganz einfaches Thema. Die große Rochade ist noch nicht bewältigt worden; virtuell, als Verführung, wäre dies leicht, z.B. bei gleicher schwarzer Stellung mit wKel, Tal, Dgl (#8): 1.0-0-0?(1..e2? 2.Kd2! ed1:D+ 3.Dd1: .. #6) 1..d2+! 2.Kc2(!) d3+ 3.Kc3 d4+ 4.Kc4 ... #9; daher: 1.Kd1! d2 2.Ta3! d3 3.Ta4 d4 4.Ta5 e2+ 5.Kd2: f2 6.Dh1+ f3 7.Dh4+ f4 8.Dh7# (2..e2+? 3.Kd2!: z.B. 3..d3+ 4.Df2 ... #8).

HILFSMATT



HILFSMATT-Kompositionen sind der produktivste und populärste Teil des verallgemeinerten Kunstschachs geworden, so sehr, daß es schon zumeist dem orthodoxen Schach zugerechnet wird und nicht mehr dem "heterodoxen" Märchenschach - eine Ehre, die neben dem Mattproblem und ohnehin den partienäheren Studien allenfalls dem altehrwürdigen, seit den Anfängen der Schachliteratur bekannten, Selbstmatt gebührt.

Für mich persönlich ist das Hilfsmatt sogar die Erfindung des Jahrhunderts im gesamten Kunstschach und zwar aus zweierlei Gründen: Zum einen erlaubt es, bereits mit relativ wenigen Steinen komplizierteste schachliche Motive und Bewegungsmuster darzustellen, elegant und unerschöpflich (die Anzahl publizierter Hilfsmatts geht auf 100.000 zu !), zum anderen spiegelt es den Geist der Kooperation wider (im Russischen wird es auch kooperatives Matt genannt), des Miteinander statt des Gegeneinander, der Hilfe statt des Zwangs; der schwarze König wird nicht eigentlich besiegt, vielmehr beteiligt er sich friedlich an der Suche nach einem Mattbild - wen wundert es denn, eine solch für ein Kampfspiel revolutionäre Idee historisch spät, nach über tausend Jahren, aufblühen zu sehen ?

Die erste Teilgruppe (42-61) führt wiederum mit einfachsten Mitteln in Grundelemente ein - wie ideale Mattbilder, Echomatts und Zugwechsel.

Die zweite Teilgruppe (62-75) vertieft einige allgemeinere Motive:

Hinterstellungen sind listige Manöver, die mitunter auch dem Löser das Leben schwer machen können ...

Minimale sind im Hilfsmatt geradezu prädestiniert als gebündelte Ausdruckskraft eines einzelnen Schachsteines, der sich um die thematischen Aufgaben und sonst nichts zu kümmern hat, ohne einen Teil seiner Energie als "Zwangsabgabe" zu verschleudern ...

Auch in den weiteren Kapiteln finden sich Minimalformen recht häufig ein, so auch bei den Bahnungen - die in sich bereits "Hilfsspiel-Charakter" besitzen ...

Rückkehr schließlich ist der Sinn aller Bewegung ...

Die dritte Teilgruppe umfaßt spezifische Themen nach meinem Geschmack (76-104):

Umwandlungen - der Bauer am Ziel seiner Sehnsüchte ...

En-passant-Schläge sind oft "harte Nüsse" ...

Rochade: mein Leib-und-Magen-Thema darf auch hier nicht fehlen ...

Home-Base: die "Vorzug-" Rochade ...

Hilfsmatt-Inder: mein Lieblingsmotiv im Hilfsmatt - in einfacher Form (91-98), zweifach parallel (99-100), black & white (101), und die Krönung der echten, sukzessiven Doppelsetzung (102-104) ...

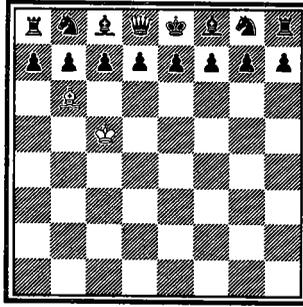
Zweiter Teil:

Part Two:

H I L F S M A T T

H E L P M A T E

Nr. 74

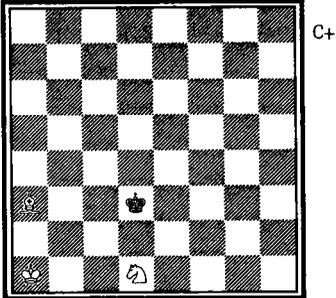


h # 4

Wenigsteiner	42 - 43	Four-Men-Only
Idealmatt	44 - 47	Ideal-Mate
Zugwechsel	48 - 52	With Set Play
Echo	53 - 59	Echo
Zugwechsel-Echo	60 - 61	Echo With Set Play
Hinterstellung	62 - 64	Ambush
Minimale	65 - 67	Minimals
Bahnung	68 - 71	Clearance
Rückkehr	72 - 75	Switchback
Umwandlung	76 - 80	Promotion
En-passant-Schlag	81 - 83	En passant capture
Rochade	84 - 88	Castling
Home-Base	89 - 90	Home-Base
Hilfsmatt-Inde	91 - 104	Helpmate-Indians

42

diagrammes
1977

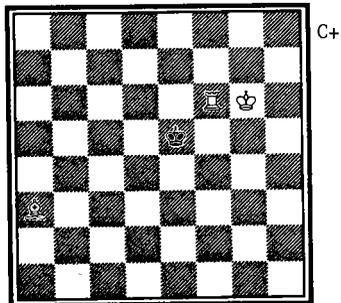


Hilfsmatt in 4 Zügen

- a) Diagramm
- b) Alles um ein Feld nach rechts !

43

(nach feenschach, 1978)
Deutsche Schachzeitung
1987



Hilfsmatt in 4 Zügen
2 Lösungen

- Nr.42: a) 1.Kc4! Kb1
2.Kb3 Kc1
3.Ka2 Sc3+
4.Ka1 Lb2#
- b) 1.Kd2! Ka2
2.Kc1 Ka3
3.Kb1 La2+
4.Ka1 Sc2#

Zwei Rechteckstellungen enden nach wechselnder Drehrichtung mit wechselnder Springer- und Läuferfunktion.

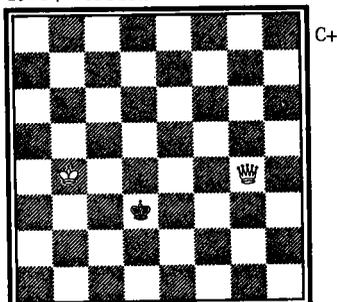
- Nr.43: I) 1.Kd5! Tf5+! (1..Tf4?)
2.Ke6 Tc5!
3.Ke7 Lb4
4.Kf8 Tc8#
- II) 1.Ke4! Te6+! (1..Ta6?)
2.Kf3 Kf5
3.Kg3 Ld6+
4.Kh4 Th6#

Beide Male Auswahlstrategie:

in I) liegt der Vorteil von Tf5 einzig und allein in der Bereitstellung eines späteren Tempozuges - ein bis dahin völlig neuartiges Motiv im Hilfsmatt-Viersteiner, in II) würde ein Turmzug über das Feld e6 hinaus den Läufer verstellen !

44

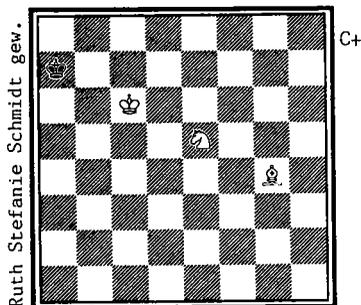
Das Patt im Wenigsteiner
1978 / Version



- a) Hilfsmatt in 2 Zügen
- b) Hilfspatt in 2 Zügen

45

Stern
1987

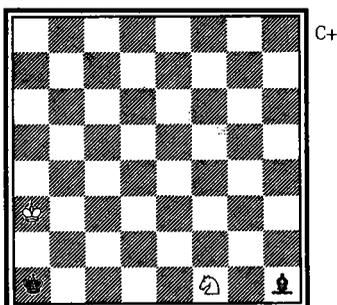


Ruth Stefanie Schmidt gew.

Hilfsmatt in 3 Zügen
Weiß beginnt, 2 Lösungen

46

(mit A.H. Kniest)
Das Patt im Wenigsteiner
1978 / Version



- I) Diagramm
- II) schwarzer Turm auf h1
- je: a) Hilfsmatt in 2 Zügen
- b) Hilfspatt in 2 Zügen

- Nr.44: a) 1.Kc2! Ka3
 2.Kb1 Dd1#
 b) 1.Kd2! Df3
 2.Ke1 Kc3=

Die kleinstmögliche Darstellung des "Dur-und-Moll-Themas":
analoge Forderung in Matt und Patt in der gleichen Stellung.

Zugleich sind beide Schlußstellungen "ideal", d.h. rein
und ökonomisch, unter Verwendung des Königs: ein inzwischen
eigenständiges Terrain dank der unermüdlichen Initiative
meines Freundes Eugene Albert (USA).

- Nr.45: I) 1.... Kc5!
 2.Kb7! Sc6
 3.Ka6 Lc8#
 II) 1.... Lf3!
 2.Kb8! Sd7+
 3.Ka8 Kb6#

Asymmetrie auf einer Springerlinie:
In beiden Lösungen hilft Schwarz mittels eines Tempozuges
zum Ideal- bzw. Abzugsidealmatt.

- Nr.46: I) a) 1.Le4! Sd2
 2.Lb1 Sb3#
 b) 1.Ld5! Sd2
 2.Lb3 Kb3:=
 II) a) 1.Tg1! Se3
 2.Tb1 Sc2#
 b) 1.Th2! Kb3
 1.Td2 Sd2:=

Ein "Zwei-mal-zwei-Design":

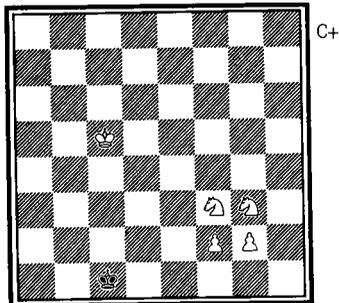
Im Vergleich zum Dreisteiner (Nr.44) erlaubt ein vierter
Stein bereits die Doppelsetzung des Themas!

Zu den idealen Matts und Patts gesellt sich in II)a noch
ein Wartezug-Schlüssel.

Eine Zusammenfassung meiner kompositorischen und menschlichen
Begegnungen mit dem großen A.H.K. ist dem gleichnamigen Nach-
ruf-Artikel zu entnehmen (vgl. Literatur).

47

(mit G. Ebert)
3. PREIS
feenschach
1976



Hilfsmatt in 4 Zügen

Nr.47: 1.Kc2! Sh5!
2.Kd3 g4
3.Ke4 Sg5+
4.Ke5 f4#

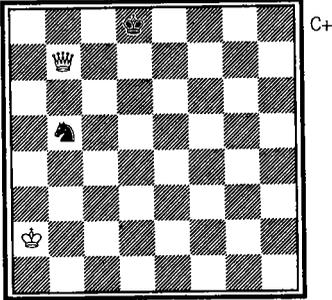
Aus einer zum Lösen reizenden Stellung ergibt sich ein - überraschenderweise ! - völlig neuartiges Idealmatt mit zwei Springern und zwei Bauern mitten auf dem Brett.

Das übersichtliche, aber nicht minder originelle Werk der Mitverfasserin ist in meiner Schrift "Weibliche Logik" (vgl. Literatur) einer ausführlichen Betrachtung unterzogen worden.

Preisrichter beim einzigen preisgekrönten Gemeinschaftsproblem mit meiner früheren Frau war Dr. Niemann höchstpersönlich, der mit seiner legendären Hilfsmattsammlung der Schachwelt und insbesondere der Entwicklung des kooperativen Schachzweiges einen unschätzbaren Dienst erwiesen hat.

48

Schach-Echo
1977

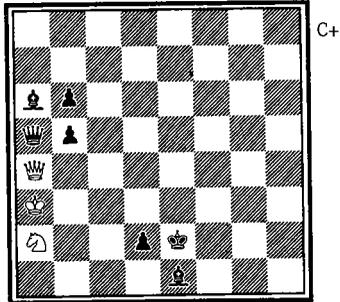


C+

Hilfsmatt in 4 Zügen*

49

(mit A. Lehmkuhl)
Die Schwalbe
1976

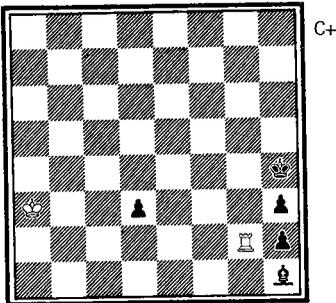


C+

Hilfsmatt in 2 Zügen*

50

Schach-Echo
1981

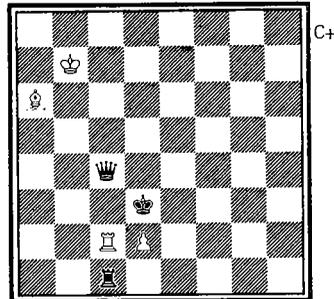


C+

Hilfsmatt in 5 Zügen*

51

(mit A. Lehmkuhl)
diagrammes
1981



C+

Hilfsmatt in 3 Zügen*

Nr.48: * 1....Dd5+
2.Kc7 Kb3
3.Kb6 Kc4
4.Ka5 Db5:#
1.Sa7!! Da8+
2.Kc7 Kb3
3.Kb6 Kc4
4.Ka5 Da7:# (Idealmatt)

Passives Springeropfer im Satz, aktives in der Lösung,
Zug- und Mattwechsel.

Seltsamerweise hat mich dieses recht spröde Hilfsmatt-
Wenigsteinermaterial immer schon besonders gereizt (vgl.
auch Nr.63!).

Nr.49: * 1....Kb3
2.Kd1 Dg4#
1.Da4:+!! Kb2
2.Kd1 Sc3#

Opfer-Minimal mit zwei reinen Mattbildern:

Im Satzspiel muß der weiße König zuerst aus der Fesselung
ziehen, um der weißen Dame ein Matt zu erlauben; daß in
der Lösung diese weiße Dame auch noch geopfert werden muß,
dürfte allgemein überraschen! Der Grund liegt darin, daß
kein Wartezug zur Verfügung steht, d.h. in der wundersamen
logischen Struktur aller Zugwechselestücke, dieser Paradoxie
par excellence !

Nr.50: * 1....Ta2!!
2.Kg3 Kb2
3.Kf2 Kc3+
4.Ke1 Kd3:
5.Kd1 Ta1#
1.Kh5! Tb2!!
2.Kg6 Kb4
3.Kf7 Kc5
4.Ke8 Kd6
5.Kd8 Tb8#

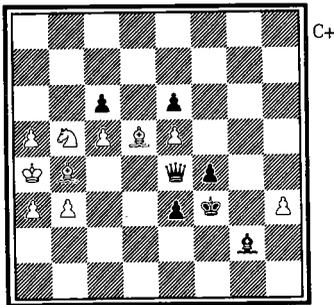
Auswahlfeld b2 für den Turm in der Lösung und ein Hilfsmatt-
Inder ausnahmsweise im Satzspiel !

Nr.51: * 1....Tb2
2.Tc2 Tb5
3.De4+ Td5#
1.Te1! Tb2
2.Te4 Tb5
3.Dc2 Td5# - Blockwechsel -

Entfesselung und Abzugsmatt - im Satz via Kreuzschach!

52

(mit A. Lehmkuhl)
4. PREIS
feenschach
1977



Hilfsmatt in 3 Zügen*

Nr.52: * 1...Lc6:

2.Dd5 Le1
3.De4+ Sd4#

1.Lf1! Sd6
2.Lc4! Le1
3.Le2+ Le4:#

Satzspiel:

- Fesselung
- Entfesselung
- Rückkehr der schwarzen Dame
- Kreuzmatt

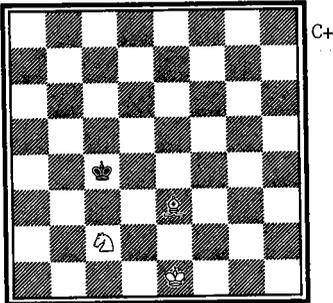
Lösung:

- Entfesselungswechsel
- Blockwechsel
- Mattwechsel

... eine geballte Ladung für einen Dreizüger !

53

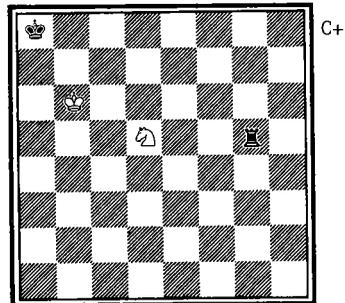
Jugendschach
1987 / Korrektur



Hilfsmatt in 4 Zügen
a) Diagramm
b) Alles um drei Felder
nach rechts !

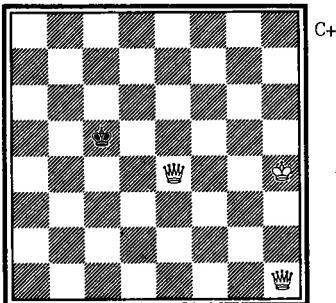
54

feenschach
1978 / Version



55

Stern
1981



Hilfsmatt in 2 Zügen
Weiß beginnt, 7 Lösungen

I) Diagramm
II) schwarzer Läufer auf g5
je: a) Hilfsmatt in 2 Zügen
b) Kb6 nach c7

- Nr.53: a) 1.Kc3! Kd1
2.Kb3 Kc1
3.Ka2 Sb4+
4.Ka1 Ld4#
- b) 1.Kf3! Kgl
2.Kg3 Kfl
3.Kh2 Sg4+
4.Kh1 Le4#

Echowendungen und Echomatts, dazu ein Parallelogrammwechsel in a) !

- Nr.54: I) a) 1.Tg8! Ka6
2.Tb8 Sc7#
- b) 1.Tg7+! Kc8
2.Ta7 Sb6#
- II) a) 1.Lf4! Ka6
2.Lb8 Sb6#
- b) 1.Le3! Kc8
2.La7 Sc7#

Vier Idealmatts in Form zweier Echopaare:
ein weiteres "Vierfelderschema" im Sinne der kreuzweisen Verknüpfung zweier Zwillingsbildungen.

- Nr.55: I) 1..Da8! 2.Kb6 Dhc6#
II) 1..Db7! 2.Kd6 Dhd5#
III) 1..Dc6+! 2.Kd4 Dhe4#
IV) 1..De8! 2.Kd6 Dhc6#
V) 1..Dc2+! 2.Kd4 Dhe4#
VI) 1..Dc1+! 2.Kd6 Dcc6#
VII) 1..Da4! 2.Kb6 Dhc6#

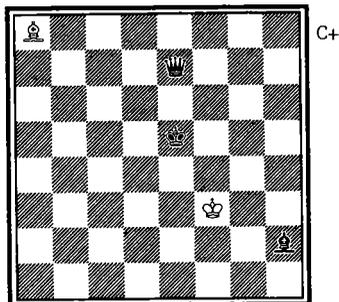
Rekord:

7-faches Echo mit vier Steinen !

Dies ist hier um so überraschender, als das andere mögliche Zweidamenmatt, das eigentlich das "üblichere" ist, völlig vermieden werden kann.

56

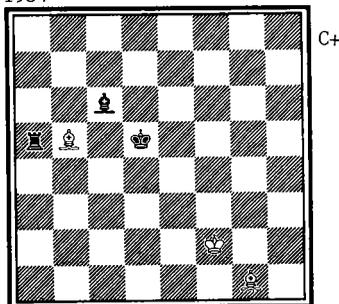
(nach P. Leibovici)
Stern
1982



Hilfsmatt in 4 Zügen
a) Diagramm
b) Lh2 nach b8

57

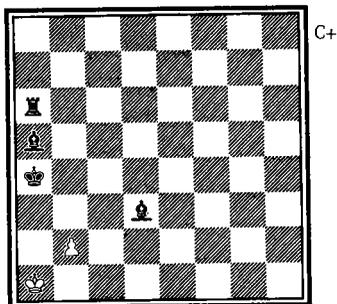
Stern
1984



Hilfsmatt in 3 Zügen
a) Diagramm
b) Ta5 nach a4

58

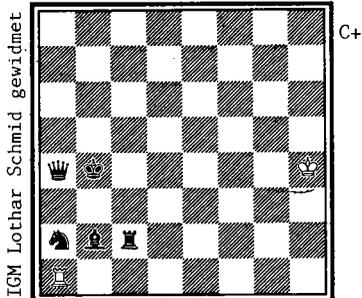
Stern
1982



Hilfsmatt in 3 Zügen
2 Lösungen

59

(mit G. Ebert)
Jugendschach
1982



Hilfsmatt in 4 Zügen
a) Diagramm
b) Da4 nach c7

IGM Lothar Schmid gewidmet

- Nr.56: a) 1.Kf5! Kf2
2.Kg4 Lh1!
3.Kh3 Kf3
4.Dh4 Lg2#
- b) 1.Ke6! Ke4
2.Kd7 Kd5
3.Kc8 Kc6
4.Dd8 Lb7#

Echoidealatts und Echowendungen.

- Nr.57: a) 1.Ke4! La4
2.Te5 Kg3
3.Ld5 Lc2#
- b) 1.Ke4! Lh2
2.Ld5 Le8
3.Td4 Lg6#

Echoidealatts in der Brettmittle.

- Nr.58: I) 1.Lb6! Ka2
2.Ka5 Ka3
3.Lb5 b4#
- II) 1.Lb5! Kb1
2.Lb4! Ka2
3.Ta5 b3#

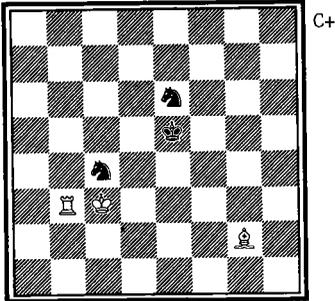
Chamäleon-Echomatts nach Einfach- und Doppelschritt des Bauern mit Idealatts.

- Nr.59: a) 1.Kc3+! Kg3
2.Kd2! Kf2
3.Sc3 Ta4:
4.Lc1 Td4#
- b) 1.Tc3! Tc1
2.Tb3 Tc7:
3.Ka3 Tc5
4.Sb4 Ta5#

Minimal-Zwilling mit Damenschlag in beiden Teilen, so daß ein Modellatts bzw. Idealmattecho entsteht.

60

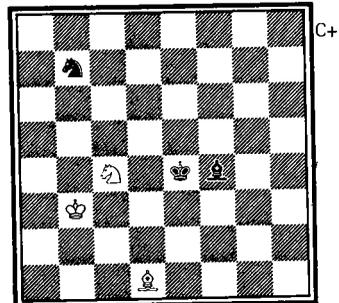
Springaren
1982



Hilfsmatt in 3 Zügen*

61

1. PREIS
Rochade
1981



Hilfsmatt in 3 Zügen*

Nr.60: * 1....La8!

2.Sd6 Tb7
3.Kd5 Tb5#

1.Kd6! Kb4
2.Se5 Tf3
3.Kd5 Td3#

Abzugs-Idealmatts als Zugwechselecho in der Brettmitte !

Nr.61: * 1....Kc3

2.Sd6 La4
3.Sf5 Lc6#

1.Kd5! Kc3
2.Kc6 Kd4
3.Lc7 La4#

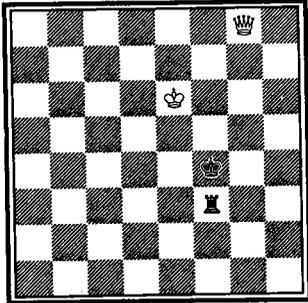
Ebenfalls Idealmatts als Zugwechselecho in der Brettmitte !

Hier ist die Mattnetzverlagerung durch den Drehpunkt c4
ungewöhnlich reizvoll - "unüberbietbare Letztform" (Preisrichter).

62

Wenigsteiner im Hilfsmatt
1977

Dr. John Niemann gewidmet

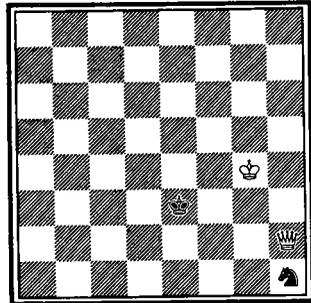


C+

Hilfsmatt in 3 Zügen

63

Stern
1981

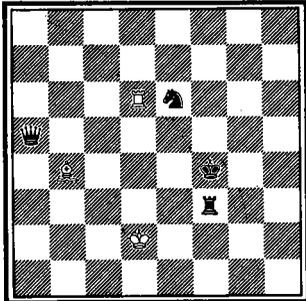


C+

Hilfsmatt in 3 Zügen
3 Lösungen

64

LOB
Schweizerische Schachzeitung
1980



C+

Hilfsmatt in 3 Zügen

Weiß beginnt

a) Diagramm

b) Da5 nach d7

Nr.62: 1.Th3!! Dc8!
2.Kg4 Kf6+
3.Kh5 Dh3:#

Voraus-Opfer im Schlüsselzug,
Hinterstellung der weißen Dame,
Asymmetrie im zweiten weißen Zug,
Idealmatt:

Dr. Niemanns erklärter Liebling in seinem Hilfsmatt-
Wenigsteinerbuch - andere Turmzüge behalten stets einen
entscheidenden strategischen Nachteil.... !...

Nr.63: * 1....De5+
2.Kf2 Kh3
3.Kg1 Del#

Zugwechsel:

- | | | |
|------|---------------------|-----------------------|
| I) | <u>1.Sf2+!</u> Kh4! | Weißer Tempo zug .. |
| | 2.Ke2 Kg3 | |
| | 3.Kf1 Df2:# | |
| II) | <u>1.Kd3!</u> Dc7 | Wartezug .. |
| | 2.Kd2 Kf3 | |
| | 3.Ke1 Dc1# | Echo zum Satzspiel .. |
| III) | <u>1.Sg3!</u> Dh5! | Hinterstellung .. |
| | 2.Ke2 Kg3:+ | .. und Abzug |
| | 3.Kf1 Dd1# | zum Idealmatt ! |

Vier Mattbilder in einem bislang unbedeutenden Materialbereich
(vgl. Nr.48 !)

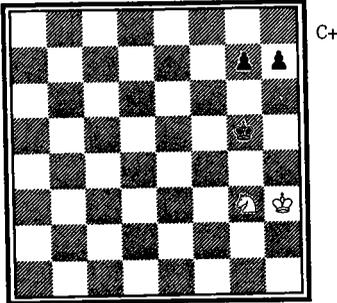
Nr.64: a) 1.... Ta6!
2.Df5 Ta4!
3.Sg5 Ld6#

b) 1.... La5!
2.Sg5 Lc7
3.Df5 Td4#

Doppelsetzung der Hinterstellung mit Abzugsmatt,
wobei die beiden weißen Steine einen Funktionswechsel
vornehmen !

65

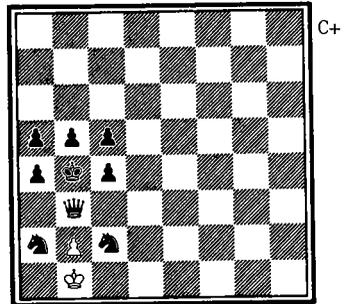
Schach-Echo
1976



Hilfsmatt in 6 Zügen

66

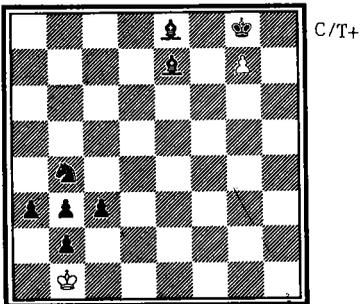
feenschach
1982



Hilfsmatt in 4 Zügen

67

LOB
U.S. Problem Bulletin
1984



Hilfsmatt in 6 Zügen

Nr.65: 1.h5! Kg2
2.h4 Kf3
3.h3! Ke4
4.Kh4 Kf5
5.g5! Kg6
6.g4 Sf5# - Idealmatt -

Von hinten durch die Brust ins Auge ...
... ein unerwartetes Zielfeld für den weißen Monarchen !

Nr.66: 1.Sd4! Ka1(!)
2.Da3! Kb1
3.Sb3 Kc2
4.Sc3 bc3:#

Asymmetrie in witziger Beinah-Kegelstellung:
Der weiße König muß zunächst zwei Tempi verlieren !

Nr.67: 1.Kf7! g8D+
2.Kf6 Db3:
3.Ke5 Db4:
4.Kd5 De7:
5.Kc4 De8:
6.Kb3 Db5#

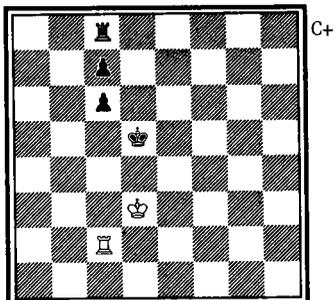
"Subtle motivations directing the black King and the white Queen on their long trips" (Preisrichter).

Oder:

"Grabschauelthema" (Autor).

68

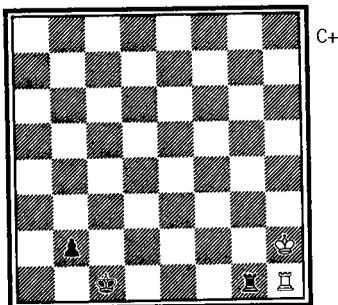
Stern
1977



Hilfsmatt in 4 Zügen
2 Lösungen

69

EHRENDE ERWÄHNUNG
feenschach
1977



Hilfsmatt in 4 Zügen
Weiß beginnt

Nr.68: I) 1.c5! Ke3
2.c4 Kf4
3.c5 Kf5
4.Tc6 Td2#

II) 1.Kd6! Ke4
2.c5 Kf5
3.c6 Kf6
4.Tc7 Td2#

Doppelsetzung der Bahnungs- bzw. Feldräumungsmotive,
verbunden durch Chamäleonecho-Idealmatts !

Nr.69: 1.... Kh3!
2.Kb1! Kh4!
3.Kal Th3
4.Tb1 Ta3#

Weiß und schwarze Königs-Turm-Bahnung mit nur 5 Steinen !

In einfacher Form geht dies natürlich schon im Viersteiner:

(Nr.69 A) H.E. & D. Linden, "100 Merk-Würdige Wenigsteiner",
1983; Kg4, Td8 - Kb8, Tc8 / h#4: (C+)

1.Kc7! Th8!
2.Tg8+ Kf5
3.Kd8 Ke6
4.Ke8 Tg8:#

Nr.70: 1.La8! c4
2.h1L! c5
3.Lb7! c6
4.Dh4 cb7:
5.Kg4 ba8:D
6.Kh3 Dg2#

Nach Umwandlung in einen gleichfarbigen Läufer erfolgt eine Läufer-Läufer-Bahnung !

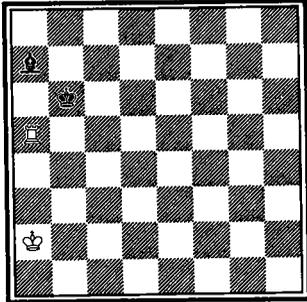
Nr.71: 1.ba1:L!! h5
2.Lh8: h6
3.La1! h7
4.Kb2 h8D+
5.Ka3 Da1:#

Läuferumwandlung, Opfer der störenden weißen Springer-Masse und Rückkehr des schwarzen Läufers auf das künftige Mattfeld, dabei Räumung des Feldes b2 und dreifache Überschreitung dieses Schnittpunktes !

Der schwarze Bauer hilft dem weißen Kollegen wirklich nach allen Regeln der Kunst ... als Läufer der Dame auch mittels einer Opferbahnung (auch "Zielbahnung").

72

(nach B. Snaider)
Stern
1977

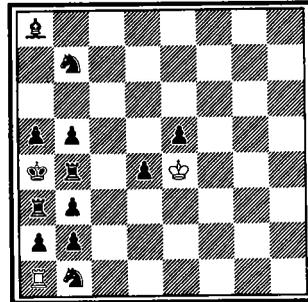


C+

Hilfsmatt in 4 Zügen

73

(mit H. Gruber & D. Blondel)
British Chess Magazine
1985 / Korrektur 1986

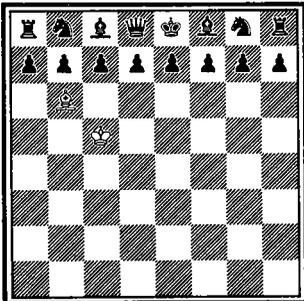


C+

Hilfsmatt in 4 Zügen

74

EHRENDE ERWÄHNUNG
feenschach
1976



C+

Hilfsmatt in 4 Zügen

Nr.72: 1.Lb8! Ta8
2.La7!! Kb3
3.Ka5 Kc4
4.Ka4 Ta7:#

Die erste Mausefallen-Darstellung im orthodoxen Hilfsmatt-
Wenigsteiner ... mit Idealmatt.

Nr.73: (viele Satzspiele, z.B: 1...Tb1: 2.a1D Tb2: 3.Db1+ Tb1 4.Tal Tal: #)

1.Tc4! Ta2:
2.Tb4! Tb2:
3.Ta2! Tb1:
4.Tal Tal: #

Rückkehr des schwarzen Turms auf b4 und Rundlauf des weißen
Turms !

Schwarz muß drei Tempi verlieren.

Nr.74: 1.c6! La7:!
2.Db6+ Kb6:
3.Kd8 Kc5
4.Kc7 Lb6#

Doppelsetzung des Rückkehrmotivs beider weißer Steine !

Wie alle Stücke auf dieser Seite zugleich ein Minimalproblem -
und zwar ein "Dark Doing" (gegen alle 16 Steine) besonderer
Prägung: eine Schwarze Partie-AnfangsStellung ... auch
SPASS-Stellung genannt (vgl. Literatur D)2 !)

In einem kleinen Springer-SPASS (feenschach 1976) fand
das Alybadix-Programm eine thematische zweite Lösung:

H.E., feenschach 1976/Neufassung=Urdruck:

Kd5, Sd3 - schwarze Anfangsstellung, h#3, 2.1.

I) 1.f5! Ke5
2.Kf7 Kf5:
3.De8 Se5#

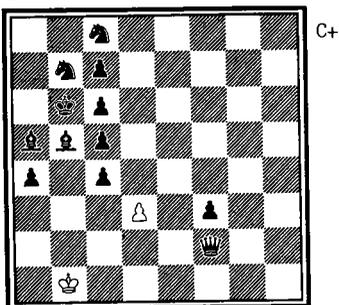
II) 1.f6! Sf4
2.Kf7 Sg6
3.De8 Sh8:#

Einfach- und Doppelschritt des Bauern !

Beide Stücke erwiesen sich als "harte Nüsse" ...

75

1. PREIS
Die Schwalbe
1982



Hilfsmatt in 5 Zügen
2 Lösungen

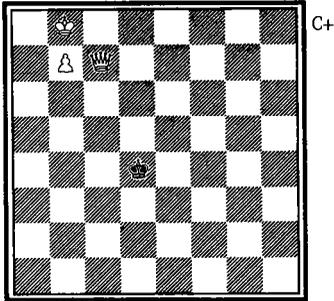
Nr.75: I) 1.Le1! d4
2.Dd2! d5
3.Da5 d6
4.Da6 d7
5.La5! dc8:S#

II) 1.c3! d4
2.Lf1! d5
3.De2 d6
4.Da6 d7
5.Lb5! dc8:S#

Doppelsetzung eines Rückkehrmotivs mit Räumungs- und Bahnungselementen sowie Springerumwandlung in Minimalform, hier erstmals in orthodoxer Hilfsmattdarstellung (gegenüber früherer Serienzugform mit Vorschaltzug) !

76

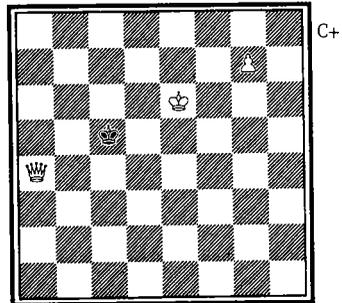
feenschach
1979



Hilfsmatt in 3 Zügen

77

Wenigsteiner im Hilfsmatt
1977



Hilfsmatt in 2 Zügen

- a) Diagramm
- b) Bg7 nach f7

Nr.76: 1.Ke4! Ka7!
2.Kd5 De5+
3.Kc6 b8S!#

Weißer Unterwandlungstrick nach schwarzem Wartezugschlüssel:
Zu Beginn zwei eigenartige Entfernungszüge der beiden Könige,
zum Schluß ein Ideal matt. - Auch 5-zügig läßt sich das Schlußbild
erreichen (Ka7,Db8,Bb4 - Kh1; h# 5): 1.Kg2! b5 ..5.Kc6 b8S# (C+).

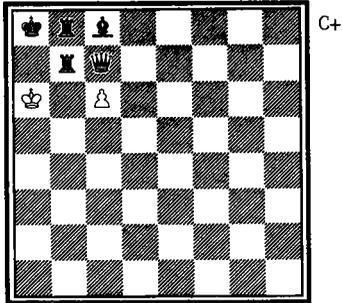
Nr.77: a) 1.Kb6! g8D!
2.Kc5 Dg1#
b) 1.Kb6! f8S!
2.Kc5 Sd7#

Der schwarze König kehrt jeweils zurück:

in a) mit Asymmetrie auf einer 2:1-Achse,
in b) mit Umwandlungswechsel und Ideal matt.

78

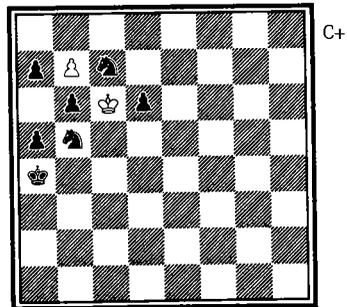
Stern
1978



Hilfsmatt in 3 Zügen

79

feenschach
1981



Hilfsmatt in 3 Zügen

Nr.78: 1.Ld7! cd7:
2.Te8! de8:S!
3.Tb8 Sc7:# - Idealmatt -

Ein witziges Vexierstück:

Opfer-Minimal mit Springer-Unterwandlung, nach dem dreifachen schwarzen Opfer Wechsel des blockenden Turmes !

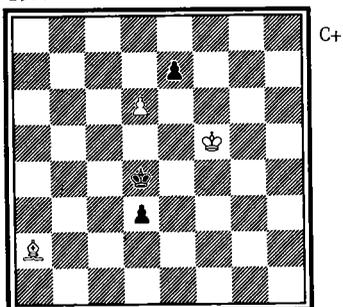
Nr.79: 1.Kb4! b8S!!
2.a4 Kb7
3.Ka5 Sc6#

Ebenfalls eine Springer-Unterwandlung, hier vielleicht noch überraschender: der weiße Bauer befindet sich unmittelbar vor dem Umwandlungsfeld und drei Züge stehen zur Verfügung, dennoch schafft es die weiße Dame nicht !

Die Hauptthematik dieses weiteren Minimals liegt aber im doppelten Platzwechsel des Königs und des Bauern von Weiß und Schwarz .

80

BESONDERE EHRENDE ERWÄHNUNG
feenschach
1977



Hilfsmatt in 3 Zügen

- a) Diagramm
- b) Be7 nach b3

Nr.80: a) 1.d2! de7:
2.d1T! e8D!
3.Td3 De5#

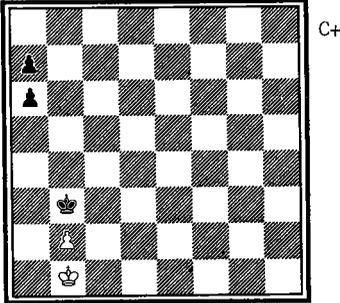
b) 1.b2! d7
2.b1S! d8L!
3.Sc3 Lb6#

Allumwandlung.

In a) liegt auch gegenüber bloßen Rückkehrzügen des schwarzen Königs (bei weißem Anzug) ein Tempoverlusttrick vor,
b) endet mit einem Idealmatt in der Brettmitte.

81

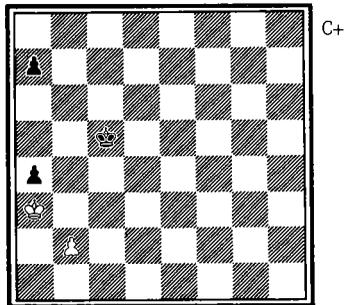
Stern
1976



Hilfsmatt in 5 Zügen

82

Stern
1984

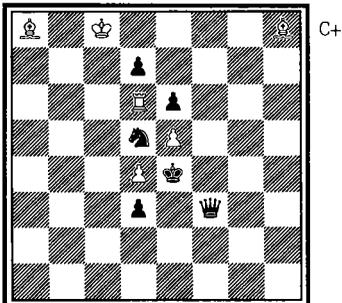


Hilfsmatt in 4 Zügen

- a) Diagramm
- b) Ka3 nach a2

83

Oster-Preis Ausschreiben
Zeit-Magazin
1977



Hilfsmatt in 3 Zügen

Nr.81: 1.Kb4? Kc2
2.a5 Kd3
3.a4 Kd4
4.Ka5 Kc5
5.a6 b4+?!
6.ab4:e.p.!!

1.a5! Kc1
2.a4 Kd2
3.a3 Kd3
4.Ka4 Kc4
5.a5 b3# - Idealmatt -

Der En-Passant-Schlag widerlegt hier also die Verführung,
Thema somit weiße En-Passant-Vermeidung.

Nr.82: a) 1.Kb6! Kb4
2.Ka6 Kc5
3.Ka5 b3!
4.a6 b4#

b) 1.a3! Kb3
2.Kb5 Kc3
3.Ka4 Kc4
4.a5 b3# - Idealmatts -

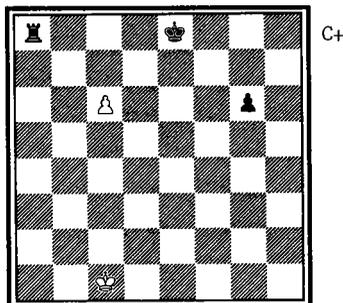
En-Passant-Vermeidung, hier mit Chamäleonecho in Zwillings-
darstellung.

Nr.83: 1.Df5! Tc6
2.Sf4 Te6:+
3.d5 ed6:e.p.!!#

Weiß öffnet durch den En-Passant-Schlag die Maximalzahl
von 3 Linien ! Der Vergleich mit Nr.133 bietet sich an -
dort werden wir der analogen Märchenschachthematik be-
gegnet ...

84

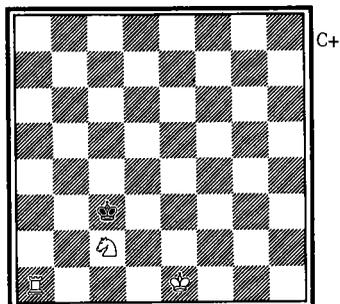
LOB
diagrammes
1979



Hilfsmatt in 4 Zügen
2 Lösungen

85

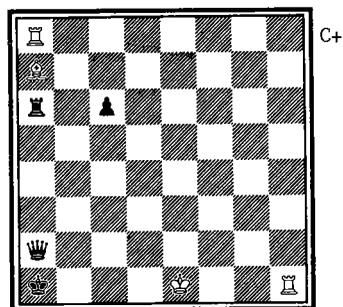
feenschach
1977 / Version



Hilfsmatt in 3 Zügen
Weiß beginnt, 2 Lösungen
a) Diagramm
b) Sc2 nach c5

86

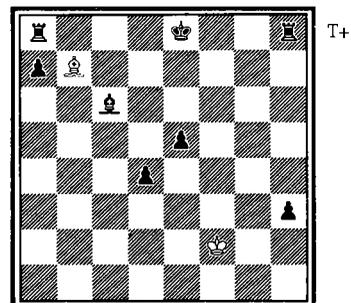
(mit G. Ebert)
Schach-Echo
1979



Hilfsmatt in 2 Zügen
2 Lösungen

87

Schach-Echo
1981



Hilfsmatt in 6 Zügen

Nr.84: I) 1.Kf7! c7!
2.Tg8! c8D
3.Kg7 Df8+
4.Kh8 Dh6#

II) 1.0-0-0! c7!
2.Kb7 Kc2!
3.Tb8! c8D+
4.Ka8 Da6#

Echo mit und ohne Rochade, dabei stellt das weiße Tempomotiv 2...Kc2!! die eigentliche Pointe dar.

Nr.85: a) I) 1.... Sa3!
2.Kb2 Ta2+
3.Kc1 Tc2#

II) 1.... 0-0-0!
2.Kb3 Td3+
3.Ka2 Ta3#

b) I) 1.... Tb1!
2.Kc2 Tb2+
3.Kc1 Sd3#

II) 1.... 0-0-0!
2.Kb4 Td4+
3.Ka3 Ta4#

- Idealmatt -

Vier verschiedene Mattbilder, zwei mal Rochademotiv - in einem weiteren "Zwei-mal-zwei-Design" !

Nr.86: I) 1.Tb6! 0-0+!
2.Tb1 Ld4#

II) 1.Db2! Ld4
2.Ta2 0-0#

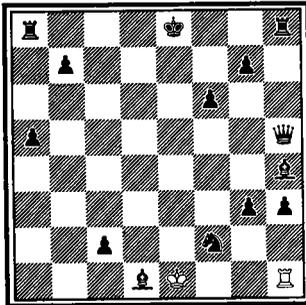
Zwei Rochadewirkungen, fesselnd und mattsetzend, von Weiß - während Schwarz mittels Funktionswechsel der beiden Figuren auf a2 zu je zwei Fesselungen einlädt.

Nr.87: 1.Lh1!! Lh1:!
2.0-0-0! Kf3
3.e4+ Ke4:
4.Td5 Kd5:
5.Kb8 Kc6
6.Ka8 Kc7#

Hilfsmatt-Inder des weißen Läufers und Zielbahnung des schwarzen Läufers, formal bahnt auch der schwarze König für den Td8 den Weg nach b8; Minimalform.

88

The Problemist
1984



Hilfsmatt in 4 Zügen*

Nr.88: * 1....0-0!!
2.0-0! Td1:
3.Kh8 Td5
4.Tg8 Th5:#

1.0-0-0!!

(1.... 0-0?? Retro!!)

1.... Th3:!
2.Kb8 Th4:
3.Ka8 Th5:
4.Tb8 Ta5#

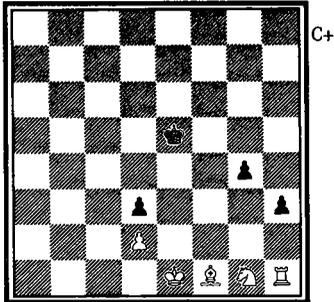
Retro-Zugwechsel: während im Satz beide Rochaden aufeinander folgen können, verbietet sich nach der schwarzen Rochade in der Lösung die weiße, da nun vor dem Schlüssel in der Diagrammstellung der Weiße zuletzt gezogen haben muß ... und daß dies mit Echomatts in Minimalform möglich war, bewies das Alybadix-Programm: nach 3 Tagen, 8 Stunden, 32 Minuten und 39 Sekunden meldete der Computer das erlösende Ja-Wort zur theoretischen Korrektheit.

Er hatte dabei 28.044.113 weiße und 30.664.624 schwarze, insgesamt also

58 Millionen 708 Tausend 737 Stellungen geprüft !

89

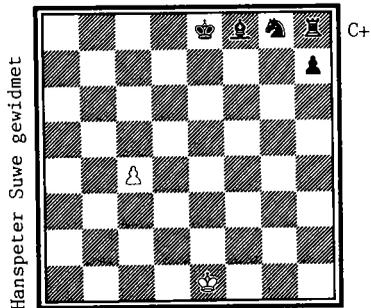
Schach-Echo
1987



Hilfsmatt in 3 Zügen
Weiß beginnt
a) Diagramm
b) Bg4 nach e4

90

feenschach
1987



Hilfsmatt in 4 Zügen
a) Diagramm
b) Bh7 nach d5
c) ferner Lf8 nach h7
d) ferner Kel nach g1

Nr.89: a) 1.... Ld3:!
2.Kf4 Se2+
3.Kf3 O-O#

b) 1.... Lh3:!
2.Kf4 Se2+
3.Kf3 Tf1#

Die Home-Base-Thematik mit kurzer weißer Rochade im Hilfsmatt:
hier in Echoform, wobei der Springer eine pikante, "nicht-triviale"
Ausnahme bildet.

Eine "automatische" Home-Base-Thematik ergibt sich interessanter-
weise, wenn man in der Parteeinleitungsstellung (Nr.89-A: H.E.,
Jugendschach, 1982) danach fragt, in wievielen Zügen prinzipiell
(Beispielpartie - abgesehen von Zugreinheit!) ein Hilfsmatt durch
Rochade möglich ist - am besten ohne Schlagfälle:

z.B. 1.e4 e6 (Noch ganz normales Französisch ...!)
2.g3 (Modern, modern ...!)
2... Ke7!(Und selbst Kasparov streckt, auf Beispielpartien
aus der Turnierpraxis befragt, die Waffen ...!)
3.Ld3! Kf6
4.Se2 Kg5
5.f4+ Kg4
6.h3+ Kf3
7.O-O!#

6 1/2 Züge also sind das Minimum.

Nr.90: a) 1.Ld6! c5
2.Se7 cd6:
3.O-O! de7:
4.Kh8 ef8:D#

b) 1.Th7! cd5:
2.Tf7 d6
3.Lg7 d7+
4.Kf8 d8D#

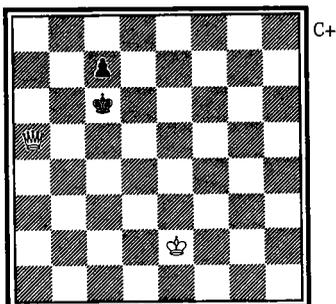
c) 1.Se7! cd5:
2.O-O! d6
3.Tf7 de7:
4.Tg7 e8D#

d) 1.Lg6! c5
2.Th7 c6
3.Te7 c7
4.Lf7 c8D#

Bc2 könnte auch noch gerade von seinem Standfeld gekommen sein ...
Vierfaches Echo auf vier benachbarten Feldern !
Home-Base in a) - auf das Thematurier im kommenden Jahr, für
das diese Publikation zu früh erscheint, darf man mit Recht ge-
spannt sein ! Turnierleiter Hanspeter Suwe kann man (Widmung!)
zu dieser schönen Thematurier-Idee nur beglückwünschen.

91

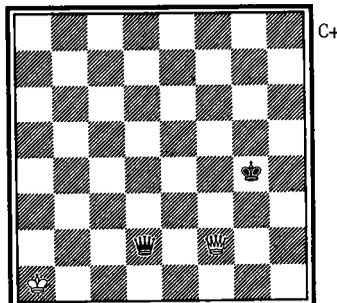
Zeit-Magazin
1982



Hilfsmatt in 4 Zügen

92

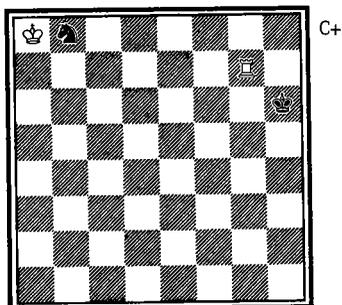
Zeit-Magazin
1977



Hilfsmatt in 4 Zügen

93

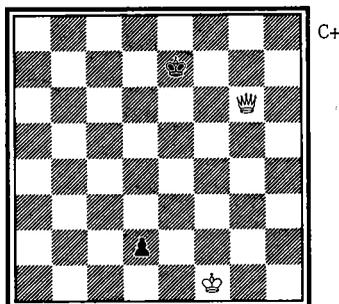
(nach Maßmann)
feenschach
1977



Hilfsmatt in 5 Zügen

94

3. PREIS / Wenigsteiner 1981
Deutsche Schachzeitung
1981



Hilfsmatt in 4 Zügen

- a) Diagramm
- b) Kf1 nach a1

Nr.91: 1.Kd6! Del!
2.Kc5 Kd2
3.Kb4 Kc2+
4.Ka3 Da5#

Rückkehr-Hilfsmattinder mit Entfernungsschlüssel (wäre Weiß am Zuge, gäbe es keinerlei Probleme ...!)

Nr.92: 1.D-bel.?
1.Da2+! Da2:!
2.Kf3 Kb2
3.Ke2 Kc3+
4.Kd1 Dd2#

Hilfsmattinder und Damenopfer: alle anderen Damenzüge decken das Mattfeld ... !

Nr.93: 1.Sc6! Ta7!
2.Kg6 Kb7
3.Kf7 Kc6:+
4.Ke8 Kd6
5.Kd8 Ta8# - Idealmatt -

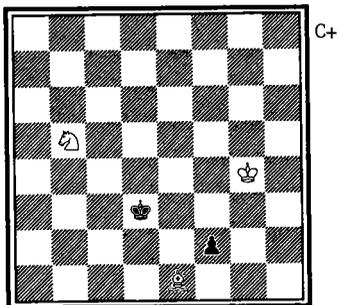
Hilfsmattinder mit Turm und König nach Voraus-Opfer des Springers. Zufällig (!) auch Zuglängenrekord für diese Materialgruppe, was heutzutage kaum noch unabsichtlich passieren kann ... (vgl. Literatur: "1125 Zuglängenrekorde im Wenigsteiner").

Nr.94: a) 1.d1S! Dg1!
2.Kf6 Kg2
3.Kg5 Kf3+
4.Kh4 Dg4#
b) 1.Kd7! Db1!
2.Kc6 Kb2
3.Kb5 Kc3+
4.Ka4 Db4#

Parallelogramm-geschmückte Tempo-Unterwandlung: nur der entfernte Springer stört den Ablauf des Mattgeschehens nicht ...
Im Zwillings ergibt sich ein Quasi-Echomanöver.

95

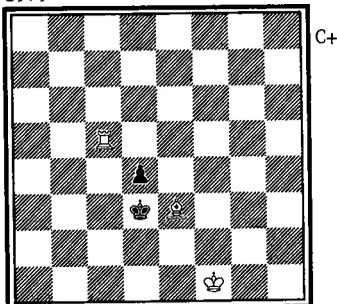
(mit W. Boban & A. Lehmkuhl)
Stern
1977



Hilfsmatt in 4 Zügen

96

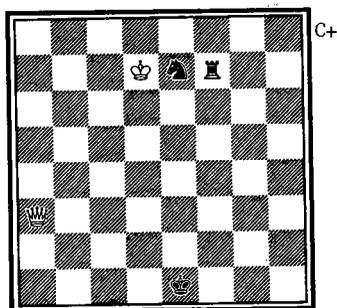
(mit M. Lütt)
Zeit-Magazin
1979



Hilfsmatt in 3 Zügen

97

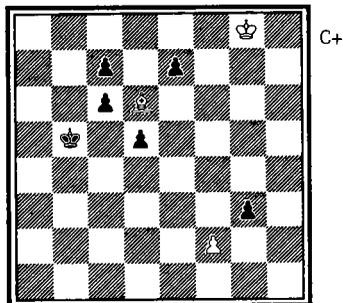
Stern
1976



Hilfsmatt in 4 Zügen

98

Die Schwalbe
1981



Hilfsmatt in 5 Zügen

Nr.95: 1.f1S! Lh4!
2.Sd2 Kg3
3.Ke2 Sc3+
4.Ke1 Kg2#

Hilfsmattinder mit Springerunterwandlung, wobei alle Steine ziehen.

Nr.96: 1.Ke4! Lg1!
2.d3 Kf2
3.Kd4 Kf3#

Hier verbindet sich der Hilfsmattinder mit schwarzem Platzwechsel.
Wiederum ergibt sich die Problematik erst aus der schwarzen Zugpflicht (Tc1#).

Nr.97: 1.Kd2! De7:!!! Der Lieblingszug schlechthin ...
eines meiner Hilfsmatt-Urerlebnisse !
2.Kc3 Kd6!
3.Kb4 Kc6+
4.Ka5 Da3(!)# - Rückkehr -

Ohne Kommentar ...

Nr.98: 1.c5! Lg3:!!
2.Kc6 f4
3.Kd6 Kf7
4.c6 f5+
5.e5 fe6: e.p.#

Hilfsmattinder mit En-Passant-Matt (vgl. Nr.81 - 83).

- Nr.99: a) 1.Kf2! Th1!
2.Ke2 Lb1
3.Kd1 Ld3#
- b) 1.Ke2! Th1!
2.Kd2 Lg1
3.Kc1 Le3#

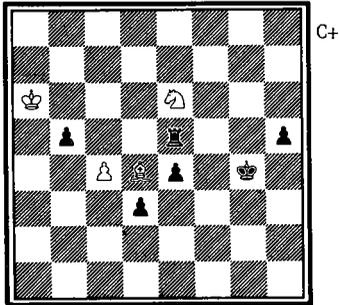
Doppelsetzung des Hilfsmattinders innerhalb eines Verschiebe-
Zwillings ...

- Nr.100: a) 1.Kf1! Th8!
2.Kg2 Kh7
3.Kh3 Kh6
4.Kh4 Kg6#
- b) 1.g2! Th8!
2.g3 Kh7
3.Kh2 Kh6
4.Kh3 Kg5#

Doppelsetzung über zwei Lösungen - in Echoform.

101

MAT
1983



Hilfsmatt in 4 Zügen

Nr.101: Die bisherigen Doppelsetzungen zeigten parallele Formen mit gleicher Themapartei.
Ein erheblich schwierigerer Vorwurf ist die Verbindung des..
Themas für Weiß und Schwarz:

1.Tg5!! Lh8!!
2.Kf5 Sg7+
3.Ke5 Kb5:
4.Kd4+ Sf5#

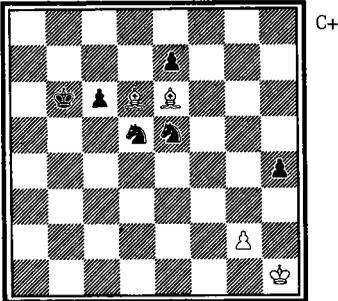
Beide Hilfsmattinder sind hier durch Kreuzschach logisch miteinander verknüpft.

Die vermutlich erste Darstellung des "Black & White"-Hilfsmatt-Inders mit nur drei Themafiguren - da auch der schwarze König aktiv mitagiert; ob sich das Minimum von sogar nur zwei thematischen Figuren unter Verwendung beider Könige realisieren läßt ?!



102

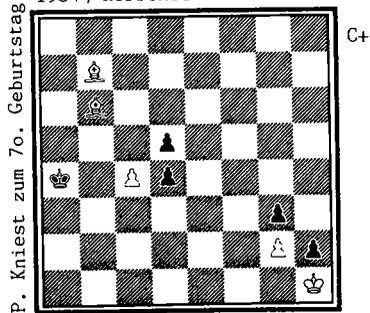
(mit P. Orlik)
Die Schwalbe
1982



Hilfsmatt in 5 Zügen
Weiß beginnt

103

feenschach-Sonderheft
1984 / Korrektur



P. Kniest zum 70. Geburtstag

Hilfsmatt in 5 Zügen
Weiß beginnt

Nr.1o2: Die interessanteste, aber auch schwierigste Doppelsetzung des Hilfsmattinders ist die konsekutive Form, in welcher das Motiv - Kritikus, Selbstverstellung und Abzug - zeitlich hintereinandergeschachtelt mindestens fünf Züge benötigt.

Warum dies in der gesamten Hilfsmattgeschichte erst einige wenige Male gelungen ist, wird dem optimistischen Komponisten spätestens dann deutlich, wenn er eine logische Begründung für die dualfreie Verknüpfung beider kritischer Züge sucht ...

Eine realistische Chance haben als Materialien zunächst einmal ausschließlich König-Läufer², Bauer-Läufer² und Springer-Läufer³, alles andere ist sofort - bei fünf Zügen - nebenlöslich.

Springer-Läufer³ ist zumindest denkbar, wenn auch noch nie dargestellt worden ...

Bauer und Läufer² sind naheliegend und reizvoll:

1.... Lh3!!
2.Sf7 Lh2!!
3.Kc5 g3!
4.Kd6 g4+
5.Ke6 g5#

Der erste Versuch war zwar gleich ökonomischer als das in der Vergangenheit Erzielte auf diesem Sektor, aber die Suche ging weiter: ob es auch - bis auf die beiden Läufer - ohne weitere Figuren zu bewältigen ist ... ?!

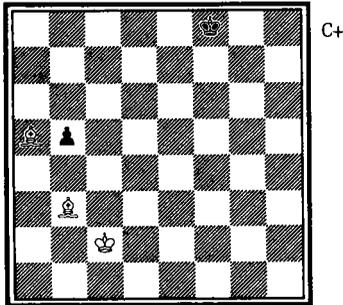
Nr.1o3: 1.... Ld4:!!
2.Ka5 Ld5:!!
3.Ka6 c5
4.Ka7 c6+
5.Ka8 c7#

Uff ! Leider muß der weiße König noch eingeklemmt werden (sonst wäre sogar die Miniaturfassung erreicht) - in den Ecken h1 und h8 zauberte schließlich der Computer die haarsträubendsten Begründungen dafür ...

Noch einfacher geht es nur noch mit König-Läufer², wie das letzte Hilfsmattbeispiel auf der nächsten Seite zeigen wird ...

104

(mit Z. Maslar)
SPEZIALPREIS
diagrammes
1980



Hilfsmatt in 5 Zügen

Nr.104: Zu Beginn unserer zähen und monatelangen, direkten wie korrespondierenden Kooperation wären wir auch hier mit einer gesunden... lo-steinigen Fassung ganz zufrieden gewesen; aber ein gewaltiger Musenkuß Caissas machte das folgende Ökonomie-Wunder möglich:

<u>1.Ke7!</u>	Le1!!
2.Kd6	Kd2!
3.Kc5	Ld1!!
4.Kb4	Kc2+
5.Ka5	Kb2#

Ein Voraus-Hilfsmattinder plus "Normal"-Hilfsmattinder, logisch verknüpft durch eine Bivalve!

Die für alle Zeiten unübertreffliche Letztform, die überdies noch gewürzt ist durch eine groteske Verführung:

(z.B.)

1.Kg7?	Kd3
2.Kh8	Ke4
3.Kg7	Kf5
4.Kh8	Kg6

und es droht 5...Lc3# , was aber nach dem einzigen schwarzen Zug 5.b4, also an Zugzwang, scheitert ... !

MÄRCHENSCHACH



MÄRCHENSCHACH ist "für SUFI's (Super-Filosophen !), die über die Grenze des Alltäglichen hinaus in eine neue Welt, in ein ewiges Wunderland eindringen wollen." (Anthony Dickins).

MÄRCHENSCHACH - "Caissas freie Liebe" (h.e.): für die einen die faszinierende Science-Fiction-Variante der Schachliteratur, für die anderen - der Partienähe Selbstverpflichteten - schon eher eine "Rocky Horror Picture Show" ...

Die erste Teilgruppe (105-131) führt in einige Zielforderungen und Zusatzbedingungen ein:

Beginnen wir ganz harmlos: Das Selbstmatt ist die sympathischste Form des Masochismus, die ich kenne ...

Reflexmatt ist eine Variante dieser Zwanghaftigkeit, die sich nur noch durch zusätzlichen schwarzen Schachzwang steigern läßt ...

Das Hilfsmatt ist die remisige Halbschwester des Hilfsmatts ...

Serienzüge stellen den Gegner erst einmal auf legale Art kalt - oder opfern sich, im Hilfsspiel, in atemberaubendem Tempo für den andern auf ...

Ohneschlag sollte nicht nur Pazifisten ansprechen ...

Circe ist eine Form des Reinkarnationszwangs, es sei denn, die Wiege ist gerade okkupiert ...

Haaner Schach ist auch eine Art, den Ast zu sägen, auf dem man sitzt ...

Die zweite Teilgruppe (132-150) verwendet auch Märchensteine:

Nachtreiter sind Springer, die gelernt haben, über den eigenen Schatten zu springen ...

Grashüpfer stellen nicht nur symbolisch alles auf den Kopf, was Damen erlaubt ist ...

Kombinationssteine - wie Amazone, Prinzessin oder Gnu - führen stets ein Doppelleben ...

Equihopper sind Gleichhüpfer, denen es völlig gleich ist, aus welcher Entfernung sie über die Klinge springen müssen ...

Königliche Steine sind alle Steine mit Königsfunktionen mit Ausnahme des kombinierten 1:0 & 1:1 - Springers, der einfach nur König ist ...

Rex Multiplex ist eigentlich eine Bedingung dafür, daß auch beliebig viele Könige nicht aufeinander eifersüchtig werden ...

* * * * *

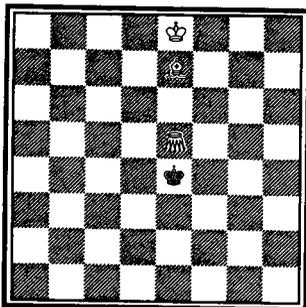
Dritter Teil:

Part Three:

M Ä R C H E N S C H A C H

F A I R Y C H E S S

Nr. 138



Hilfsmatt in 5 Zügen
Weiß beginnt

- a) Diagramm
- b) Ke8 nach f8
- c) Ke8 nach a3
- d) Ke8 nach h3

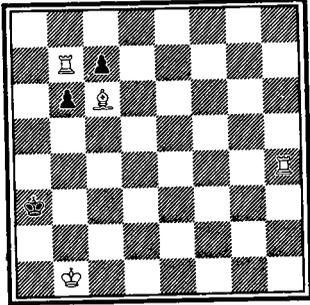
e5 = Grashüpfer

Selbstmatt	105 - 108	Selfmate
Reflexmatt	109 - 110	Reflexmate
Hilfspatt	111 - 116	Helpstalemate
Serienzüger	117 - 120	Seriesmover
Ohneschlag	121 - 126	No-capture Chess
Circe	127 - 129	Circe
Haaner Schach	130 - 131	Haaner Chess
Nachtreiter	132 - 133	Nightrider
Grashüpfer	134 - 138	Grasshopper
Kombinationssteine	139 - 141	Combined Men
Equihopper	142 - 143	Equihopper
Königliche Steine	144 - 146	Royal Men
Rex Multiplex	147 - 150	Rex Multiplex

* * * * *

105

feenschach
1975

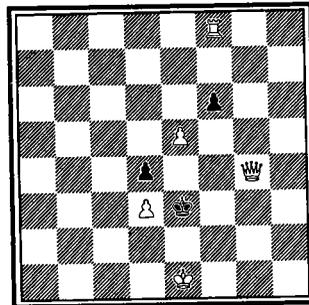


C+

Selbstmatt in 5 Zügen

106

feenschach
1975

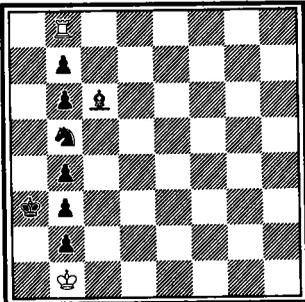


T+

Selbstmatt in 6 Zügen

107

Rex Multiplex
1984



C+

Selbstmatt in 5 Zügen

Nr.105: 1.Tb6:! bc6:

2.La4 b5
3.Lc2 b4
4.Ka1 b3
5.Lb1 b2# - Idealmatt -

Der bewegliche Bauer wird mit Turmpfer geschlagen, so daß nur das theoretische Minimum von 5 Steinen übrigbleibt ... Wenigsteiner gibt es ja im Selbstmatt - zumindest orthodox - leider nicht !

Nr.106: Nicht mal eine Miniatur ?!

1.Df5! fe5:
2.Df1! e4
3.Tf2! ed3:
4.Te2+ de2:
5.Df5! d3
6.Dg4 d2# - Idealmatt -

Das Minimum also auch hier, mit zweizügiger Rückkehr der weißen Dame nach Bahnung für den Turm.

Nr.107: * 1.... Le4# und
* 1.... Sc3# lägen - zumindest als "Reflex" - bereit ...

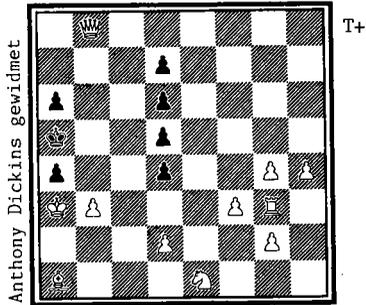
Aber - wie soll man diese Matts erzwingen ?!

1.Ta8+! Sa7
2.Ta7:+ La4 ... der Springer verschwindet vom Brett !
3.Ta8! b5 ... der Läufer verschwindet in der Versenkung !
4.Tc8! b6 ... wirklich Selbstmatt ?!
5.Tc2!! bc2:#

Minimale sind im Selbstmatt äußerst rar ; immerhin sind, wie dieser kleine Scherz zeigt, sogar Turm-Minimale möglich !

108

Deutsche Schachblätter
1981 / Korrektur



Selbstmatt in 9 Zügen

Nr.1o8: Von den kleinen Minimum- und Minimal-Versuchen auf der vorigen Seite einmal abgesehen, habe ich mich nur ein einziges Mal in meinen fünfzehn Komponistenjahren zu einem echten Selbstmatt aufraffen können, und dies, obgleich mir die großartigen Werke der Spezialisten auf diesem Gebiet durchaus Bewunderung abringen.

Sehen Sie selbst, welch merkwürdiges Gebilde dabei entstand ...

1.Sd3! ab3:

2.Sb2!! ...

- der armselige Läufer in der Ecke wird nun auch noch eingesperrt ! -

2.... d3

3,Th3!

- ein Turm erwacht -

3.... d4

4,Th1 d5

5.Tc1 d6

- die sonderbare schwarze Bauernsäule ist ein Treppchen tiefer noch genauso starr wie zuvor: jetzt muß langsam das Thema auf der Bildfläche erscheinen -

6.Tc5+! dc5:

7.Sc4+! dc4:

8.Lc3+! dc3:

9.Db4+! cb4:#

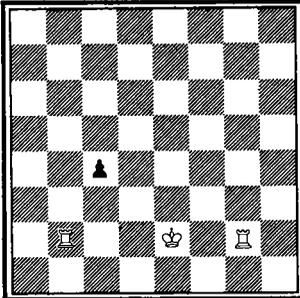
Dynamisierung der Bauernsäule mittels All-Opfer (B,T,S,L,D)

oder:

"Nichts ist so beständig wie der Wandel ...!"

109

2.PREIS / Wenigsteiner 1981
Jugendschach
1981



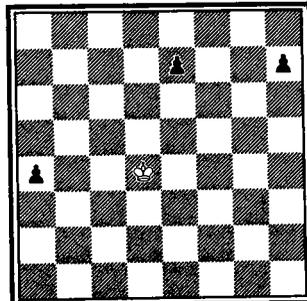
C+

Reflexmatt in 3 Zügen

- a) Diagramm
- b) Bc4 nach d4
- c) Bc4 nach e4
- d) Bc4 nach f4
- e) Bc4 nach g4

110

6.PREIS
feenschach
1978



T+

Reflexmatt in 15 Zügen

Schachzwang

- Nr.109: a) 1.Ke1! c3
 2.Tbe2 c2
 3.Tgf2 c1D#
- b) 1.Ke1! d3
 2.Tbf2 d2+
 3.Kf1 d1D#
- c) 1.Kd1! e3
 2.Tgc2 e2+
 3.Kc1 e1D#
- d) 1.Kd1! f3
 2.Tgd2 f2
 3.Tbc2 f1D#
- e) 1.Ke1! g3
 2.Tge2 g2
 3.Tbd2 g1D#

5-faches Echo-Idealmatt bei Idealversetzung um jeweils ein Feld.

Wer sich am fehlenden schwarzen König stört, mag ihn auf h8 aufstellen, dazu einen schwarzen Bauern auf g7 und zwei weiße auf g6 und h7 ... im Märchenschach ist aber ein solches Beharren auf Konventionen wesensfremd, auch würde die "Semi-Reflexmatt"-Bedingung notwendig werden.

Nr.110: Wiederum von einem schwarzen König keine Spur, dafür ist Schwarz einem weiteren "Reflex" ausgeliefert: ein Schachgebot muß, falls möglich, auch gegeben werden:

- 1.Ke3? e5! (2.Kf3 e4+!)
- 1.Ke4?! e5! (2.Kf5 h5!! bzw. 2.Kf3 e4+! 3.Kg4 h5+ ...8..e3+!!)

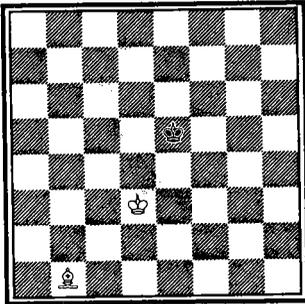
Der e-Bauer ist also keineswegs nur "Überbrückungsbauer"... !

- 1.Ke5!! e6(!) (1..h6 2.Kf4; 1..h5 2.Kf4 e5+ 3.Kg3 usw.;
 auch 1..a3 kürzt nur ab: 13.Kb1!)
- 2.Kf4 e5+
- 3.Kg4 h5+
- 4.Kg3 h4+
- 5.Kg2 h3+
- 6.Kg1 h2+
- 7.Kf2 h1S+
- 8.Ke2 Sg3+
- 9.Kd3 e4+
- 10.Kc3 Se2+
- 11.Kd2 e3+
- 12.Kc2 Sd4+
- 13.Kb2 a3+
- 14.Kb1 a2+
- 15.Kc1 a1D#

Parallelogramm, Springer- und Damenumwandlung, Auswahl Schlüssel.

111

(mit R.E. Rice)
3.PREIS / Wenigsteiner 1985
(Das Patt im Wenigsteiner, 1978)
Ideal-Mate Review
1985

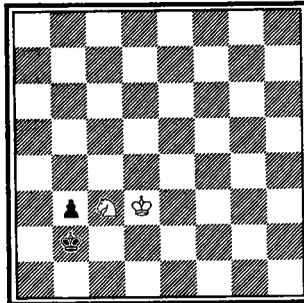


C+

Hilfspatt in 4 Zügen
Weiß beginnt, 4 Lösungen

112

Das Patt im Wenigsteiner
1978

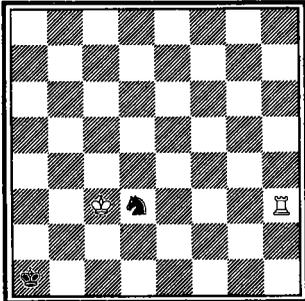


C+

Hilfspatt in 2 Zügen*

113

(mit G. Ebert & A. Lehmkühl)
Das Patt im Wenigsteiner
1978



C+

Hilfspatt in 2 Zügen*
a) Diagramm
b) Sd3 nach d2

Nr.111: I) 1.... La2!
 2.Kf6 Ke4
 3.Kg7 Kf5
 4.Kh8 Kg6=

II) 1.... Kc4!
 2.Kf6 Kd5
 3.Kg7 Ke6
 4.Kh8 Kf7=

III) 1.... Ke2!
 2.Kf4 Le4
 3.Kg3 Lg2
 4.Kh2 Kf2=

IV) 1.... Ke3!
 2.Kf6 Lf5
 3.Kg5 Lg4
 4.Kh4 Kf4=

Zwei Echopaare mit drei Steinen - ein Novum im Hilfspatt.

Nr.112: * 1.... Kc4!
 2.Ka1 Kb3:=

1.Ka1! Sa2!!

2.ba2: Kc2= - Idealpatt -

Eine kleine Zugwechsel-Idee, die man selbst gelöst haben muß!
 Im Satz "opfert" Schwarz seinen Bauern, in der Lösung Weiß überraschenderweise seinen Springer.

Mit einem weißen Turm auf c3 (statt Springer) wäre ein h=2 eindeutig (1.Kb1! Kd2 2.b2 Ta3=), mit einer schwarzen Dame auf b3 (statt Bauer) ein h=2 mit zwei Lösungen und Echo gegeben (nämlich: I) 1.Ka1! Kd2 2.Dc2+ Kc2:= und II) 1.Dc4+! Kc4: 2.Ka1 Kb3=).

Nr.113: a) * 1.... Th2
 2.Sb2 Tb2:=

1.Sc1! Kc2
 2.Sa2 Ta3=

b) * 1.... Th1+
 2.Sb1+ Kb3=

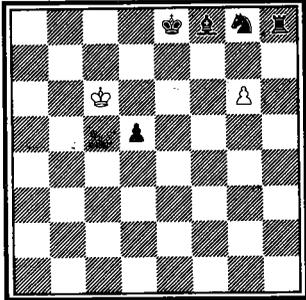
1.Sc4! Th2
 2.Sb2 Tb2:=

Zugwechsel in Doppelsetzung:

Satzspiel und Lösung tauschen das Idealpatt nach dem Schlag und die Fesselungsidee einfach aus ... !

114

Europa-Rochade
1987

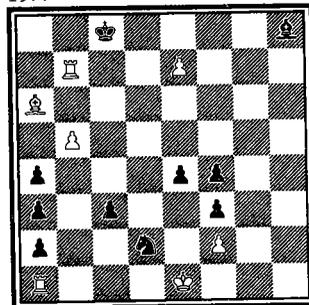


C+

Hilfspatt in 4 Zügen
2 Lösungen

115

Die Schwalbe
1977



Hilfspatt in 5 Zügen
Weiß beginnt

- Nr.114: I) 1.Ld6! Kd5:
2.Se7+ Kd6:
3.O-O! Ke7:
4.Kh8 Kf8:= - Idealpatt -
- II) 1.Th7! gh7:
2.Kd8! hg8:D
3.Kc8! Dd5:
4.Ld6 Dd6:=

Home-Base-Miniatur mit vier Zügen des weißen Königs in der ersten, vier Bauern-Damenzügen in der zweiten Lösung !

- Nr.115: 1.... O-O-O!!
2.c2 Kc2:
3.La1:! Kd2:
4.e3+ Kel
5.e2 Tal:=

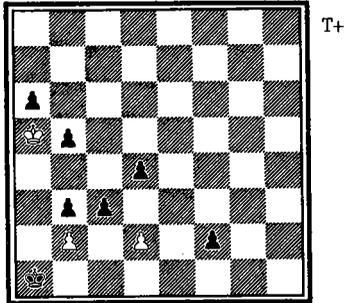
Eine ganz besondere Thematik:

Nach der großen weißen Rochade kehren König und Turm wieder auf ihre Ausgangsfelder zurück !

Natürlich kosten solche völlig paradoxen Themen einige Steine mehr als üblich ...

116

feenschach
1975 / 1987



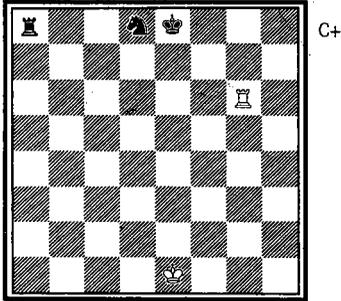
Hilfsdoppelpatt in 7 Zügen
a) Diagramm
b) Bf2 nach b7

- Nr.116: a) 1.f1S!! Ka6:
2.Se3 Kb5:
3.Sc2 Kc4
4.Ka2 Kd3
5.Sa1!! Ke2
6.d3+ Kd1
7.c2+ Kc1==
- b) 1.b6! Kb6:
2.a5 Kb5:
3.a4 Kc4
4.a3 Kd3
5.a2 Ke2
6.d3+ Kd1
7.c2+ Kc1==

Springerumwandlung zwecks Springereinsperrung in a),
während in der erst 12 Jahre später bewältigten Zwillings-
fassung die b)-Form mit "normalen" Mitteln arbeitet !

117

100 Merk-würdige Wenigsteiner
1983 / Version

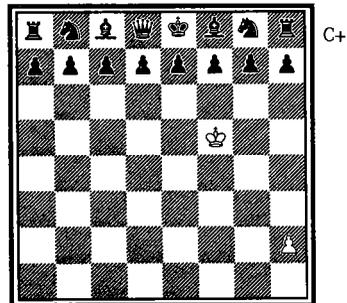


Serienzughilfsmatt in 5 Zügen

- a) Diagramm
- b) Ta8 nach h8

118

(mit A. Lehmkuhl)
feenschach
1976



Serienzugmatt in 11 Zügen

- Nr.117: a) 1.Sb7!
2.O-O-O!
3.Kb8
4.Ka8
5.Tb8 - Ta6#
- b) 1.Se6!
2.Sg7
3.O-O!
4.Kh8
5.Tg8 - Th6#

Verbindung großer und kleiner Rochade:
Der weiße König schaut sich die ganze Geschichte recht gelassen an, da er auch fehlen könnte - wie die Quelle schon anzeigt ...

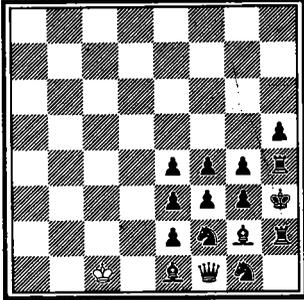
Nr.118: Noch ein "SPASS-" Problemchen mit direktem Serienzug:

- 1.h4!
2.h5
3.h6
4.hg7:
5.gh8:T!! (5.gh8:D? - 12 Züge!)
6.Th7:
7.Tf7:
8.Kg6
9.Kh7
10.Kg8
11.Tf8:#

Exzelsiormarsch mit überraschender Turmunterwandlung.

119

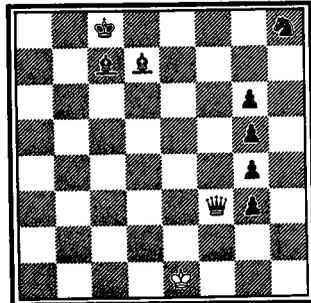
probleemblad
1977



Serienzughilfspatt in 13 Zügen

120

feenschach
1976



T+

Serienzughilfspatt in 18 Zügen

Nr.119: 1.Lh1!

- 2.Kg2
- 3.Sgh3
- 4.Dg1
- 5.Kf1
- 6.Lg2
- 7.Sh1
- 8.Lf2
- 9.Ke1
- 10.Df1
- 11.Sg1
- 12.Th3
- 13.h4 - Kc2=

Ein "Rangierbahnhof" mit weißem Rex Solus:

Die schwarzen Steine müssen zur Lösung das maximale flächen-
deckende Quadrat bilden ...

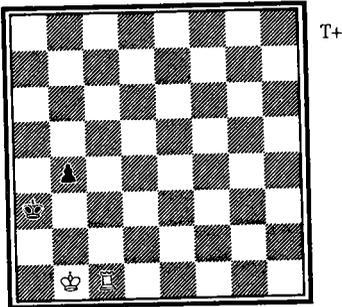
Nr.120: 1.Da8!!

- 2.Kb7!
- 3.Kc6
- 4.Kd5
- 5.Ke4
- 6.Kf3
- 7.Kg2
- 8.Kg1
- 9.Dh1!
- 10.g2
- 11.Lh2!
- 12.g3
- 13.Lh3!
- 14.g4
- 15.g5
- 16.Sg6
- 17.Sf4
- 18.Se2 - Ke2:=

Hilfspatt-Inder als Serienzüger mit der Überschreitung
von insgesamt $4 + 3 = 7$ Schnittpunkten; ein strategisches
Stück im Gegensatz zu der optischen Groteske ... Nr.119.

121

LOB
Tribune de Genève
1981

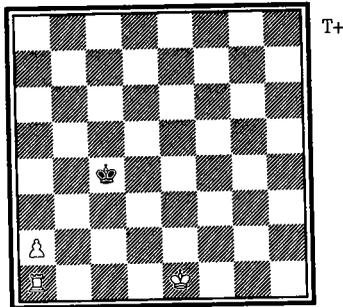


T+

Hilfsmatt in 2 Zügen**
Ohneschlag

122

Die Schwalbe
1987

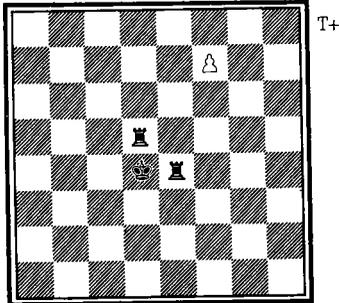


T+

Hilfspatt in 2 Zügen*
Ohneschlag (ab Diagrammstellung!)

123

100 Merk-würdige Wenigsteiner
1983



T+

Hilfsmatt in 2 Zügen*
3 Lösungen
Ohneschlag

Nr.121: * 1.... Tc4!
2.b3 Ta4#

* 1.... Kc2!
2.Ka2 Ta1#

- Idealmatt -

1.Ka4! Kc2
2.Ka3 Ta1#

- Idealmatt -

Die beiden Satzspiele funktionieren im Sinne der psychologischen "Setbildung", d.h. sie gewöhnen an das Denkmuster des Ohneschlagmattbildes, während die Lösung überraschend ohne Ohneschlag auskommt, ja mit ihr als Zusatzmöglichkeit keine Lösung möglich ist !

Nr.122: * 1.... 0-0-0!
2.Kc3 Td4=

1.Kb4! Tb1+!
2.Ka3 Tb4=

(1... 0-0-0?? Retro!)

Von der Diagrammstellung ab kann (und muß für das Satzspiel !) geschlagen worden sein:
Retro-Zugwechsel, Pattwechsel mit und ohne Rochade.

Nr.123: * 1.... f8D
2.Ke5 Df6#

I) 1.Te6! f8D
2.Ke5 Df4#

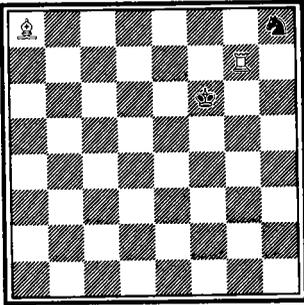
II) 1.Ke3! f8D
2.Td3 Df2#

III) 1.Tf5! f8D
2.Ke5 Dd6#

Vierfachsetzung des diagonalen Epaulettenmatts in Zugwechselform.

124

100 Merk-würdige Wenigsteiner
1983

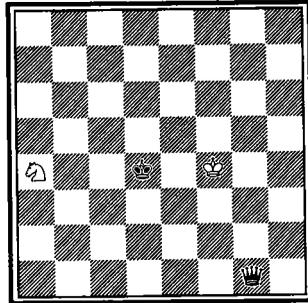


T+

Hilfsmatt in 4 Zügen
Weiß beginnt, 2 Lösungen
Ohneschlag

125

Ideal-Mate Review
1983

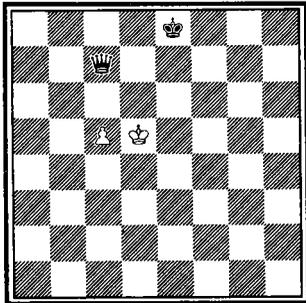


T+

Hilfsmatt in 5 Zügen
2 Lösungen
Ohneschlag

126

Die Schwalbe
1987



T+

Hilfsmatt in 6 Zügen
Weiß beginnt
Ohneschlag

Nr.124: I) 1.... Ta7!
2.Sg6! Lb7 (2.Sf7?)
3.Kg7 Ld5+
4.Kh8 Th7#

II) 1.... Tg1!
2.Sf7! Lg2 (2.Sg6?)
3.Kg7 Le4+
4.Kh8 Tg8#

Zweifacher Hilfsmattinder mit jeweiliger Verstellmeidung.

Nr.125: I) 1.Kd5! Kf5
2.Kc6 Ke6
3.Kb7 Kd7
4.Ka8 Kc8
5.Da7 Sb6#

II) 1.Dg8! Sc5
2.Kc3 Ke3
3.Kb2 Kd2
4.Ka1 Kc1
5.Da2 Sb3#

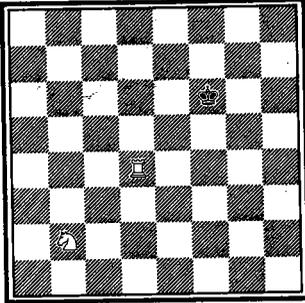
Echo-Idealmatts in einer orthodox schon lange vermißten Materialgruppe !

Nr.126: 1.... c6!
2.Db8 c7!
3.Kd7 Kc4
4.Kc6 c8T+!!
5.Kb7 Kb5
6.Ka8+ Ka6=

Überraschenderweise nur mittels Turmunterwandlung zwecks Fesselungs-Idealpatt.

127

Thema Danicum
1981

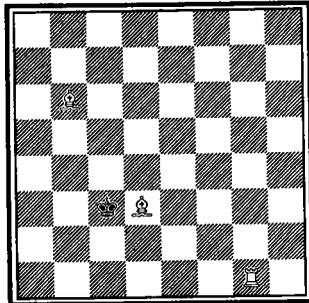


T+

Hilfsmatt in 5 Zügen
Circe

128

(mit H. Gruber)
Canadian Chess Chat
1984

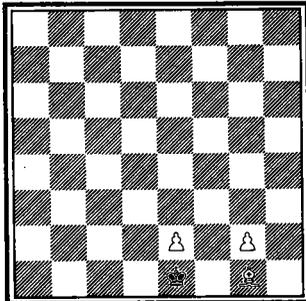


C+

Hilfsmatt in 2 Zügen**
2 Lösungen
Circe

129

(mit M. Ott)
Die Schwalbe
1981



Jean Zeller gewidmet

Serienzughilfspatt in 14 Zügen
Elsässisches Platzwechsel-Circe

Nr.127: 1.Ke5!! ... nur die entfernteste Ecke !

- 1.... Sc4+?
- 2.Kd4:(Tal) Sd2
- 3.Kc3 Tc1+
- 4.Kb1 Tc2+
- 5.Ka1 Ta2+
- 6.Ka2:!(Th1 und kein Matt !)

1.... Sd3+!! ... Asymmetrie trotz langer Diagonale !

- 2.Kd4:(Tal) Sb4
- 3.Kc3 Ta3+
- 4.Kb2 Tb3+
- 5.Ka1 Tbl#

Idealmatt.

Nr.128: 1.... Tc1+? 2.Kd2 Le3+?? 3.Ke3:(!!)

- * 1...Tel! 2.Kd2 La5# - Ideal-Circematt -
- * 1...Ld4+! 2.Kd2 Td1# - Ideal-Circematt -

I) 1.Kb2! Lb1? 2.Ka1 Ld4+?? 3.Kb1:(Lf1)!!
Tg2+ 2.Ka1 Ld4# - Normalmatt ! -

II) 1.Kb4! Lc5+ 2.Ka5 Tal# - Normalmatt ! -

Verführungen in Satz und Lösung mit Circe-Effekten sowie zwei Satzspiele mit Circe-Effekten, jedoch ... zwei Lösungen mit Normalmatts !
Ein weiteres Beispiel also für die "Setbildung" im Zugwechsel.

Nr.129: Kaum hatte Jean Zeller auf einer Schwalbe-Tagung seine neue Erfindung "Elsässisches Circe" vorgestellt, verbanden Markus Ott und ich das Ganze mit ... Platzwechselcirce (!) zu einem kleinen Wenigsteiner-Dschungel:

1.Kf1? Lf2?! 2.Kf2:(Lf1)! orthodox legal ...

- 1.Kf1? 2.Kg1:(Lf1)? 3.Kf2 4.Kel 5.Kf1:(Lel) 6.Kg1 7.Kh2
- 8.Kg2:(Bh2) 9.Kf1 10.Kel:(Lf1) 11.Kf2 (wohin will der König?!) 12.Kf1:(Lf2) 13.Kg2 14.Kh2:(Bg2) 15.Kh1 Lgl= ... aha! - denn Kg1:(Lh1)?? verbietet sich ... aber: 1 Zug zu spät !

1.Kd2!!

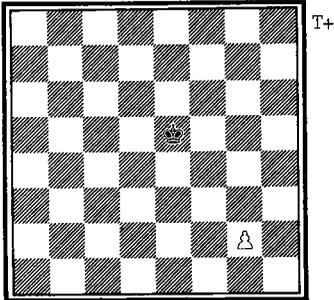
- 2.Ke2:(Bd2)
- 3.Kf1
- 4.Kg1:(Lf1)
- 5.Kf2
- 6.Kel
- 7.Kf1:(Lel)
- 8.Ke2
- 9.Kd1
- 10.Kel:(Ld1)
- 11.Kf2
- 12.Kg2:(Bf2)
- 13.Kf1

14.Kel Le2= (!) - denn Ke2:(Lel)?? scheitert !

Idealpatt ...

130

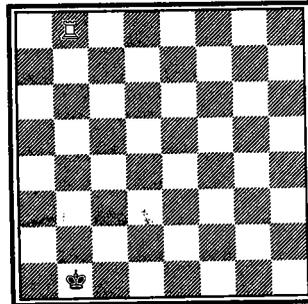
(mit H. Winterberg)
feenschach
1980



Hilfspatt in 5 Zügen*
Weiß beginnt
Haaner Schach

131

Das Patt im Wenigsteiner
1978



Ein schwarzer Hilfszug so, daß
Weiß anschließend Doppelpatt
in 8 Zügen erspielen kann !
Haaner Schach

Nr.130: * 1....
 2.Kf6 g3!
 3.Kg7 g4
 4.Kg8 g5
 5.Kh8 g6=
 1.... g4!!
 2.Kf4 g5
 3.Kg3 g6
 4.Kh4 g7
 5.Kh5 g8S(!)=

Zugwechsel mit Pattwechsel und Doppelschrittaufspaltung
 zwecks Tempoverlust, in der Lösung mit Springerumwandlung.

Ein ungewöhnlicher Zweisteiner - in Kooperation mit dem
 Erfinder des Haaner Schachs.

Nr.131: 1.Ka2? (später wird ein Zug fehlen !)

1.Ka1!!

und nun:

1.Tb7! Ka2
 2.Tb6 Ka3
 3.Tb5 Ka4
 4.Tb2 Ka5
 5.Tb3 Ka6
 6.Tc3 Ka7
 7.Tc4 Ka8
 8.Tb4==

Im Haaner Schach ist vieles möglich - z.B. die Rochade
 mit nur zwei Steinen (!) ...

H.E. (Nr.131 A) Kei, Tal (beide Steine weiß !), publiziert
 in "Das Patt im Wenigsteiner", 1978, als Nr.1541:

Serienzugselbstpatt in 5/o Zügen, also ohne schwarzen Gegen-
 zug ... Haaner Schach !

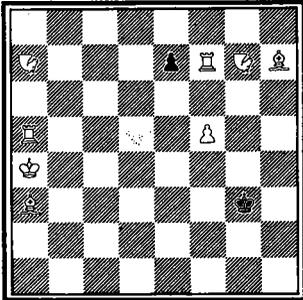
1.0-0-0!

2.Td2
 3.Tc2
 4.Tb2
 5.Tb1=

Eine Rochadedarstellung im Einsteiner ist derzeit noch nicht
 bekannt ...

132

feenschach
1979 / Korrektur

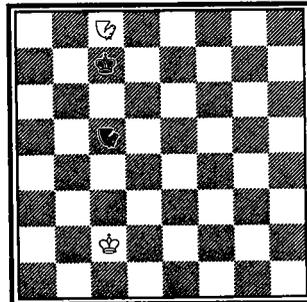


C+

Hilfsmatt in 2 Zügen
a7, g7 = Nachtreiter

133

(mit H. Gruber)
feenschach (Bunte Steine)
1980



T+

Serienzughilfsmatt in 4 Zügen
2 Lösungen
c8 / c5 = Nachtreiter
Ohneschach

Nr.132: Hier folgt das in Nr.83 erwähnte Vergleichsstück im Märchenbereich ...

1.Kf4! Ld6+
2.d5 fe6: e.p.!!#

Mit den Nachtreiterlinien können sechs Linien zugleich per En-Passant-Schlag geöffnet werden - dargestellt im theoretischen Minimum von 10 Steinen.

Nr.133: 1.-3.Kd4? (4.Ne6) scheidert nur an der linken Brettbegrenzung.

I) 1.Kd7!
2.Ke6
3.Nd7
4.Nf8 Na4#

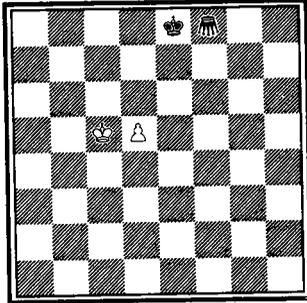
II) 1.Kc6!
2.Kb5
3.Kb4
4.Na6 Nf2#

Oneliner-Asymmetrie mit zwei verschiedenen Mattachsen !

Bei Verschiebung um 1 nach rechts würden zwei symmetrische Lösungspaare entstehen; natürlich ist gerade die doppelte Asymmetrie das Reizvolle ... auch die Evolution lebt von den Symmetriebrüchen seit Urknalls Zeiten.

134

(mit H. Staudte)
Das Patt im Wenigsteiner
1978

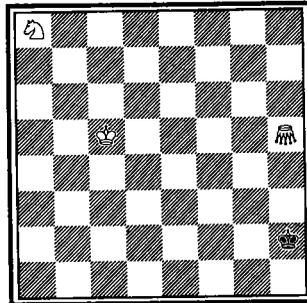


C+

Hilfspatt in 4 Zügen*
Weiß beginnt
f8 = Grashüpfer

135

Ideal-Mate Review
1986

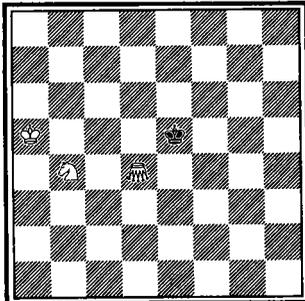


T+

Hilfsmatt in 7 Zügen
h5 = Grashüpfer

136

Ideal-Mate Review
1986



T+

Hilfsmatt in 4 Zügen
a) Diagramm
b) weißer Läufer auf b4
d4 = Grashüpfer

Nr.134: * 1....

2.Gb4! d6
3.Kd8 d7
4.Gd6 Kd6:= - Idealpatt -

1.... Kd6!
2.Gc5 Ke6
3.Ge5 d6
4.Ge7 de7:= - Idealpatt -

Parallelogramm mit Zugwechsel-Echo.

Keineswegs ist ein zweiter Satz mittels

1... ... 2.Kd8? d6?? (Idee: 3.Gc8 d7 4.Gc4 Kd6=) möglich
wegen Selbstschach !

Nr.135: 1.Kg3!

und nun nicht

1.... Kb5?!
2.Kf4 Ga5?!
3.Ke5 Sb6
4.Kd6 Ka6
5.?? (Kc7+)

und der Schnittpunkt von König und Springer auf b6 ist zwar
vermieden, aber auf c7 steht der König im Schach !

1.... Gb5!!
2.Kf4 Kb6!!
3.Ke5 Ka6
4.Kd6 Sb6
5.Kc7 Sd5+
6.Kb8 Ge5
7.Ka8 Sc7#

mit doppelter Schnittpunktüberschreitung auf b6,
Ideal matt und zugleich neuer Zuglängenrekord: vermutlich
das theoretische Maximum.

Nr.136: a) 1.Kd6! Ka6!

2.Kc7 Sd5+
3.Kb8 Gd6
4.Ka8 Sc7# - Ideal matt -

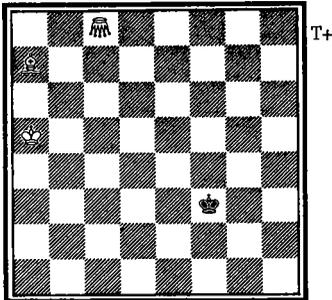
b) 1.Kd5! Ga4!

2.Kc6 Lc5
3.Kb7 La7
4.Ka8 Kb6# - Ideal matt -

Erstes Materialwechselstück mit Grashüpfer und Leichtfigur
im Wenigsteiner.

137

Ideal-Mate Review
1986 / Version

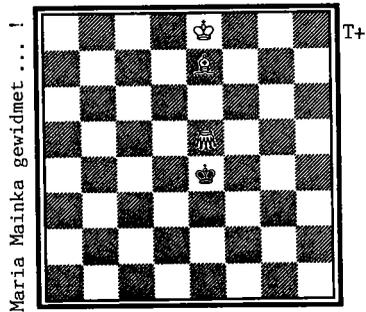


Hilfsmatt in 6 Zügen
Weiß beginnt
2 Lösungen

c8 = Grashüpfer

138

1. PREIS/Wenigsteiner 1986
Die Schwalbe
1986



Hilfsmatt in 5 Zügen
Weiß beginnt

- a) Diagramm
- b) Ke8 nach f8
- c) Ke8 nach a3
- d) Ke8 nach h3

e5 = Grashüpfer

Nr.137: I) 1.... Lb8!
 2.Ke4 Ga8
 3.Kd5 La7!
 4.Kc6 Ga6
 5.Kb7 Ga4
 6.Ka8 Kb6# - Idealmatt -

II) 1.... Kb6!
 2.Ke4 Kc7
 3.Kd5 Kd8
 4.Kc6 Ge8
 5.Kb7 Lb8
 6.Ka8 Kc7# - Idealmatt -

Langzügiges Echo mit Tempoverlusttrick in der ersten Lösung.

Nr.138: a) 1.... Kd8!
 2.Kd5 Ge8
 3.Kc6 Ld6
 4.Kb7 Lb8
 5.Ka8 Kc7#

b) 1.... Ld6!
 2.Kf5 Gc7
 3.Kg6 Lf4
 4.Kh7 Lh6
 5.Kh8 Lg7#

c) 1.... Lc5!
 2.Kd3 Gb5
 3.Kc2 Le3
 4.Kb1 Lc1
 5.Ka1 Lb2#

d) 1.... Lg5!
 2.Kf3 Gh5
 3.Kf2 Lf4
 4.Kg1 Lh2+
 5.Kh1 Kg3#

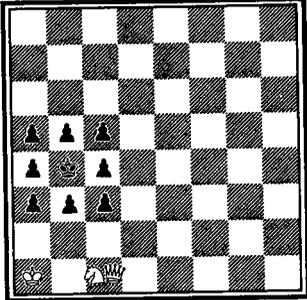
Asymmetrie in der Diagrammstellung,
zwei Idealmatt-Echopaare in
... allen vier Ecken !

Die Erstdarstellung des Themas (bisher 3 Ecken).
Ausgesprochen befriedigend ist die zusätzliche Idealversetzung
stets des gleichen Steines.

Von meinen etwa 2000 Wenigsteinern ist mir dieser aufgrund
seiner konstruktiven Reinheit und thematischen Harmonie der
persönliche Liebling (...Widmung!).

139

Rex Multiplex
1982

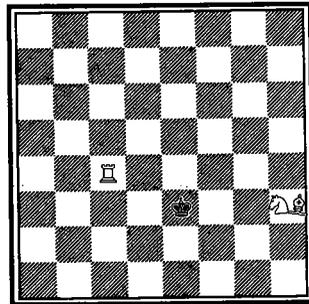


T+

Matt in 3 Zügen
cl = Amazone

140

Rex Multiplex
1982

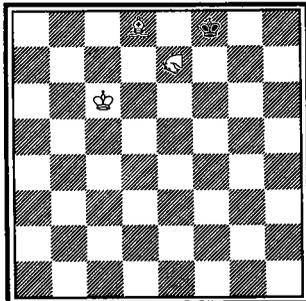


T+

Hilfsmatt in 2 Zügen
Weiß beginnt
4 Lösungen
h3 = Prinzessin

141

Die Schwalbe
1980



T+

Hilfsmatt in 3 Zügen
Weiß beginnt
a) Diagramm
b) Gnu e7 nach f7
e7 = Gnu (2,1 & 3,1)

Nr.139: 1.DSb1? c2? bzw. 1.... b2+?
 2.DSd2(e1)+! 2.Ka2 c2
 aber: 3.DSc2:#
 1.... a2+!

(widerlegt auch 1.DSd1? und 1.DSe1?)

1.DSh1!! a2
 2.DSc6+ Ka3
 3.DSb5:#

1..... b2+ bzw. 2..b1DS+ 3.DSb1:#
 2.Ka2 c2 3.DSd5#

"Illegale" Kegelstellung mit Amazonen-Minimal:
Knappe Verführungen und Entfernungsschlüssel.

Nr.140: I) 1.... Lsg2+! - Wartezug ! -
 2.Kd3 Lsf1#

II) 1.... Tc5!
 2.Kd4 Lsf2#

III) 1.... Tc1!
 2.Kd2 Lsf4#

IV) 1.... Tc2!
 2.Kd3 Lsf5#

Dreisteiner mit vierfachem Echo-Idealmatt !

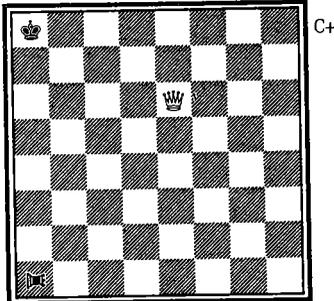
Nr.141: a) 1.... La5!!
 2.Ke8 Gb6!
 3.Kd8 Gd5#

b) 1.... Lh4!!
 2.Ke8 Gg5
 3.Kd8 Gd6#

Zweifacher Läufer & Gnu - Hilfsmattinder ...

142

100 Merk-würdige Wenigsteiner
1983

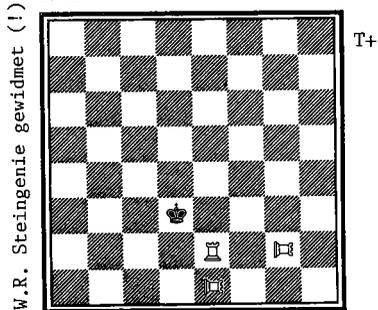


Hilfsmatt in 3 Zügen
Weiß beginnt

- a) Diagramm
 - b) De6 nach f6
 - c) De6 nach g6
 - d) De6 nach h6
- al = Equihopper

143

Die Schwalbe
1981



Hilfsmatt in 4 Zügen*

e1,g2 = Equihopper

Nr.142: a) 1.... Db3?
2.Ec5 Db6
3.Ea7 ??

1.... Dc4!
2.Ee7 Dc7
3.Da7 Dc8#

b) 1.... Db2?
2.Ec3 Db5
3.Ea7 ??

1.... Dd4!
2.Eg7 Dd7
3.Ea7 Dc8#

c) 1.... Dd3?
2.Eg5 Dd6
3.Ea7 ??

1.... Dc2!
2.Ee3 Dc5
3.Ea7 Dc8#

d) 1.... Dd2?
2.Eg3 Dd5+

1.... Dc1!
2.Ee1 Dc4
3.Ea7 Dc8#

Vierfaches Wurzel-Null-Echo bei idealer Damenversetzung,
insgesamt 6 Sprungarten.

Nr.143: * 1.... Ec5!
2.Kc3 Te3+
3.Kb2 Ec4
4.Ka1 Tb3#

1.Kd4! Ec7
2.Kc3 Te4
3.Kb2 Ec6
4.Ka1 Tb4#

Die beiden überhaupt möglichen Abzug-Idealmatts sind
in Zugwechselform dargestellt, eine "Letztform".

Die Widmung erklärt sich im Namensregister ...

Nr.144: $\frac{1.c3!}{2.c2}$ Gel!
Gf1
3.c1G!! Gfd1#

Symmetriewechsel, Märchenumwandlung und Idealmatt.

Nr.145: I) $\frac{1.LSf3!}{2.b6}$ Ke6
Kd7
3.LSa8 Kc8
4.c6 Kb8#

II) $\frac{1.LSc6!}{2.LSa7}$ Ke6
Kd7
3.c5 Kc7
4.b5 Kb7#

Idealmatts nach dem vermutlich ersten doppelten
Parallelogramm-Wechsel ... !

Nr.146: a) $\frac{1.... c8D!}{2.b1K! Dc3=}$

b) $\frac{1.... d8T+!}{2.b1S! Td3=}$

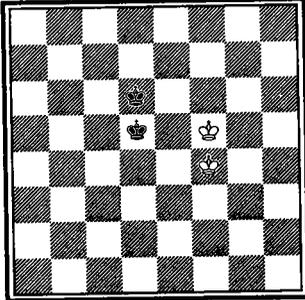
c) $\frac{1.... e8D!}{2.b1S! De3=}$

d) $\frac{1.... f8L!}{2.b1S! Lb4=}$

3:1-Achsen-Asymmetrie mit Super-Allumwandlung.

147

(mit B. Schwarzkopf)
feenschach
1980

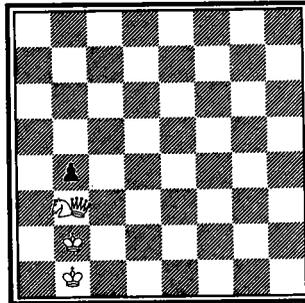


T+

Hilfsmatt in 6 Zügen
Weiß beginnt
Rex Multiplex

148

Die Schwalbe
1981

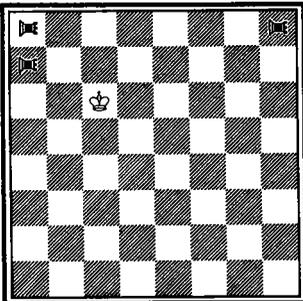


T+

Reflexmatt in 3 Zügen
b3 = Amazone
Rex Multiplex

149

Die Schwalbe
1981



T+

Serienzughilfsmatt in 9 Zügen
a7, a8, h8 = königliche Equihopper
Rex Multiplex

Nr.147: 1.... Ke3!
2.K5c6 Kd4
3.Kdc7 Ke6
4.K6b7 Kc5
5.Kcb8 Kd7
6.K7a8 Kb6=

Parallelogramm mit seltsamen Echowendungen ...

Nr.148: 1.DSc2! b3
2.K1a1 bc2:
3.K2a2 c1DS!!# - Idealmatt durch Märchenumwandlung -
Wie der Phönix aus der Asche entsteht nach dem Opfer eine neue Amazone: nun in Schwarz, um ganz alleine zwei ausgewachsene Könige mattzusetzen - plus Asymmetrie.

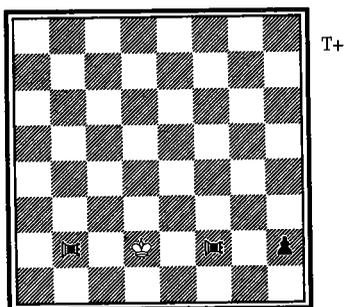
Nr.149: 1.Ea6!
2.Ea5
3.Ea4
4.Ee8!
5.Eb8!
6.Ea4
7.Ea6
8.Ea7
9.Ea8

und nun, nach der Heimkehr des Verlorenen Sohnes, ein Symmetrieschluß:

- Kb7#

150

1. PREIS / Wenigsteiner 1979
Die Schwalbe
1979



Hilfsmatt in 5 Zügen

h2 = königlicher Bauer
b2, f2 = königliche Equihopper
Rex Multiplex

Nr.15o: 1.h1S? genügt nicht, wie leicht zu ersehen ...

1.h1E?! forciert das Remis !

(1.... Kd1
2.Ed3 Kd2+
3.Eh1 usw.)

Daher:

1.h1T!! Kd3
2.Th7!! Ke4
3.Eh6 Kf5
4.Ef8 Kf6
5.Th8 Kg7#

Märchenumwandlungs-Verführung und orthodoxer Umwandlungs-
schlüssel sowie Symmetriewechsel (Oneliner / Quadrat).

Zugleich liegt eine zweckreine logische Auswahl im
zweiten weißen Zug vor:

gegenüber 2.Th8? besitzt 2.Th7! nur den einzigen Vorteil
der Tempoaufsparung !

SPEZIALITÄTEN

VON A - Z



SPEZIALITÄTEN von A - Z : Ein kunterbuntes Allerlei aus persönlichen Erinnerungen, Rekordstücken, Kuriositäten und einigen schachmathematischen Betrachtungen zum Schluß des Buches !

Die erste Teilgruppe (A-I) fängt mit vier Steinen ganz klein an und hört mit zweiunddreißig auf:

Erstlinge kommen gewöhnlich nur in der Einzahl vor ...

Partien kommen in Problemschachbüchern normalerweise überhaupt nicht vor - aber eine der beiden ist mein "Allererstling" und "four men only" Nr.2 ist nun einmal ein Resümee der eigenen Werkstatt ...

Endspiele und Studien aus Meisterhand genieße und verehere ich - aber als Komponist beschränke ich mich auf den Problemsektor; hier haben sich allenfalls zwei kleine Kuriositäten dazwischengeschmuggelt ...

Zuglängenrekorde sind Gegenstand von "four men only" Nr.1 - Näheres zur Erläuterung der 25 hier ausgewählten Stücke sowie des allgemeinen Endspielrekordes kann dort entnommen werden ...

Eine berühmte Stellung, die älteste und immer noch interessanteste von allen nur denkbaren, wird selten kooperativ gespielt ...

Die zweite Teilgruppe (J-Z) beginnt ganz orthodox und endet jenseits aller Vorstellungskraft:

Die Springer-Variationen nehmen immer märchenhaftere "Züge" an ...

Kleine Humoresken schließen sich an, vor deren Demonstration in seriösen Schachklubs sich allerdings der Kauf einer kugelsicheren Weste empfiehlt ...

Andere Bretter erlauben andere Humoresken ...

Viele Väter sind in "four men only" Nr.3 gewürdigt worden - hier ist unschwer zu erkennen, daß ich bereits zweifaches Vaterglück kenne ...

Schachmathematisches ist nicht jedermanns Sache - aber bei der Suche nach einem furiosen Schlußakkord schien das erste fünf- bzw. sechsdimensionale Schachproblem (kennt jemand andere ?!) gerade recht ...

* * * * *

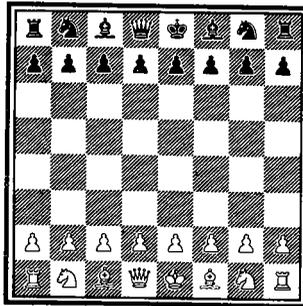
Vierter Teil:

S P E Z I A L I T Ä T E N
v o n A - Z

Part Four:

S P E C I A L I T I E S
A - Z

I / S. 162



Hilfsmatt durch ♔!

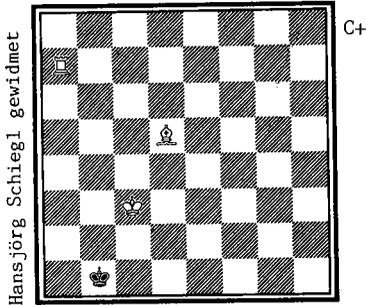
- a) h # 3 (♔ am Rand)
 - b) h # 3¹/₂ (♔ nicht-Rand)
 - c) h # 4 (♔ im Zentrum)
- ? Felder, ? Zugfolgen

Erstlinge	A - B	Debuts
Partien	C - D	Games
Endspiele	E - F	Endgames
Zuglängenrekorde	G - H	Length-Records
Eine berühmte Stellung	I	A Famous Position
Springer-Variationen	J - L	Knight Varieties
Humoresken	M - O	Humoresques
Andere Bretter	P - T	Other Boards
Viele Väter	U - V	Many Fathers
Schachmathematisches	W - Z	Chessematics

* * * * *

A

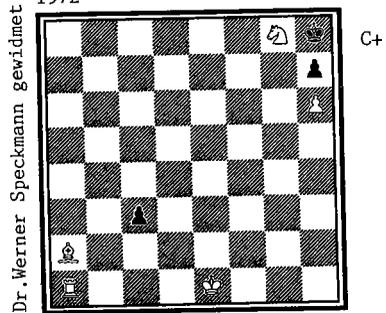
feenschach
1972



Matt in 2 Zügen
22 (!) dualfreie Lösungen

B

Deutsche Schachzeitung
1972



Matt in 3 Zügen

A: Jeder Komponist hat einen Erstling ... ich habe deren zwei.

In "feenschach" war nach Rekorden mit 3,4,5 usw. Steinen gefragt worden, die ein Maximum an dualfreien orthodoxen Matts in 2 Zügen enthalten; mein erster und nicht unmittelbarer kompositorischer, vielmehr konstruktiver Beitrag war diese Stellung, die auf Anhieb das theoretische Maximum darstellte, auch als schematische Basis für mehr als vier Steine. Hansjörg Schiegl ermunterte mich zu weiteren Taten - und wie man sieht, ist dieses Wenigsteinererlebnis prägend gewesen ...

10 Turmzüge (a8,e7,f7,g7,h7,a6,a5,a4,a3,a2) und

12 Läuferzüge (e6,f7,g8,c6,b7,a8,c4,b3,e4,f3,g2,h1), somit

22 Schlüsselzüge, überdies ein Satzspiel (1...Kc1 2.Tal#).

B: Und hier folgt die erste eigentliche Aufgabe: ein Dreizüger, der verständlich macht, warum sich ein ganz bestimmtes Thema immer wieder in meine Kompositionen schmuggelt (was auch in diesem Buch deutlich werden dürfte ...):

1.Td1?

und der Bauer auf c2 erweist sich doch als rechter Störenfried - darum:

1.0-0-0! c2

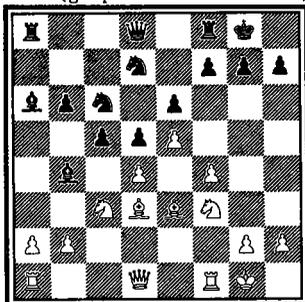
2.Td5! Kg8:

3.Td8#

Rochade und Anderssenverstellung an der "Schwelle zur Miniatur", wie Dr. Speckmann die Achtsteiner - als Titel eines Büchleins - nannte; seine Schriften waren neben A.H. Kniests "Diagrammen und Figuren" ein erster Wegweiser durch die Problemkunst.

C

Weiß: h.e. (Altenkessel)
 Schwarz: Schorr (Emmersweiler)
 ("Heim und Freizeit"/20.XII)
 Saarbrücker Zeitung
 1969 (gespielt am 9.XI.1969)



T/C +

Stellung nach dem 13.Zug von Schwarz !

Die Partie verlief bis hierhin wie folgt:

- 1.e4 Sf6
 - 2.e5 Sd5
 - 3.c4 Sb6
 - 4.d4 ... - Aljechin-Verteidigung wie bekannt -
 - 4.... e6!?
 - 5.Sc3 Lb4
 - 6.f4 d5 - neu und paradox, aber kaum direkt zu widerlegen -
 - 7.c5 S6d7
 - 8.Sf3 b6!
 - 9.cb6: ab6:
 - 10.Le2 ... - Heute würde ich direkt 10.Ld3! wählen -
 - 10.... c5!?
 - 11.0-0 0-0 - Otto Benkner empfahl 10...La6(!) -
 - 12.Le3 Sc6
 - 13.Ld3!! ... - eine Falle: erscheint nach dem nächsten Zug als Tempoverlust ... -
 - 13.... La6!? - Schwarz reagiert, wie erhofft ! -
- und nun !?

- 14.Lh7:?!? Kh8 ? - Schwarz fürchtet nach 14...Kh7: 15.Sg5+ Kg6 16.Dg4 16...f5 17.Dg3 De7 18.Se6:+ Kf7 19.Sg5+ Ke8(?) zu-recht 2o.Sd5: Dd8 21.Se6! Dc8 22.Sdc7+ Ke7 23.Dg5+ 23... Tf6 24.ef6: fg6: 25.Dg7+ Kd6 26.dc5: bzw. nach 19... Kg8(!) 2o.Sd5: De8! 21.Tc1! (leider reicht 21.Dh4? Dg6 22.Tf3 Dh6! 23.Df2!? cd4:! 24.Th3 de3:! nicht) 21...Tc8 22.a3! La5 23.b4 mit weißem Gewinn (z.B. 23...cd4: 24.Dh4 Dg6 25.Tc6:!) oder 21...Ta7(!) 22.a3! La5 23.b4(hier würde sogar 23...c4 24.ba5: ba5: nichts mehr nützen wegen 25.Sf6! Sf6: 26.ef6: Sd8 27.d5 Td7 28.fg7: Tg7 29.Ld4!).
- Aber MEPHISTO spielt hier - mit diabolischem Lächeln - einfach 15...Dg5:!! 16.fg5: Lf1: 17.Kf1: 17...cd4: 18.Ld4 Sce5: und Weiß hat noch viel Arbeit vor sich, wenn er gewinnen will ... !
- 15.Sg5! g6(!)
16.Sf7:?!? ... - Das zweite Opfer: Weiß möchte für die Galerie spielen ... aber richtig war 16.De1! Kg7 17.Dh4!(De7 18.f5!). Oder 16.Lg6: fg6: 17.Se6: - z.B. mit 17...De7 18.Sf8: Df8: 19.Tf3 und Weiß hat für die "große Qualität" drei Bauern und eine weiterhin vielversprechende Angriffsstellung(cd4: 2o.Sd5:!).
- 16.... Tf7:
17.Lg6: Tg7(!) - 17...Te7? 18.Dh5+ Kg8 (18...Kg7?? 19.Dh7+) 19.Tf3! Sf8(!) -(denn 19...Tg7 2o.Th3 Kf8 21.f5! gewinnt, z.B. 21...Sce5: 22.de5: Se5: 23.Dh8!)- 2o.f5! Tg7 (2o...Sg6:? 21.fg6: und Th3 entscheidet) 21.Th3! 21...Sg6: 22.fg6: Kf8 23.Dh8+ und Weiß gewinnt.
- 18.Dh5+ Kg8
19.Tf3! Sf8(!) - 19...De7? 2o.Th3 Kf8 (2o..Tg6:? 21.Dh8+!) 21.f5! und Weiß gewinnt (z.B. 21...Tg8 22.Lg5!).
- 2o.f5!?! ... - objektiv ist 2o.Tg3(!) wohl besser, wonach ein dynamisches Gleichgewicht entsteht, z.B. 2o...Dc7 21.dc5: d4 22.cb6: Db7 oder 2o...Dd7 21.Sa4 Sd4: 22.Sb6: Se2 usw.; aber, wie die Partie zeigt, bot 2o.f5 gute praktische Chancen ...
- 2o.... cd4:? - der Verlustzug: richtig war 2o...Sg6:! 21.fg6: und nun nicht 21...Se7? 22.Lg5! De8 23.Le7: De7: 24.Th3!, sondern 21...De8! (da 22.Th3 Dg6:! 23.Dh8+ scheitert: 23...Kf7 24.Da8:?? Dg2#!) mit schwierigem Spiel für Weiß (22.dc5:? Lc3:! 23.bc3: 23...Le2) 22.Tf6!? cd4: (22..Se7 23.Te6:) 23.Lh6!? usw.; Schwarz konnte auch 2o...fg5:(!) 21.Lf5: (was sonst ?) 21...Se7! versuchen (nicht aber 21...Lc3:? 22.Th3! und 22...Se7? geht nicht mehr wegen 23.Dh8+ Kf7 24.e6+ Kf6 25.Th6+ Kf5: 26.Dg7:) und schließlich hätte auch 2o...Se7? sofortigen Verlust bedeutet nach 21.Lg5!
- 21.Th3 Sg6:
22.fg6: Kf8
23.Dh8+ Tg8
24.g7+ Ke8
25.Dg8:+ ... - und Schwarz gab nach einigen belanglosen Zügen auf ... am einfachsten gewann nun nach 25...Kd7 26.Dd8:+! Td8: 27.Th8!

Bei aller Mithilfe des Schwarzen - ein amüsanter "Erstling" ... !

D

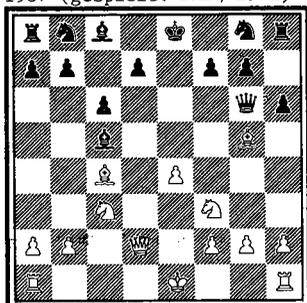
Freie Partie

Weiß: h.e.

Schwarz: E.A.

Europa-Rochade / Version

1987 (gespielt: BRD / 1972)



T/C+

Stellung nach dem 8.Zug von Schwarz !

Die Partie verlief bis hierhin wie folgt:

- 1.e4 e5
- 2.d4 ed4:
- 3.c3 dc3:
- 4.Lc4 ... - die bekannte Doppelgambitvariante:
üblicherweise folgt 4..cb2: 5.Lb2: -
- 4.... Lc5!?
- 5.Sf3 Df6!?
- 6.Sc3: c6(!)
- 7.Lg5 Dg6
- 8.Dd2!?! .. - eine raffinierte Falle ! -
- 8.... h6 - so war es auch gedacht ... -
- 9.....

und nun !?

- 9.Le3!! ... - Interessant war auch 9.Se5!? Dg5 1o.Lf7:+ Kd8(!); Weiß lädt aber nun zum Schmaus auf g2 ein, um das Thema der Unsterblichen Partie (Anderssen - Kieseritzki, Freie Partie in London, 1851) zu kredenzen ...
- 9.... Dg2:? - und die "Dame" greift zu (die schwarzen Steine wurden von weiblicher Hand geführt !) -
- 1o.Lc5:!! ... - nun ist das Rennen gelaufen, denn auch nach 1o..d5(!) ist der weiße Angriff nicht mehr aufzuhalten:
11.O-O Df3:12.ed5: Sd7 13.dc6: bc6: 14.Tel Kd8 15.Sb5+! (bzw. 1o..Df3:? 11.Dd6! und Schwarz hat nichts gegen ... 16.Dd8# - analog der realen Partie !)
- 1o.... Dh1:+ - die Hauptvariante ... -
11.Ke2 Da1:
12.Dd6! Db2:+ - das übliche Racheschach -
13.Kd3! ... - die Schachs gehen zur Neige: das verzweifelte 13...Dc3:+ wäre trotz des doppelten Turmgewinns hoffnungslos, da Df8# droht bzw. nach Wegzug des Springers auf g8 analog De7# -
- 13.... Kd8(!) - doch auch auf diesen Zug hin hatte Weiß ein Matt vorbereitet ! -
- 14.Df8+ Kc7
15.Ld6+ Kb6
16.Dd8# - die weiße Dame betritt das Ursprungsfeld ihrer ohnmächtig dreinschauenden schwarzen Kollegin, um matt zu setzen ! -

* * * * *

Schwarz mußte also mindestens im 9.-ten Zuge bereits anders spielen:

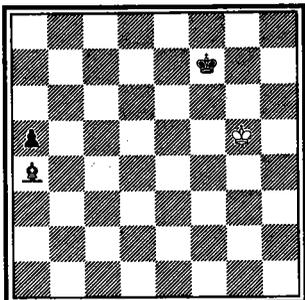
- 9.... Le3:!!? - mit chancenreichem Spiel für Weiß und ebenfalls packenden Wendungen, z.B.: -
- 1o.De3:! Se7! - 1o...Dh5? 11.g4! verhilft zum Angriff, und nach 1o...h5? gewinnt Weiß mittels 11.Se5! Dg2:? 12.Lf7:+ Kd8 13.O-O (!) (1o..b5? 11.Se5!; 1o..d6 11.O-O Se7 12Df4)
- 11.Se5!? ... - und Weiß lädt auch hier ein zu ...
- 11.... Dg2: (!) - was sonst ? - 11..Df6? 12.Sf7: Tf8 13.e5! -
12.Lf7:+ Kf8 - denn 12..Kd8 erlaubt nach 13.O-O d6 14.Td6:+ usw. -
13.O-O (!) .. - mit aussichtsreichem Spiel, etwa nach ...
- 13.... d6!? - um der Dame noch das Feld h3 zu verschaffen -
14.Lb3! d5 (!) - denn 14...de5:?? 15.Td8# ! - und 14...Dh3? 15.Df4+! -
15.h4! Sg6 - um eine zweite Figur für die Dame zu erhalten -
16.Thg1 Dg1:
17.Df3+! Ke8
18.Df7+ Kd8
- 19.Sg6: ... - und falls Schwarz 19...Dd1: 2o.Ld1: Te8 versucht, dringt nach 21.ed5: cd5: 22.Sd5:Ld7 (Sa6? 23.La4!) der weiße Materialvorteil durch: 23.Dg7:!! -

womit natürlich nur eine von vielen Möglichkeiten angedeutet ist. Meine Lieblingspartie. Nachdem sich auch 9...Le3: keineswegs als Entlastungstausch erwies, und 9..Dd6!? die Entwicklung vernachlässigt, ist die Neuerung im 4./5.-ten Zug des Schwarzen vom höheren Standpunkt aus wohl als widerlegt zu betrachten.

E

Heißener Schachpost
1979

Hans-Christoph Krumm gew.

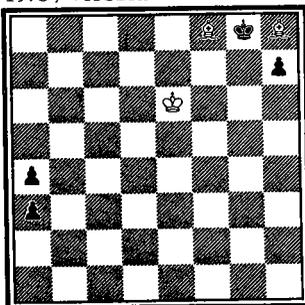


T+

Weiß zieht und hält remis

F

Schweizerische Schachzeitung
1978 / Version



C+

Weiß zieht und gewinnt

(zwei weiße Läufer gleicher
Felderfarbe !)

E: 1.Kf5? scheidert knapp:

1.... Lc2+!
2.Ke5 a4
3.Kd4 a3
4.Kc3 La4!
5.Kd2 a2 ...

1.Kf4!

es nützt nichts, den schwarzen König abzurängen - Weiß muß sofort das rettende Feld c1 ansteuern:

1.... Lb3(!)
2.Ke3 a4
3.Kd2 a3
4.Kc1 La2(!)
5.Kc2 Ke6
6.Kc3! Lc4
7.Kc2 La2
8.Kc3 remis !

Verführungsorientierte Fassung einer alten Idee - es gibt natürlich nur sehr wenige Wenigsteinerstudien mit weißem Rex Solus.

Noch mehr leistet der weiße König ganz alleine gegen 13 Steine (H.E., Jugendschach, 1983: Kc3 - Kgl,Tal,b2,La2,a4,bl,b3,c2,c4,d1,d3,d4,Ba7; remis) mittels 1.Kd4! 2.Kc3 3.Kb2: 4.Kal: remis, da das Eckfeld "die falsche Farbe" besitzt ... eine gerade noch legale Stellung !

F: 1.Lh6! a2(!) (1..Kh8:? 2.Kf7! nebst 3.Lg7#)
2.Lal!! a3
3.Kf6 Kh8
4.Kf7#

Ausnahmsweise gewinnen hier zwei gleichfeldrige weiße Läufer gegen Bauern: mit einem König-Läufer-Inder !

Zugleich eine doppelte Schnittpunktüberschreitung des Feldes g7.

Ein Vierzüger - der aber als Studie formuliert mehr Verblüffung erzeugt ... fragen Sie mal Ihren Klubmeister !

G

G(Nr.)	FORDERUNG	POSITION	QUELLE	CODE	TEST
1	# 18 1/2	Kg2 Bh2 - Ke2 *	fmo 1982/A	ooo1	C/T+
2	# 17	Kb1 Tc1 - Kh4 Tg8	fmo 1986	o497	C/T+
3	# 5	Bd6 Le8 - Ka8	fmo 1987/N	o772	C+
4	# 8	Ba2 Ta3 - Kh1	fmo 1987/N	o796	C+
5	# 4 1/2	Th1 Dh6 - Kg5 (+)	fmo 1987/N	1007	C+
6	# 3 1/2	Dh1 Dh3 - Kd4	fmo 1987/N	1030	C+
7	sh# 13	Kf1 Sd7 Dd1 - Ka2	fs 1975	o907	C+
8	= 1o	Bd6 - Ka2	fmo 1986	ooo6	C/T+
9	= 8	De4 - Kd6	fmo 1986	oo37	C+
1o	= 8	Ke4 Th1 - Ke2 Da2	fmo 1986	o528	C+
11	= 1o	Kh2 Sb8 Th3 - Kc8 *	fmo 1982/A	o887	C/T+
12	= 4 1/2	Kf6 Lf5 Lf8 - Ke8 **	fmo 1986	o927	C+
13	= 8	Kh1 Lf1 Lg1 - Ka8	fmo 1982/N	o926/b	C+
14	= 6	Lf1 Th1 - Ke8	fmo 1986/V	o949	C+
15	= 2	Kb1 Df2 Dh7 - Kd6	fmo 1981/1	1039	C+
16	ser= 3	Kg5 Dh6 - Kd8 Dc1 (+)	fmo 1986	o701	C+
17	ser= 1o	Kb5 Bd2 Sc6 - Kg7.	fs 1978	o761	C/T+
18	h= 6	Ka1 Bg2 Lb2 - Kh8 (+)	fmo 1986	o786	C+
19	sh= 1o	Kc4 Lc2 - Kb8 La4	PiW 1978	o384	C+
2o	sh= 9	Bc4 Dc8 - Kh8 (+)	fmo 1986	o839	C+
21	s= 1o	Bg2 - Kg4	fmo 1986	oo12	C/T+
22	s= 1o	Bb7 Bg2 - Ka7	fmo 1986	o744	C/T+
23	s= 1o	Bg2 Tg3 - Kh8	fmo 1986	o816	C/T+
24	ss= 4	Bb2 Tb4 - Ka8	fmo 1986	o817	C+
25	ss= 5	Bb2 Db4 - Ka8	fmo 1986	o845	C+

(+) König in der Diagrammstellung im Schach

* mit Bernhard Rittmeier

** nach Eugene Albert

fmo four men only, Nr.1 - Zuglängenrekorde ..

fmo/l four men only, Nr.1, 1.Auflage (1981)

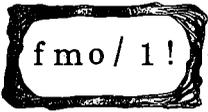
fmo/A four men only, Nr.1, Anhangsheft (1982)

fmo/N four men only, Nr.1, Nachträge (1982/1987)

fmo/V four men only, Nr.1, Verbesserung/Version

fs .. feenschach

PiW Das Patt im Wenigsteiner



fmo / 1!

☞ "1125 Zuglängenrekorde im Wenigsteiner"... hier ein paar Kostproben:

LÖSUNGEN:

- 1) 1..Ke3(!) 2.Kg3 Ke4 .. 6.Kg7 Ke6 7.h4 .. 19.Df2#
- 2) 1.Th1+! Kg3 2.Tg1+ Kf2 3.Tg8: ...
- 3) 1.d8D! Kb7(!) 2.Lb5! Ka7 3.Dc7+ ...
- 4) 1.Tg3! Kh2 2.Tg8 Kh3 3.a4 .. 7.a8D ...
- 5) 1..Kf5(!) 2.De3! Kf6(!) 3.Tf1+ ...

- 6) 1..Kc5(!) 2.Dc3+ Kd6 3.Dhc6+ Ke7 4.D3f6#
- 7) 1.Ka3! .. 6.Kd8 .. 13.Kh1 Dh5#
- 8) 1.d7! Kb3 2.d8D! Kc4(!) 3.Dd6! ...
- 9) 1.Df5! Kc6(!) 2.De5! Kd7! 3.Df6 ...
- 10) 1.Th2+! Kd1 2.Ta2: Ke1 3.Kd3 ...

- 11) 1.Th7! Kb8:(!) 2.Kg3! .. 5.Kd6 Kd8(!) 6.Td7+! ...
- 12) 1..Kf8(!) 2.Ld7! Kg8 3.Le6+ Kh7 4.Lf7 Kh8/Kh6 5.Kg6=/Lg6=
- 13) 1.La6! Kb8 2.Lb6 Ka8 .. 7.Kc6 Kb8 8.Lb7=
- 14) 1.Th7! Kf8(!) 2.Lb5 Kg8 3.Ld3 Kf8 4.Lg6 Kg8 5.Tf7 ...
- 15) 1.Db7! Ke6/Ke5 2.Df4=/Dc6=

- 16) 1.Kf6! 2.Dc1: 3.Dc6=
- 17) 1.d4! .. 5.d8D 6.Dh4 ...
- 18) 1.Kh7! g4 .. 6.Kc2 Dd5=
- 19) 1.Kc7! .. 9.Ka1 10.Lb3+ Kb3:=
- 20) 1.Kg7! .. 9.Ka7 c5=

- 21) 1.g3! Kg5 2.g4 Kg6 .. 6.g8D ...
- 22) 1.b8D+! Kb8:(!) 2.g4 .. 6.g8D Ke5(!) .. 7.Dd5+ Kf4(!) 8.De4+ ...
- 23) 1.Tg7! Kg7: 2.g4 .. 6.g8D ...
- 24) 1.Tb7! .. 4.b6 ...
- 25) 1.De7! .. 4.b6 5.Db7+ Kb7:=

Eine systematische Darlegung der einzelnen Rekordtypen, Materialgruppen und Forderungsarten kann der geneigte Leser den "1125..." entnehmen: mit diversen Tabellen, theoretischen Betrachtungen und Registern und längst schon wiederum zwei Nachträgen, welche die Lebendigkeit dieses Gebietes auch weiterhin beweisen – und inzwischen sind viele weitere Briefe aus aller Welt eingetroffen mit über 40 neuen Rekorden und Einstellungen (September 1987) – wo wird das theoretische Maximum für die einzelnen Forderungen liegen ...!?

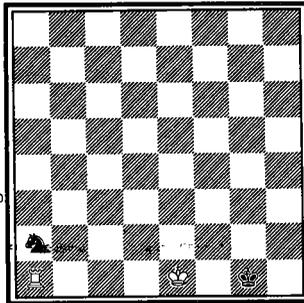
Im orthodoxen Matt gilt noch immer Urusow's Traumrekord (# 21), und dies könnte sich als vergleichbar herausstellen mit den 8,90 m von Bob Beamon oder den 9,83 sec. von Ben Johnson ...



H

(nach 'TUM' und 'KAISSA')
loo Merk-würdige Wenigsteiner
1983 (Beilage vom 17.IV.) / Version

den Schachcomputern in aller
Welt gewidmet ... !



T/C+

Matt in 41 1/2 Zügen !

Schwarz am Zuge

H: Problemrekorde verlangen wenigstens eine dualfreie Hauptvariante; in Endspielrekorden ist dies nicht unbedingt erforderlich: hier ist entscheidend, in wievielen Zügen entweder durch Schlagfall der Gewinn gesichert ist oder das Matt- oder Remisziel unmittelbar erreicht ist. In "1125 Zuglängenrekorde im Wenigsteiner" habe ich auch die wichtigsten Endspielrekorde speziell bis zum Matt behandelt - die meisten Züge sind in der Materialgruppe Turm gegen Springer möglich, wie inzwischen über Computeranalysen bewiesen ist, und natürlich war es auch nur auf der Basis mehrerer Computerstudien möglich, den hier vorliegenden "Rekord der Rekorde" zu entwickeln (vgl. Widmung!).

Die hier erstmals gespiegelte Version enthält zusätzlich eine hübsche Retro-Verführung, da nach

1.... Sb4(!) keineswegs mit 2.0-0-0?? ein rascheres Matt ermöglicht wird: nun, nach Beginn des Schwarzen, muß Weiß durch Turm- oder Königszug zuvor das Rochaderecht wiederum verwirkt haben ... !

Natürlich ist 1...Sc3+? ohnehin chancenlos (2.Kd2+!).

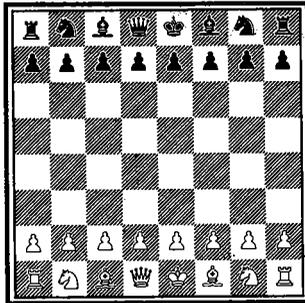
Es folgt nun eine der vielen möglichen Varianten maximaler Zuglänge: bei bester Verteidigung des Schwarzen kann Weiß nicht schneller mattsetzen, somit liegt die maximal erreichbare Zuglänge im orthodoxen Wenigsteiner überhaupt vor. Rein theoretisch könnte die "Schnittstelle" nach dem Springerschlag noch um bis zu 2 Züge günstiger sein (14 der 16 Rekordzüge für König und Turm gegen Turm sind hier erreicht) - praktisch läßt sich dies aber nicht erreichen ... ohne Abstriche bei der Zuglänge vor dem Springerschlag.

2.Ta4	Sd5	21.Td5	Kh2	40.Kb3!	Kb1
3.Td4	Sc7	22.Ke4	Kg3	41.Tc5!	Kal
4.Tg4+	Kh2	23.Ke5	Kf3	42.Tc1#	
5.Kf2	Kh3	24.Kf6	Ke4		
6.Kf3	Se6!	25.Ke6	Ke3		Zur gleichen Länge
7.Tg6!	Sd4+	26.Kd7	Ke4		würde übrigens auch
8.Ke3!	Sc2+	27.Tb5	Kd4(!)	27....	Sd8(!) führen.
9.Kf4	Se1	28.Tb7:!	Kd5(!)		
10.Tg3+	Kh4	29.Tb8	Kc5		
11.Tc3	Sg2+	30.Ke6!	Kd4		
12.Kf3	Kh3	31.Td8+!	Kc5		
13.Tb3	Sh4+	32.Td5+	Kc4		
14.Kf4+	Kh2	33.Kd6!	Kb4		
15.Kg4	Sg2	34.Tc5!	Kb3		
16.Tb4	Se3+	35.Kc6!	Kb4		
17.Kf3	Sf5	36.Kb6!	Ka4		
18.Tf4	Sd6	37.Tb5!	Ka3		
19.Th4+	Kg1	38.Ka5!	Ka2		
20.Th5	Sb7	39.Ka4!	Kal		

|

(mit U. Ring & H. Gruber)
feenschach
1986

Hans Klüver zum 85. Geburtstag



T+

Hilfsmatt durch weißen Springer !

- in: a) 3 Zügen (mit schwarzem König am Rand)
 b) 3 1/2 Zügen (mit schwarzem König nicht am Rand)
 c) 4 Zügen (mit schwarzem König im Zentrum)

jeweils:

- A) Auf wievielen Feldern wird der schwarze König matt ?
- B) Wieviele verschiedene Zugfolgen gibt es ?

Anmerkung:

In a) und c) zieht Schwarz (!), obwohl dies ohne ausdrückliche Erlaubnis - oder Zusatzforderung - in der Grundstellung nicht möglich wäre ..., in b) beginnt Weiß !

Zur Legalisierung ist auch die Umpolung auf Matt des weißen Königs durch den schwarzen Springer möglich ... aber ungewohnt.

I: A) a) Ke8

b) Kf6

c) Ke5

B) a) 72

b) 6

c) 7

Summe: 85 (!)

Beispiellösungen:

a) I) 1.g6 Sc3 2.e6 Se4 3.Se7 Sf6# (24 Zugfolgen)

II) 1.e6 Sh3 2.c6 Se4 3.Se7 Sd6# (48 Zugfolgen)

b) 1... e3 2.e5 Dg4 3.Ke7 Sc3 4.Kf6 Sd5# (6 Zugfolgen)

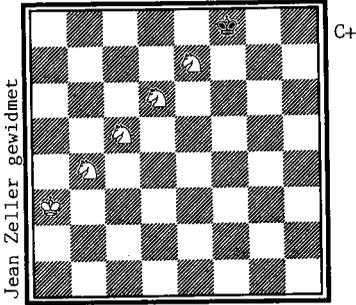
c) I) 1.e6 e3 2.Ke7 Df3 3.Kd6 Sa3 4.Ke5 Sc4# (5 Zugfolgen)

II) 1.f5 e3 2.Kf7 Df3 3.Ke6 Dc6+ 4.Ke5 Sf3# (2 Zugfolgen)

Die Gesamtsumme bildet ein "Widmungsecho" ... ! (vgl. "W").

J

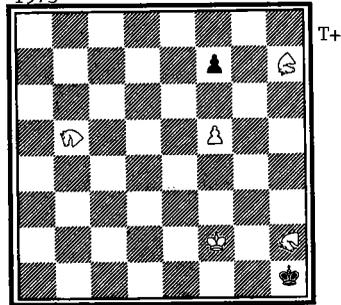
diagrammes
1987



Matt in 5 Zügen

K

feenschach
1973

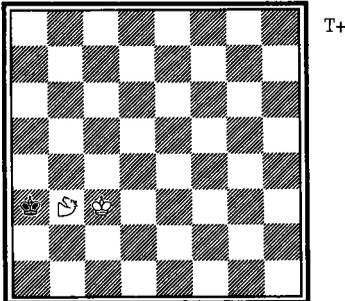


Matt in 3 Zügen

b5 = 3,1-Reiter
h2 = 3,2-Reiter
h7 = 3,3-Reiter

L

Das Patt im Wenigsteiner
1978



Serienzugpatt in 11 Zügen

2 Lösungen

a) Diagramm

b) Alles um ein Feld nach oben !

b3 = 6,1-Springer

J: 1.Sbd5! Kg7
2.Se6+! Kh6(!) (2..Kh8? 3.Sf7+ bzw. 2..Kh7? 3.Sf6+)
3.Sf5+! Kh7(!) (3..Kh5? 4.Sf6+)
4.Sf6+ Kh8
5.Sg6#

Fünfüzige Oneliner-Asymmetrie mit vier weißen Springern !
Natürlich muß Schwarz hier, wie auch in ähnlichen Fällen, im direkten Matt um ernste Gegenwehr bemüht sein - nach schwachen Zügen ist Weiß gelegentlich auf mehrere Arten erfolgreich.

Prinzipiell können sogar schon drei weiße Springer ohne Mithilfe des Königs mattsetzen (H.E.: Sd5,e5,f5 - Kh3; #3 mit 1.Sf4+! usw.).

Mit den vier Springern der Ausgangsstellung ist ein Patt des schwarzen Königs bereits im dritten Zug zu erzwingen (H.E./Version: a) =3, b) #5), sogar mit drei echoartigen Pattbildern: 1.Sbd5! Kg7 2.Se6+ 2..Kh8/Kh7/Kh6 3.Sf6=/Sf7=/Sf6= .

K: Eine meiner ersten Märchenkompositionen: diese Miniatur läßt die "Drei Musketiere" Seite an Seite zusammenstehen (Schlußstellung !) - nach einem (3:1 & 3:2 & 3:3 - Reiter-) Inder:

1.h2-b6!! f6
2.h7-e4+! Kh2
3.e4-b7#

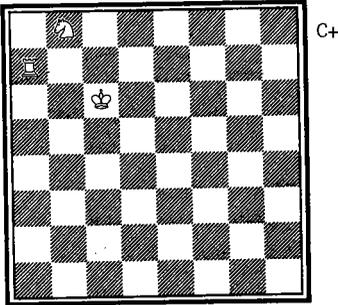
<u>L</u> : a) I) <u>1.h4!</u>	II) <u>1.h2!</u>
2.b5	2.b1
3.h6	3.c7
4.b7	4.d1
5.c1	5.e7
6.d7	6.f1
7.e1	7.g7
8.f7	8.a6
9.g1	9.g5
10.a2	10.a4
11.g3=	11.g3=
b) I) <u>1.h5!</u>	II) <u>1.h3!</u>
2.b6	2.b2
3.h7	3.c8
4.b8	4.d2
5.c2	5.e8
6.d8	6.f2
7.e2	7.g8
8.f8	8.a7
9.g2	9.g6
10.a3	10.a5
11.g4=	11.g4=

Ein Zwei-mal-zwei-Design mit Doppelsetzung des "zusammengesetzten Rundlaufs" im Dreisteiner mit Oneliner-Asymmetrie.

Die Zuglänge ließ sich auf 16 Serienzüge steigern (vgl. "Das Patt im Wenigsteiner", 1978, Nr.205).

M

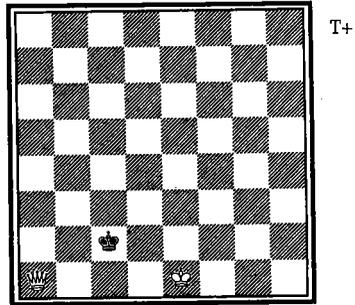
Das Patt im Wenigsteiner
1978



Patt in 2 Zügen
Wo steht der schwarze König ?!

N

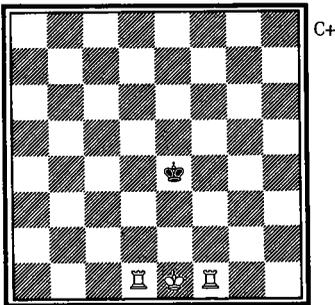
Die Schwalbe
1981



Hilfsmatt in 2 Zügen (!)
Augsburger Schach

O

'0-0'
1981



Hilfsmatt in $2 \frac{1}{4}$ (!) Zügen

M: Der schwarze König stand, bevor er offenbar vom Brett gepurzelt war, auf dem Feld a8 !!

Also war Schwarz auch am Zug:

falls o... Ka7:, so folgt

1.Kc7! Ka8 2.Sc6= - mit Turmopfer ! -

falls o... Kb8:, so folgt

1.Tc7! Ka8 2.Tb7= - mit Springeropfer ! -

Der weiße König muß in folgender Position hinzugefügt werden: (H.E., "0-0", 1979: Dc1, Tal, Bc2 - Kc3, Ta3, Ba2; plus weißer König, so daß Serienzugselbstmatt in 5 Zügen ! - nämlich mit weißem König auf e1 !! zwecks Lieblingsthema Rochade ...

1.Db1! 2.Da2: 3.O-O-O! 4.Td4 5.Dal+ und Tal:#!).

N: 1.Kb3! O-O-O+!!

2.Ka2 TLa4# - Idealmatt -

Die Stellung ist ... (zuletzt o... Lal=LT!)... mit der Rochade möglich, da Kombinationssteine Turm + beliebige Figur konventionsgemäß rochieren dürfen und das Rochaderecht noch nicht verwirkt sein muß.

Ein Dreisteiner, der den klitzekleinen Unterschied zwischen Dame (deren Symbol zugegebenermaßen schalkhaft im Diagramm benutzt wird !) und Turm+Läufer demonstrieren sollte ...

O: Die erste und bisher wohl einzige partielle Retroanalyse im orthodoxen Wenigsteiner:

Der zuletzt erfolgte weiße Halbzug - somit ein Viertel des ganzen Zugpaares - kann nur Td1 (als Teil von O-O-O) oder Thf1 (als Teil von O-O) gewesen sein; niemand wird je wissen, welcher Zug wirklich stattgefunden hatte ... es klappt ja auf jeden Fall:

falls zuletzt Td1 geschah, folgt

1...Kec1!!

2.Ke3 Kc2

3.Ke2 Tdel#

falls zuletzt Thf1 geschah, folgt

1...Keg1!!

2.Ke3 Kg2

3.Ke2 Tfel#

P

feenschach
1978

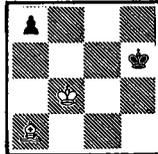


T+

Matt in 5 Zügen

Q

Jugendschach
1987



C/T+

Hilfsmatt in 5 Zügen

P: Das kleinstmögliche quadratische Brett für orthodoxe Matts mit beiden Königen:

1.Sc3! Ka3
2.Kb1 Kb3
3.Sa2! Ka3
4.Lb2+ Kb3 - der schwarze König wird nicht (!) in der Ecke matt -
5.Sc1#

Ein "bedeutender endspieltheoretischer Beitrag" steht für das 3 x 3 - Brett noch aus ... ist das Endspiel stets gewinnbar ?!

Q: Das kleinstmögliche quadratische Brett für einen Hilfsmattinder:

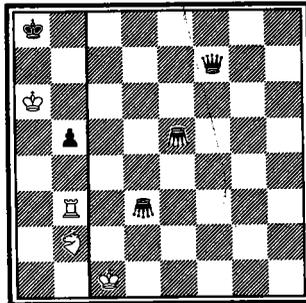
1.a3+! Kb3
2.a2 Kb4
3.Kc2 Ld4!
4.Kb1 Kc3
5.Ka1 Kc2#

Ein Wenigsteinerscherz - natürlich geht dies auch als Fünfsteiner auf dem Normalbrett (mit einem schwarzen Bauern auf d4) !

"Darf ein Bauer überhaupt von der ersten Reihe aus ziehen ?!" ... Wer sich daran stört, mag ein 5 x 5 - Brett nehmen - oder sogar ein 6 x 6 - Brett, um den Bauern mit einem Doppelschritt beginnen zu lassen: 1.a5-a3! usw.

R S

feenschach
1975 / 1979



2 x 8 - Brett:

Matt in 6 Zügen

b2 = Kamel (3:1-Springer)

6 x 8 Brett:

Serienzughilfspatt in 5 Zügen

2 Lösungen

b3, c5 = Grashüpfer

Ohneschach & Ohneschlag

R: Der Abwechslung halber (!) teilen wir das Brett nun in ein Viertel und drei Viertel auf:

(C = Camel = Kamel = 3:1-Springer !)

1.Ca5! b4
2.Tb2! b3
3.Tb1! b2
4.Cb2: Kb8
5.Ca5+ Ka8
6.Tb8#

Der erste Turm + Kamel - Inder, hier sogar als Stufen-Inder zwecks weißem Tempoverlust auf dem hierfür minimalen Brett.

S: I) 1.Db5!
2.Ga5
3.Dc5
4.Gd5
5.Dc4 - Ka2=

II) 1.Dd5!
2.Ge5
3.Dc5
4.Gb5
5.Db4 - Kb2=

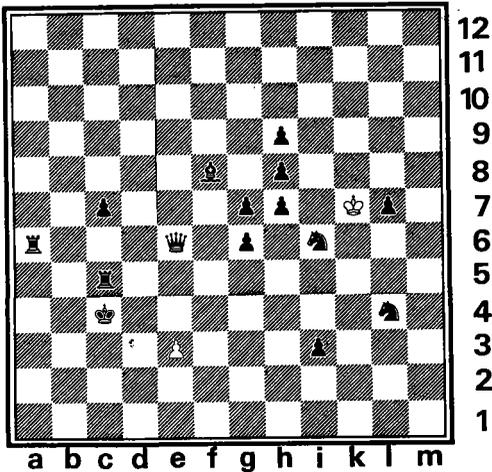
Asymmetrie und doppelter Symmetriewechsel:

Aus einer 2:1-Onelinerstellung entstehen Oneliner auf 1:o- und 1:l- Achse.

T

(mit D. Linden & H. Gruber)

feenschach
1984



12 x 12 - Brett

Hilfsmatt in 8 Zügen

- a) Diagramm
- b) Kc4 nach g7

- T: a) 1.h6! Ki6:
2.g5 Kh5
3.g4+! Kh4
4.Kd5+! Kg3
5.Ld6+ Kf2
6.Le5 Ke2
7.Td6 Kd3
8.c6 e4#
- b) 1.Kf6! K l 6 - vereinbart sei ... i,k,l,m ... (ohne j) zur
2.Li5! K k 5 Bezeichnung der Linien, wie in der Quelle -
3.Tg5 K i 4
4.Kf5! Kh3
5.Lg3! Kg2
6.Le5+! Kf2!
7.Df6 Kf3
8.Te6 e4#

Ein ungewöhnliches Bauern-Minimal mit Tempomotiv (6...Kf2!)
und Echomatts:

Um zwei Achtzüger im Hilfsmatt in der konstruktiven Selbstbeschränkung des Minimals dualfrei zu gestalten (immerhin 32 Einzelzüge !), dazu bedurfte es schon der Kooperation dreier Komponisten, die über die nötige Hartnäckigkeit und ausreichende Briefmarkenvorräte verfügten ... Daß diese Zwillingsfassung schlußendlich das Licht der Problemwelt entdeckte, ist - nachdem ich meine Hoffnungen schon aufgegeben hatte und den mit allen Wassern gewaschenen Hans Gruber erstmals verzweifelt sah - dem leider viel zu früh verstorbenen Dieter Linden zu verdanken !

U

(mit H. Gruber & J. Kuhlmann)

Das Vielväterproblem
1983



T+

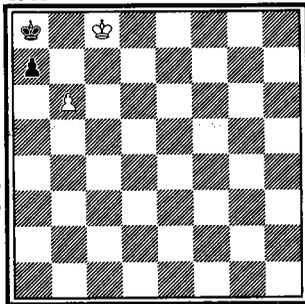
- a) Hilfsmatt in 1 Zug
- b) Hilfspatt in 2 Zügen

3 x 3 - Brett
Ohneschach

V

feenschach
1983

P. Kniest zum 25.000-sten
Lebenstag gewidmet (27.5.83)



T+

Weiß nimmt in Serie 9 Züge
- davon 3 Entschläge -
so zurück, daß Doppelmatt
in 1 Zug möglich ist !

U: Die historische Entwicklung dieser Ausnahmestellung ist in meiner Schrift "Das Vielväterproblem" (1983) mit den ersten 100 (!) Kompositionen - und noch mehr Forderungen - aufgezeigt worden, inzwischen sind viele weitere Stücke bekannt und die Zukunft wird hier exemplarisch die Uner-schöpflichkeit des Schachs demonstrieren ...

- a) 1.a6T! b8D# (1.a6D/L,S?) - Doppelschritt ! -
b) 1.a6S! b8L!! (Tempo !)
2.Sc7 Kc7:= (Idealpatt)

1.a6T? scheitert hier an 1..b8S 2.Tc6?? (Sc6:=) mit Schachgebot.

Allumwandlung.

V: Weiß nimmt zurück:

- 1.Kd8 - c8!
2.Kc7 x Td8
3.Kc6 - c7
4.Kb5 - c6
5.Ka5 - b5
6.Ka6 x La5
7.Kb5 x Ta6
8.Kc6 - b5
9.Kc7 - c6

und nun ist der Doppelmord in der Dachkammer

1.b7##(!)

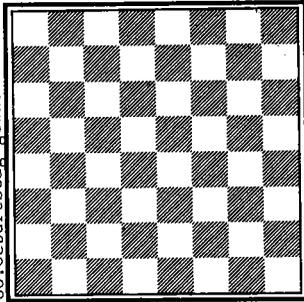
möglich ...

Eine echte Geburts-tags-Widmung (27.5.1983 !).

W

Die Schwalbe
1979

Dr. Werner Speckmann zum
66. Geburtstag gewidmet..



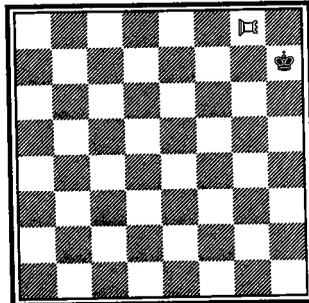
T+

Schwarz nimmt einen Kamikaze-
zug zurück, dann Circe:

Hilfsmatt in 1 Zug
Wieviele Lösungen ?!

X

Die Schwalbe / feenschach
1978 / 1979 (Version)



T+

Der schwarze König verhilft
dem weißen Equihopper zu sämt-
lichen neun Sprungarten -
wieviele Züge sind erforderlich ?

- a) Diagramm: letzter Sprung 1:1 !
- b) Kh7 nach h8: " " 3:3 !

W: Ein weiteres Widmungs-Echo (vgl. I, S.163 !), und wer's nicht gläubt, der zähle nach:

Erster Lösungstyp:

zurück ... Ka4(b4) x Db5 oder
 Kb3(b4) x Dc4 oder
 Kb2(b3) x Dc2 oder
 Ka2(b2) x Db1 und nun

1.Ka3! Db3#

Analog für 1.Kc1! Dc2#
1.Kd1! Dd2#
1.Ke1! De2#
1.Kh4! Dg4#
1.Kd8! Dd7#

so daß sich $8 \times 6 = 48$ Lösungen ergeben.

Zweiter Lösungstyp:

zurück ... Ka2(b2) x Db3 oder
 Kb2(b1) x Dc2 und nun

1.Ka1! Db1#

Analog für 1.Kh1! Dg1#

so daß sich $4 \times 2 = 8$ Lösungen ergeben.

Dritter Lösungstyp:

zurück ... Ka4(b4,b3,b2,a2) x Da3 und nun

1.Ka3:(Dd1)!! Db3#

Analog für 1.Kh4:(Dd1)!! Dg4#

so daß sich $2 \times 5 = 10$ Lösungen ergeben.

Insgesamt also $48 + 8 + 10 = 66$ (!) Lösungen, wobei der dritte Lösungstyp leicht zu übersehen ist aufgrund der doppelten Circe-Verwendung.

<u>X:</u> a) <u>1.Kg6!</u> Eg4 (2:o)	b) <u>1.Kg7!</u> Eg6 (1:o)
2.Kg5 Eg6 (1:o)	2.Kf7 Ee8 (1:1)
3.Kf4 Ee2 (2:1)	3.Ke6 Ke4 (2:o)
4.Ke5 Ee8 (3:o)	4.Kd6 Ec8 (2:1)
5.Kd5 Ec2 (3:1)	5.Kc5 Ec2 (3:o)
6.Ke5 Eg8 (3:2)	6.Kd5 Ee8 (3:1)
7.Kd5 Ea2 (3:3)	7.Kc6 Ea4 (2:2)
8.Kc4 Ee6 (2:2)	8.Kd6 Eg8 (3:2)
9.Kd5 Ec4 (1:1)	9.Kd5 Ea2 (3:3)

In beiden Fällen also das theoretische Minimum von 9 Zügen !

Y

feenschach / Die Schwalbe T+
1973 / 1976 (Version)

"Auf wievielen $n \times m$ - Brettern (n größer oder gleich m) sind, vom $0,1$ -Springer/Reiter an, genau 999 verschiedene

- a) Springerarten
 - b) Reiterarten
- möglich ?"

Anmerkungen:

- 1) Jeder Reiter soll echt reiten, d.h. mindestens doppelt springen können.
- 2) $3,4$ und $0,5$ bzw. $1,7$ und $5,5$ -Springer/Reiter gelten als verschieden.
- 3) a,b und b,a -Springer/Reiter gelten nicht als verschieden, da n größer oder gleich m .

Z

(mit B. Schwarzkopf) C+
Die Schwalbe
1978 / Version

"In einem

- A) 4-dimensionalen Schach-Raum mit Kantenlänge 6,
 - B) 5-dimensionalen Schach-Raum mit Kantenlänge 5
- steht ein Springer in einem Eck-"Feld" (Hyperkubus).

Jeweils:

- a) Wieviele Mindestzüge sind maximal erforderlich, um ein beliebiges Feld erreichen zu können ?
- b) Wieviele "Felder" benötigen diese Maximalzahl ?
- c) Welche "Felder" ?

Anmerkung:

Frage a) kann auch wie folgt formuliert werden:

"Der Springer kann von seinem Standfeld (Hyperkubus) in einer jeweiligen Raum-Ecke aus (Koordinaten 1111 bzw. 11111) in höchstens n Zügen jedes "Feld" erreichen; wie groß ist n ?"

Y: a) I) 1000 x 1
II) 202 x 5
III) 70 x 16
IV) 52 x 25

4 Lösungen

b) I) 2000 x 2
II) 404 x 10
III) 140 x 32
IV) 104 x 50

16 Lösungen

- da in b) alle Zahlen auch um 1 vermindert werden können, somit $4 \times 4 = 16$ Lösungen -

Auch eine Art von Echo ... Beweis ?! Siehe Quellen !

Z: A) a) 8 Mindestzüge

b) 1 Feld

c) Koordinaten (6666) = "Gegen-Hyperkubus" auf der Raumdiagonalen

B) a) 8 Mindestzüge

b) 1 Feld

c) Koordinaten (5555) = "Gegen-Hyperkubus" auf der Raumdiagonalen

Somit Echo in a), b) und c) !!

A n h a n g

QUELLEN

- Aachener Nachrichten (D):
24
- British Chess Magazine (GB):
73
- Canadian Chess Chat (CAN):
128
- Das Patt im Wenigsteiner (D):
44,46,111-113,130-Text,131,
134,G-19,L,M
- Das Vielväterproblem (1983):
U
- Deutsche Schachblätter (D):
108
- Deutsche Schachblätter /
Schach-Report (D):
22,29,30,41
- Deutsche Schachzeitung (D):
1,2,4,5,7,14,17-19,23,25,
31,32,38,43,94,B
- diagrammes (F):
12,42,51,84,104,J
- Die Schwalbe (D):
10,11,20,37,49,75,98,102,
115,122,126,129,138,141,
143,148-150,N,W,X,Y,Z
- Die Welt (D): 70
- eteroscacco (I):
144
- Europa-Rochade (D):
114,D
- Europe Echecs (F):
71
- feenschach (D):
43-Text,47,52,54,66,69,
74,76,79,80,90,93,103,105,
106,110,116,118,120,130,
132,133,145-147,A,G-7,G-17,
I,K,P,R,S,T,V,X,Y
- Heißener Schachpost (D):
E
- Ideal-Mate Review (USA):
111,125,135-137
- Jugendschach (D):
53,59,89,89-Text,109,E-Text,Q
- L'Italia Scacchistica (I):
3
- MAT (YU):
101
- Merkwürdige Wenigsteiner (1983):
68-Text,117,123,124,142,H
- problem (YU):
13
- probleemblad (NL):
119
- Rex Multiplex (F):
107,139,140
- Rochade (D):
9,61
- Saarbrücker Zeitung (D):
C
- Schach-Echo (D):
27,39,48,50,65,86,87,89
- Schweizerische Schachzeitung (CH):
64,F
- Springaren (S):
60
- Stern (D):
8,15,21,28,45,55-58,63,68,72,78,
81,82,95,97,99
- The Problemist (GB):
40,88
- Thema Danicum (DK):
127
- Tribune de Genève (CH):
121
- Urdrucke:
41-Text,74-Text;J-Text
- U.S.Problem Bulletin (USA):
67
- Welt am Sonntag (D):
16,34-36
- Wenigsteiner im Hilfsmatt (1977):
62,77
- Zeit-Magazin (D):
6,33,83,91,92,96,100
- Zuglängenrekorde im Wenigsteiner:
(1981): G-15; (1982): G-1/11/13;
(1986): G-2/8/9/10/12/16/18/20/21/
22/23/24/25; (1987): G-3/4/5/6
- O-O-..(Rochade-Zeitschrift/D):
M-Text,0
- 32-er (SK 32 - Münster/D):
26
- * * * * *

N A M E N

a) M i t a u t o r e n :

BLONDEL, Denis (F): 73
BOBAN, Wolfgang (D): 95
EBERT, Gertraud (D): 47,59,86,113
GRUBER, Hans (D): 73,128,133,146,I,T,U
KNIEST, Albert H. (D): 46
KUHLMANN, Jörg (D): U
LEIBOVICI, Paul (?): 56
LEHMKUHL, Alex (D): 4,11,49,51,52,95,113,118
L'HERMET, Rudolph (F): 36
LINDEN, Dieter (D): 68-Text,T
LÜTT, Michael (D): 96
MASLAR, Zdravko (YU/D): 104
MASSMANN, Dr. Wilhelm (D): 93
N.N. (D): D
ORLIK, Prof. Dr. Peter R. (D): 5,6,15,32,102
OTT, Markus (CH): 129
RICE, Russell E. (USA): 111
RING, Ulrich (D): I
RITTMETIER; Bernhard (D): G-1,G-11
SCHORR (D): C
SCHWARZKOPF, Bernd (D): 147,Z
SNAIDER, B. (?): 72
SPECKMANN, Dr. Werner (D): 8
STAUDTE, Dr. Hans-Hilmar (D): 134
WINTERBERG, Heinz (D): 130

b) W i d m u n g e n :

DICKINS, Anthony S. M. (GB): 108
EBERT, Benjamin (D): 28
EBERT, Daniel (D): 28
KLÜVER, Hans (D): I
KNIEST, Peter (D): 103,V
KRUMM, Hans-Christoph (D): E
MAINKA, Maria V. B. (D): 138
NIEMANN, Dr. John (D): 62
ORLIK, Prof. Dr. Peter R. ("pro P.R.O."/D): 87
SCHACHCOMPUTER (den ...-n in aller Welt): H
SCHIEGL, Hansjörg (D): A
SCHMIDT, Ruth Stefanie (D): 45
SPECKMANN, Dr. Werner (D): B,W
STEINGENIE, W. R. (= "Wenigsteiner"): 143
SUWE, Hanspeter (D): 90
ZELLER, Jean (F): 129,J
SCHMID, Lothar (D): 59

* * * * *

B E G R I F F E

- Abfang (grab theme): 16
Abzug (discovered ..): 5,11,12,
18,29,35,43,45,51,60,62-66,
83,91-104,132,141,143;B,F,H,
K,Q,R
All-Opfer (All-sacrifice): 108
Allumwandlung (fourfold promo-
tion): 79;U
Amazone (Amazon): 139,148
Anderssen-Verstellung (Anders-
sen -interference): B
Antikritikus (anti-critical
move): 13
Asymmetrie (asymmetry): 14,45,
62,127,133,138,144,146-148,
150;G(1),H-J,L,S
Augsburger Schach (Augsburger
Chess): N
Auswahl (choice): 1,4,5,7,8,14,
22,23,25,35,43,50,150
Bahnung (clearance): 6,15,68-71,
75,87,88,106
Berolinabauer (Berolina Pawn):
146
Bivalve (bivalve): 104
Blocklenkung (block-decoy): 5,
6,32,107
Blockwechsel (change of blocking):
51,52,78,145
Bretter, andere (boards, other.):
P-U,X
Chamäleonecho (chameleon echo):
53,58,68,81,82,84,88,90,94,100,
109,117,129,138;L
Chessematics (chessematics): W-Z
Circe (Circe): 127,128;W
Doppelinder (double Indian): 101-
104
Doppelmatt (double mate): V
Doppelpatt (double stalemate): 131
Doppelschritt-Aufspaltung (split-
ting of the Pawn's double step):
17,130,145
Doppelsetzung (double setting):
2,8,9,11,42,43,45-47,51,53,54,
64,68-70,74-76,79,82,85,86,90,
99-104,111,113-115,117,124,126,
133,141,143,145;D,M,O,S,X-Z
Dreifachsetzung (threefold set-
ting): 5,37,88
Dreisteiner (three-manner): 44,111,
127,140,142,146;G(1-3,4-6,14,20,
22-25),L-N
Dreizüger (three-mover): 3-6,24,
28,29,31,32,37,45,51,52,57,58,
60-64,76,78-80,83,85,89,96,99,109,
139,141,142,144,148;B,I,K
Drilling (triplet): I
Dur-und-Moll-Thema (Major-and-Minor
theme): 44,46;U
Echo (echo): 8,15,28,40,53-56,58,60,
61,63,68,82,84,88,90,94,100,109,
111,113,117,123-125,129,134,136-
138,140,142;O,T,Z
Echowendungen (echo play): 9,34,36,
37,47,51,53,75,102-104,120,147;O
Einsperrung (immobilisation): 72,
107,116,119,120,129,145
Einstein (one-manner): Z
Einzüger (one-mover): W
Elsässisches Platzwechselcirce (Al-
satian Platzwechsel Circe): 129
En-passant-Schlag (en passant cap-
ture): 2,81-83,98,132
Entfernungsschlüssel (retreating key):
1,3-5,7,13,14,18,31-33,39,70,87,
91,101,120,139;F
Entfesselung (unpinning): 51,52
Epaulettenmatt (epaulette mate): 21,
37,125,149,150
Equihopper (Equihopper): 142,143,
149,150;X,Y
Erstling (debut): A-C
Exzelsior (excelsior): 14,71/V,91/V,
110,118,130;G(1,4,17,21-23)
Fesselung (pin): 5,20,29,40,49,51,
52,74,86,97,112
Funktionswechsel (change of function):
42,86,107,113
Gewinn (win): C,D,F
Gnu (Gnu): 141
Grashüpfer (Grasshopper): 134-138,
144;S
Haaner Schach (Haaner Chess): 130,131
Hilfsdoppelpatt (help-doublestale-
mate): 116
Hilfsmatt (helpmate): 42-104,121,123-
125,127,128,132,135-138,140-145,
150;I,N,O,Q,T,U,W
Hilfsmatt-Inder (helpmate Indian):
50,87,91-104,124,141;Q
Hilfspatt (helpstalemate): 111-116,
122,126,130,134,146,147;G(18),U
Hilfspatt-Inder (helpstalemate In-
dian): 120
Hilfszug (helping move): 131
Hinterstellung (ambush): 62-64
Home-Base (home-base): 28-30,89,90,
114,118;I

- Humoresken (humoresques): J-O
- Idealmatt (ideal-mate): 12,13,24, 26,44-48,54,56,63,65,68,72,76-78,80-82,85,93,109,121,125,127, 128,135-138,140,144-146,148-150;H,K,N,O,V,W
- Idealpatt (ideal-stalemate): 45, 111-114,119,120,126,129-131, 134;L,M,U
- Inder (Indian/Loveday): 18;F,K,R
- Kamel (Camel): R
- Kamikazezug (kamikaze move): W
- Kegelstellung (skittle frame/ninepins): 37-41,139
- Kombinationssteine (combined men): 139-141,145,148;N
- Königliche Steine (Royal men): 144-146,149,150
- Kreuzschach (cross check): 52,101
- Märchenumwandlung (fairy promotion): 144,146,148,150
- Masse-Opfer (sacrifice of mass): 20
- Materialwechsel (change of material): 136
- Matt (mate): 1-41,139;A,B,G(1-6), H,J,K,P,R
- Matt durch Springer (mate by Knight): I
- Mattwechsel (changed mate): 12, 20,42,45,48-52,60,61,64,107, 121,128,143
- Mausefalle (mouse trap): 72
- Mehrling (multi-position problem): 109
- Mehrspanner (multi-solution problem): 43,45,55,58,63,68,75,84-86,100,111,114,123-125,133,137, 140,145;L,S
- Mehrzüger /5-7 Züge (more-mover/ 5-7 moves): 12-15,19,21-23,26, 27,30,33,38-41,50,67,70,71,75, 81,93,98,102-107,115-117,125-127,130,135,137,138,147,150; G(3,16),J,P,R
- Miniatur (miniature): 1-4,9,11, 18-21,28,31-36,47,50,51,56-61, 64,65,68-70,78,80-82,84,90,95-97,100,104,105,114,117;F,J,K,R
- Minimal/mindestens 5 Steine (minimal/5 men at least): 10, 16,31-36,40,56,58,59,65-70,73-75,78-79,81,82,84,87,88,90,97, 107,114,117,118,139;T
- Nachtreiter (Nightrider): 132,133
- Nicht-Miniatur (non-miniature): 5,6,10,16,22,23,29,30,37-41,49, 52,66,67,71,73-75,79,83,86-89, 98,101-103,106,108,115,116,118-120,132,139;B-D,E-Text,I,T,Y
- Nullsteiner (nil-manner): W
- Ohneschach (checkless chess): 133
- Ohneschlag (no-capture chess): 89/ Text,121-126
- Opfer (sacrifice): 2,4,19-23,29,37-39,41,43,48,49,59,62,71,78,87,92,93, 97,105,108,112,148;C,D,F,M
- Opferbahnung (sacrificial line-clearance): 71,87
- Opferminimal (sacrifice minimal): 19, 21,23,37-39,41,49,71;F
- Parallelogramm (parallelogram position): 8,13,53,94,110,134,145,147
- Parallelogrammwechsel (change of parallelogram): 53,145
- Partien (games): C,D
- Patt (stalemate): 18,31,35;B,F,K,M,R
- Patt/in n Zügen (stalemate/in n moves): G(8-15),M
- Pattwechsel (changed stalemate): 112, 113,122,130
- Pendelmotiv (oscillation theme): 36
- Platzwechsel (Platzwechsel): 79,96
- Prinzessin (Princess): 140,145
- Quadrat (square): 6,119,150
- Räumung (voidance): 75
- Rechteck (rectangle): 42,129
- Reflexmatt (reflexmate): 109,110,148
- Reiter (Rider): K,L,Y
- Rekorde (records): 41,55,93,104,119, 120,132,135,138;A,G(1-25),H,K,X-Z
- Remis (draw): (C),E
- Retroanalyse (retroanalysis): 18,88, 122,129;O,W
- Retroanalyse/partielle (retroanalysis /partial ..): O
- Retrozugwechsel (retro-zugwechsel): 88,122
- Rex Multiplex (rex multiplex): 147-150
- Rex Solus (rex solus): 110,119,120, 149,150;E,E-Text,S
- Rochade (castling): 22,24-30,41,84-90,114,115,117,122;B,D,H,N,O
- Rochade-Rückkehr (castling switch-back): 116
- Römer (Roman): 16
- Rückkehr (switchback): 52,71-75,91, 97,106,115
- Rückzüger (retractor): V,W
- Rundlauf (Rundlauf, circular tour): 73;L
- Schachmathematisches (chessematics): W-Z
- Schachprovokation (check provocation): 4
- Schachzwang (black must check): 110

- Selbstfesselung (self-pinning): 97,113
Selbstmatt (selfmate): 1o5-1o8
Selbstpatt (selfstalemate): G(21-23)
Selbstverstellung (self-interference): 7,11,13,18,19,23; B,F,K,R
Serienzüger (seriesmover): 117-12o,132
Serienzughilfsmatt (series-helpmate): 117,133,149;G(7)
Serienzughilfspatt (series-helpstalemate): 119,12o,129; G(19-2o),S
Serienzugmatt (seriesmate): 118
Serienzugpatt (seriesstalemate): G(16-17);L
Serienzugselbstpatt: G(24-25)
SPASS-Stellung (SPASS-position): 74,118
Sternflucht (star flight): 1
Studie (study): E,E-Text,F
Stufen-Indier (step-Indian): R
Super-Berolinabauer (Super-Berolina Pawn): 146
Symmetriewechsel (change of symmetry): 144,15o;S
Tempo (tempo): 11,17,21,33,43, 45,46,53,63,73,76,84,85, 94,1oo,13o,15o;T
Textaufgabe (text problem): 41, 69,74,89,121;J,L,M
Umwandlung (promotion): 3,4,7, 14,17,27,37,38,67,7o,71,75- 8o,84,94-96,1o9,11o,114,116, 118,123,126,13o,144,146,148, 15o;G(1,4,7,17,21-23)
Umwandlungssteine (promoted men): F,J
Urdrucke (originals): 41/Text, 74/Text
Verführung (try): 1,3-5,7,8,1o, 12,14,19,2o,22-28,31-33,35, 38-41,43,81,88,92,1o4,11o, 118,124,127,129,131,133-135, 139,142,15o;B,E,F,H,J,U
Vielväterproblem (Many Fathers/ The Sower sows ... on fruitful ground!): U,V
Vielzüger (many-mover): 16-18, 1o8,11o,118-12o,129,131,149; G(1,2,4,7-11,13,17,19-23), L,S,X,Z
Vierfachsetzung (fourfold setting): 9o,123,125,138,14o,142,146
Vierling (quadruplet): 46,54,9o,138, 142,146
Viersteiner (four-manner): 7,8,12-14, 17,24-27,42,43,45,46,48,53-55,62, 63,72,76,77,85,91-94,99,1o9,11o, 112,113,121-126,128,129,133-138,141, 143-145,147-15o;A,E,G(2,7,1o-13,15- 19),H,O-Q,S,U,V
Vierzüger (four-mover): 7-11,2o,25, 34-36,42,43,47,48,53,56,66,68,69, 72-74,82,84,87,88,9o-92,94,95,97, 1oo,1o1,111,114,124,133,134,136,143, 145;G(5,12,24),I,Q
Vorplan (fore-plan): 1o,16,18,2o,21, 32,36;F,K,R
Widmungs-Echo (dedication echo): I,W
Zuglängenrekorde (length records): 93, G(1-25),H
Zugwechsel (zugwechsel: set play and changed solution): 2,21,48-52,6o, 61,88,1o7,112,113,121-123,125,128, 13o,134,143
Zugwechselecho (zugwechsel-echo): 6o, 61,88,123,134
Zweisteiener (two-manner): 13o,131; G(8,9,21),X
Zweizüger (two-mover): 1,2,44,46,49, 54,55,77,86,112,113,121-123,128,132, 14o,146;A,G(15),M-O
Zwilling (twin): 6,8,9,42,44,46,53,54, 56,57,59,64,77,8o,82,85,86,89,94,99, 113,117,136,141;L,T,U,X-Z

* * * * *

P.S.:

Die meisten englischen Übersetzungen sind offizielle Fachtermini, einige weniger gebräuchliche auch ad hoc "komponiert", um der internationalen Leserschaft das Verständnis für die Lösungskommentare zu erleichtern.

Dabei ist es einem einzigen Begriff gelungen, unübersetzt zu bleiben - aber er ist leicht aus anderen zu erschließen ... !



Die Odyssee einer Schachkomposition muß bekanntlich zwischen der Skylla der Nebenlösungs-Ungeheuer und der Charybdis der Vorgänger-Strudel eine schmale rettende Fahrrinne finden ...

... S.197 findet der Leser ein Beispiel für die erste dieser Plagen, hier soll von einem Schock der zweiten Art berichtet sein !

Nach einigen mühevollen Stunden hatte ich irgendwann im Jahre 1980 folgende Stellung auf dem Brett:

weiß: Kg7, Tg4, Sg6, Bh3

schwarz: Kh5, Bg5, h6, h7



mit der Forderung: Matt in 5 Zügen !

Es folgten die üblichen Prüffaktionen auf Korrektheit (unterstützt von einigen Schachfreunden, da meine beiden Sekundanten MEPHISTO und ALYBADIX erst später den Weg zu mir fanden !).

Da die Meinungen einstimmig positiv ausfielen, sandte ich das Stück zu Dr. Speckmann, der - offenbar auch recht angetan - das Problem unter der Quelle "4364.Deutsche Schachzeitung, 1981/XI" publizierte.

Die Leser und Löser waren's auch zufrieden und vielleicht hätte die Stellung auch ein Diagramm im ersten Kapitel dieses Buches erhalten, wäre nicht nach einigen Jahren ein Brieflein ins Haus geflattert (von Eugene Albert, glaube ich) mit dem Hinweis, daß die gleiche Stellung - nur mit weißem König auf f7 statt g7 - bereits "vor 1908" von einem Herrn H.M.Huse in "Norsk Skakblad" erschienen war !! Pech ?! - Keineswegs, ich grüße voller Sympathie den Geist des werten Kollegen, der einige Stunden seines Lebens von den gleichen Ideen, Schlußfolgerungen und Gefühlen über das Erreichte erfüllt war ...

* * * * *

Lösung: 1.Th4+? gh4:! 2.Kf6 hg6: 3.?? es fehlt ein Wartezug !

1.Sh4! gh4: 2.Tg6 hg6: 3.Kf6 g3 4.Kf5 g2 5.g4#

Opfer-Minimal mit zwei aktiven Opfern und Tempoverlust.

M Ä R C H E N E R L Ä U T E R U N G E N

AMAZONE (Amazon):

Kombinationsstein aus Dame und Springer

AUGSBURGER SCHACH (Augsburger Chess):

(Er.Bartel) - Steine gleicher Farbe mit Ausnahme des Königs können sich beliebig zusammenballen (kombinieren) oder aufspalten (trennen). Eine solche Zusammenballung kann komplett weiterziehen oder auch nur zu einem Teil - und den Restteil zurücklassen; sie kann auch aus beliebiger Verdoppelung gleichziehender Steine derselben Farbe bestehen.

BEROLINABAUER (Berolina Pawn):

Der Berolinabauer zieht im Gegensatz zum Normalbauern schräg und schlägt gerade; auch der Doppelschritt erfolgt schräg ab der Grundlinie.

CIRCE (Circe Chess):

(P.Montréal) - Mit Ausnahme des Königs werden geschlagene Steine auf ein der Partieanfängsstellung entsprechendes Ursprungsfeld rückversetzt. Turm, Läufer und Springer werden dabei auf das mit dem Schlagfeld gleichfarbige Ursprungsfeld, Bauern auf das Ursprungsfeld derselben Linie (wie das Schlagfeld), neutrale Steine auf das Ursprungsfeld der Partei, gegen die geschlagen wurde, rückversetzt. Die Regel gilt auch, wenn der Stein gar nicht von seinem Ursprungsfeld gekommen sein kann - z.B. werden Umwandlungssteine wie ursprüngliche Figuren rückversetzt. Ist das betreffende Ursprungsfeld besetzt, verschwindet der geschlagene Stein vom Brett.

DOPELPATT (Double Stalemate):

Eine Partei setzt doppel patt, indem sie derart pattsetzt, daß sie, wäre sie unmittelbar erneut am Zug, ebenfalls patt stünde. "Doppel patt in n Zügen" bedeutet somit: Weiß zieht an und setzt trotz Gegenwehr von Schwarz spätestens mit dem n-ten Zuge einen weißen Doppelpattzug durch.

ELSÄSSISCHES PLATZWECHSELCIRCE (Alsatian Platzwechsel Circe):

(H.Ebert & M.Ott) - Kombination aus Platzwechselcirce und Elsässischem Circe (J.Zeller), wobei für letzteres gilt: nach jedem Zug muß die Stellung unter orthodoxen Gesichtspunkten legal bleiben.

EQUIHOPPER (Equihopper):

(G.Leatham) - Auch Gleichhüpfer; springt über beliebige Steine so, daß dieser sich genau in der Mitte zwischen Ausgangs- und Zielfeld befindet. Gegnerische Steine auf dem Zielfeld werden geschlagen. Zwischen Ausgangs- und Zielfeld darf außer dem Sprungstein kein weiterer Stein auf der Zuglinie sein.

GNU (Gnu):

(W.Jacobs) - Kombinationsfigur aus Springer und Kamel (3,1-Springer).

GRASHÜPFER (Grasshopper):

(T.R.Dawson) - Hüpf auf Damen-Linien über einen beliebigen Sprungstein auf das in derselben Richtung unmittelbar dahinterliegende Feld, das frei oder von einem gegnerischen Sprungstein besetzt sein muß - diesen im letzteren Falle schlagend. Der Sprungstein bleibt in jedem Falle erhalten, auch darf er nicht fehlen. Zwischen Ausgangsfeld und Sprungstein dürfen keine anderen Steine stehen.

HAANER SCHACH (Haaner Chess):

(H.Winterberg) - Ab der Diagrammstellung hinterläßt jeder ziehende/schlagende Stein auf seinen alten Standfeldern Löcher, die im weiteren Verlauf weder betreten noch durchschritten werden dürfen.

HILFSDOPPELPATT (Helpdoublestalemate):

Wie Doppelpatt, jedoch als Hilfsspiel: Schwarz zieht und hilft dem Weißen, im n-ten Zuge doppelpatt zu setzen.

HILFSPATT (Helpstalemate):

Schwarz zieht und hilft dem Weißen in alternierender Zugfolge, den Schwarzen im n-ten Zug patt zu setzen; beginnt ausnahmsweise Weiß, entfällt also der erste schwarze Zug, so muß dies mit "Weiß beginnt" vermerkt sein.

HILFSZUG (Helping Move):

Helfender Vorschaltzug, wonach die eigentliche Forderung abgeschlossen ist.

KAMEL (Camel):

Ein 3,1-Springer, d.h. er entfernt sich von seinem Standfeld um die Koordinaten 3/1; z. B. kann ein Kamel von a1 aus die Felder b4 und d2 erreichen. Die dabei "übersprungenen" Felder können dabei natürlich besetzt sein.

KAMIKAZE-ZUG (Kamikaze-Move):

Der schlagende Stein verschwindet - wie der geschlagene - ebenfalls vom Brett; Könige sind davon ausgenommen.

KÖNIGLICHE STEINE (Royal Men):

Ziehen und wirken nicht wie Normal-Könige, sondern wie der betreffende Stein, wodurch z. B. der Begriff der Königsopposition seinen gewohnten Sinn verliert. Sie besitzen aber die sonst üblichen Königsfunktionen wie Schachgebot, illegales Selbstschach, Matt oder Patt. Königliche Steine dürfen über vom Gegner beobachtete Felder ziehen, Felder also, in denen sie im Schach stünden.

NACHTREITER (Nightrider):

(T.R.Dawson) - 2,1-Reiter, also die dem Springer analoge Linienfigur.

OHNESCHACH (Checkless Chess):

Außer im Mattzug darf kein Schachgebot gegeben werden, nicht einmal zur Rettung des eigenen Königs oder zur Pattvermeidung.

OHNESCHLAG (No-capture Chess):

(J.J.Burbach) - Von der Diagrammstellung an darf kein Stein geschlagen werden, nicht einmal zur Rettung des eigenen Königs oder zur Pattvermeidung. Nach wie vor kann aber die Eroberung des gegnerischen Königs gedroht werden, so daß die üblichen Königsfunktionen wie Schachgebot, illegales Selbstschach, Matt oder Patt verbleiben.

PATT (Stalemate):

Patt in n Zügen meint: Weiß zieht (im Normalfalle) und setzt spätestens im n-ten Zuge gegen beste Verteidigung des Schwarzen patt.

PLATZWECHSEL CIRCE (Chimaeric Chess):

(U.Castellari) - Schlagender und geschlagener Stein tauschen die Plätze. Bauern können als Schlagobjekt auch - dabei umwandelnd - auf ihre Umwandlungsreihe geraten. Könige sind nicht als Schlagobjekte, wohl aber als Schlagende zugelassen.

PRINZESSIN (Princess):

Kombinationsfigur aus Läufer und Springer.

REFLEXMATT (Reflexmate):

(Laws) - Wie im Selbstmatt wird Schwarz vom anziehenden Weißen zum Mattsetzen des weißen Königs gezwungen, jedoch müssen beide Parteien einzügige Matts geben, wenn dies legal möglich ist.

REITER (Rider):

Analoge Linienfiguren, d.h. Langschrittler zu den diversen Springerarten, z.B. ist der Turm ein 1,0-Reiter, der Nachtreiter ein 2,1-Reiter.

REX MULTIPLEX (Rex Multiplex):

Es existieren mehrere Könige einer Partei; Matt (Patt) muß für alle Könige gleichzeitig gelten; Schachs sind verboten, wenn sie - in einem Zug - nur von einem Teil der Könige pariert werden können.

SCHACHZWANG (Forced Check):

Schwarz muß Schach bieten, wenn er kann, ansonsten zieht er beliebig; bei gleichzeitigem Reflexmatt (-patt) geht die Reflex-Bedingung im Matt-(Patt-) zug vor.

SELBSTMATT (Selfmate):

Weiß zieht und zwingt den Schwarzen gegen dessen beste Gegenwehr dazu, den Weißen im n-ten (alternierenden) Zug matt zu setzen.

SELBSTPATT (Selfstalemate):

Weiß zieht und zwingt den Schwarzen gegen dessen beste Gegenwehr dazu, den Weißen im n-ten (alternierenden) Zug patt zu setzen.

SERIENZÜGER (Seriesmover):

Unter Aufhebung der gewöhnlichen alternierenden Zugpflicht macht eine Partei eine begrenzte Serie von Zügen hintereinander. Selbstschachs sind währenddessen untersagt, ein Schachgebot ist nur mit dem Abschlußzug der Serie möglich; dies gilt auch bei Rückzügen: Hier kann nur mit dem letzten Zug einer Rücknahmeserie in ein (Selbst-) Schach gezogen werden.

SERIENZUGHILFSMATT (Serieshelpmate):

Schwarz zieht n mal hintereinander und hilft dem Weißen, danach den Schwarzen in einem Zuge patt zu setzen; Schwarz darf nur im n-ten Zuge Schach bieten.

SERIENZUGHILFSPATT (Serieshelpstalemate):

Schwarz zieht n mal hintereinander und hilft dem Weißen, danach den Schwarzen in einem Zuge patt zu setzen; Schwarz darf nur im n-ten Zuge Schach bieten.

SERIENZUGMATT (Seriesmate):

Weiß zieht n mal hintereinander und setzt im n-ten Zuge matt; vor dem Mattzug dürfen keine Schachgebote erfolgen.

SERIENZUGPATT (Seriesstalemate):

Weiß zieht n mal hintereinander und setzt im n-ten Zuge patt; vor (und in) dem Pattzug dürfen keine Schachgebote erfolgen.

SERIENZUGSELBSTMATT (Seriesselfmate):

Weiß zieht n mal hintereinander und zwingt den Schwarzen, den Weißen danach in einem Zuge matt zu setzen; vor dem n-ten Zuge darf Weiß nicht Schach bieten.

SERIENZUGSELBSTPATT (Seriesselfstalemate):

Weiß zieht n mal hintereinander und zwingt den Schwarzen, den Weißen danach in einem Zuge patt zu setzen; vor dem n-ten Zuge darf Weiß nicht Schach bieten.

SUPERBAUER (Super Pawn):

(W.Speckmann) - Die dem Bauern analoge Linienfigur: zieht wie ein Turm und schlägt wie ein Läufer, beides jedoch, analog dem Normalbauern, nur in Richtung auf die gegnerische Offiziersgrundreihe, auf welcher er dann wie ein normaler Bauer umwandelt.

SUPERBEROLINABAUER (Super Berolina Pawn):

Kombination aus Superbauer und Berolinabauer, d.h. beide Definitionen gelten zugleich.

ZEROPOSITION (Zero Position):

Mehrlingsbildung, bei der die Forderung nicht in der Diagrammstellung direkt erfüllt werden kann, sondern nach einer (jeweils einzigen) Veränderung in den Teilformen (a,b,c-Form usw.).

* * * * *

L I T E R A T U R

A) Monographien

- 1) DAS PATT IM WENIGSTEINER.
Sämtliche orthodoxe und heterodoxe Pattforderungsarten (Direktes Patt, Selbstpatt, Hilfspatt, Serienzüger, Märchenfiguren, Experimentelle Bedingungen, Pattrekorde).
Wegberg: P.Kniest, 1978/IX (feenschach-Sonderdruck: Dokumentation des Wenigsteiners, Band III), 1600 Diagramme, 6 Register, 224 S.
- 2) ÄSTHETIK DES DENKENS.
Theoretische und experimentelle Untersuchungen ästhetischer Beurteilung intellektueller Konzepte am Paradigma der künstlerischen Schachkomposition.
Diss., Saarbrücken (Universität des Saarlandes), Selbstverlag, 1982/III, 100 Diagramme, 49 Tabellen, 32 Abbildungen, 342 (+XIII) S.
- 3) 100 CLASSICS OF THE CHESSBOARD.
(mit Anthony Dickins)
Oxford: Pergamon Press, 1983. Englisch, mit einer deutschen Einführung.
100 Diagramme, 218 S.
ISBN 0-08-026921-4 (Hardcover) / 0-08-026920-6 (Flexicover).
- 4) 1125 ZUGLÄNGENREKORDE IM WENIGSTEINER.
(4.-te, verb. u. wesentl. erweiterte Auflage von 'four men only', Nr. 1 (blau), 1981 ff.)
Aachen: Selbstverlag, 1986/XII, 24 Diagramme, 73 Tabellen, 776 Urdrucke, 129 S.
Plus: a) Nachträge 11.1.1987 (N) = 2 S. (gelb);
b) Nachträge 25.4.1987 (N'), 4 S. (blau) - Ergänzungen & Errata.

B) Four men only - Heftreihe (vergriffen)

- 1) 395 ZUGLÄNGENREKORDE IM WENIGSTEINER.
(four men only - Nr.1 / blau)
 - a) 1.Auflage - Meschede: Selbstverlag, 1981/VII, 20 S.
 - b) 2.Auflage - Meschede: Selbstverlag, 1981/XI, 26 S.
 - c) 3.Auflage - Meschede: Selbstverlag, 1982/V, 32 S. (+ 2 S. Nachträge) sowie:
Anhangsheft (Hauptrekorde, Errata, Ergänzungen)
Meschede: Selbstverlag, 1982/XI, 8 S.
- 2) 100 MERK-WÜRDIGE WENIGSTEINER.
(four men only - Nr.2 / rot)
Meschede: Selbstverlag, 1983/IV, 100 Diagramme, 19(+III) Urdrucke, 48 S. (+ 1 S. Beilage: Allgemeiner Hauptrekord im direkten Matt).
- 3) DAS VIELVÄTERPROBLEM.
(mit Hans Gruber & Jörg Kuhlmann)
(four men only - Nr.3 / gelb)
Meschede: Selbstverlag, 1983/XI, 100 Aufgaben, 6 Urdrucke, 32 S.
- 4) 100 KLASSISCHE WENIGSTEINER:
(four men only - Nr.4 / grün)
Meschede: Selbstverlag, 1983/XII, 100 (+ XIII) Diagramme, 36 S.

C) Artikel

- 1) HILFSMATT-VIERSTEINER.
Mit 26 Urdrucken. in: feenschach, Band XV, Heft 37, 1977/I-III, S. 51-53.
- 2) DAS PATT IM WENIGSTEINER / NACHTRÄGE (I).
in: feenschach, Band XVI, Heft 45, 1979/I-III, S.12-20.
- 3) DAS PATT IM WENIGSTEINER / NACHTRÄGE (II).
in: feenschach, Band XVI, Heft 47, 1979/VII-IX, S.144-150.
- 4) DAS PATT IM WENIGSTEINER / NACHTRÄGE (III).
in: feenschach, Band XVI, Heft 51, 1980/VII-IX, S.424-431.
- 5) REX MULTIPLEX (I).
(mit Hans Gruber)
in: Die Schwalbe, Heft 68, 1981/IV, S.232-235.
- 6) DAS SERIENZUGMATT IM WENIGSTEINER (I).
in: Jugendschach; Nr.25 (Sonderheft, Schachklub Kriegshaber, Augsburg), 1981/VI, S.47-51.
- 7) REX MULTIPLEX (II).
(mit Hans Gruber)
in: Die Schwalbe, Heft 70, 1981/VIII, S.294-298.
- 8) ROCHADEDARSTELLUNGEN IM HILFSPATT-WENIGSTEINER.
(mit Zvonimir Hernitz & Hanspeter Suwe)
in: 0-0-8 (Rochade-Zeitschrift, Nr.8), 1981/VIII, S.24-26.
- 9) DAS SERIENZUGMATT IM WENIGSTEINER (II).
in: Jugendschach, Nr.27 (Sonderheft), 1981/X, S.68-72.
- 10) EINZÜGERREKORDE IM WENIGSTEINER (I).
(mit Hans Gruber & Erich Bartel)
in: Jugendschach, Nr.29 (Sonderheft), 1981/XII, S.89-104.
- 11) EINZÜGERREKORDE IM WENIGSTEINER (II).
(mit Hans Gruber & Erich Bartel)
in: Jugendschach, Nr.33 (Sonderheft), 1982/VIII, S.141-154.
- 12) ASYMMETRICS WITH K,S,S AGAINST K.
in: Ideal-Mate Review, 1983/XI-XII, Nr.6, S.6-9 (englisch).
- 13) DAVID GEGEN GOLIATH.
... 30 ausgewählte weiße Rex-Solus-Probleme.
in: Die Schwalbe, Heft 89, 1984/X, S.321-325.
- 14) PETER KNIEST - DER WENIGSTEINER-KOMPONIST.
in: feenschach, 1984/XII (Sonderheft zum 70.-ten Geburtstag von P.Kniest), S.588-591.
- 15) PARAKNING (I) - ("PAARLÄUFE")
27 ausgewählte Probleme mit Figurenpaaren.
in: Springaren (S), 1985/III, Heft 20, S.10-12 (schwedisch, übersetzt von Kjell Widlert).
- 16) BAUERNLOSE MINIMALSTUDIEN.
in: Die Schwalbe, 1985/IX, Heft 92, S.447-452.
- 17) PARAKNING (II) - ("PAARLÄUFE")
24 ausgewählte Studien mit Figurenpaaren.
in: Springaren (S), Heft 21, 1985/VI, S.5-7.

- 18) UMWANDLUNGSECHOS.
(mit Hans Gruber)
in: Jugendschach, Heft 49, 1985/VIII, S.109-121.
- 19) A.H.K.
zum Gedenken an Albert H. Kniest.
in: feenschach, Band XIX, Heft 76 (Sonderheft, Teil I), 1985/XI
(erschienen 1986/IX), S.184-185.
- 20) BAUERN-MINIMALSTUDIEN.
in: Die Schwalbe, 1986/X, Heft 101, S.125-130.
- 21) 4 MEN IDEAL HELPMATES WITH WHITE GRASSHOPPER AND wS or wB.
in: Ideal-Mate Review, 1986/VII-IX, Heft 21, S.10-11 (erschienen
1987/I; englisch).
- 22) GROSSE ARISTOKRATEN.
12 ausgewählte reine Figurenstudien mit mehr als 7 Steinen.
in: Die Schwalbe, 1987/IV, Heft 104, S.209-211.
- 23) NEUE PATTBILDER IM OHNESCHLAG.
- 38 Hilfspatt-Wenigsteiner -
in: Die Schwalbe, 1987/VI, Heft 105, S.241-244.
- 24) ROCHADE-STUDIEN.
25 ausgewählte Beispiele.
in: Die Schwalbe, 1987/VIII, Heft 106, S.270-273.
- 25) DIE ROCHADE IM ORTHODOXEN WENIGSTEINER.
in: Springaren (S), 1987, in Vorber.

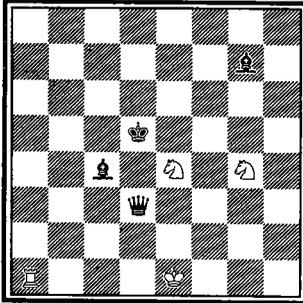
- D) A l l e r l e i K l e i n b e i t r ä g e
- 1) IM ZEICHEN DES DRACHEN.
(mit Alex Lehmkuhl)
in: feenschach, Band XIV, Heft 34, 1976/VI-VII, S.301-302.
 - 2) MINIMALER SPASS.
(mit Alex Lehmkuhl)
in: feenschach, Band XIV, Heft 36, 1976/XI-XII, S.410.
 - 3) EIN MÄRCHEN AUS ANDERNACH.
in: feenschach, Band XV, Heft 38, 1977/IV-VI, S.110.
 - 4) MAJESTÄTEN IM EXIL.
in: 0-0-3 (Rochade-Zeitschrift, Nr.3), 1979/X, S.32.
 - 5) SCHÜTTELSCHACH.
Vier Schach-Schüttelreime.
in: SEM 82, Saarländische Schachmeisterschaft 1982, Turnier-Bulletin vom 11.5.1982, S.42.
 - 6) MÖGEN SIE PROBLEMSCHACH ?
(mit Herbert Bastian)
in: SEM 82, Saarländische Schachmeisterschaft 1982, Turnier-Bulletin vom 11.5.1982, S.42 ff.
 - 7) H.E.
(Selbstdarstellung mit 15 Urdrucken)
in: Caissa's Schloßbewohner, Band I (feenschach-Sonderdruck), Wegberg: P.Kniest, 1983, S.28-29.
 - 8) PROBLEMSCHACH.
(mit Herbert Bastian)
in: SEM 83, Saarländische Schachmeisterschaft 1983, Turnier-Bulletin 1983/IX, S.10,22,49,56,88.
 - 9) REKORDE IM ORTHODOXEN WENIGSTEINER.
(mit Bernhard Rittmeier)
in: Schach-Echo, 1984/Nr.6, S.236.
 - 10) PROBLEME.
(mit Herbert Bastian)
in: SEM 84, Saarländische Schachmeisterschaft 1984, Turnier-Bulletin 1984/XI, S.16 ff.
 - 11) HILFSMATTMINIMALE MIT ALLÜMWANDLUNG IN DUPLEX-FORM.
in: Harmonie, Briefe in Sachen Problemschach (Hrsg.v. Torsten Linß, DDR-Nordhausen), 1987/IV, Nr.4 (12.4.87), S.11-12.

E) Preisberichte

- 1) JUGEMENT DES INEDITS AIDES 1977.
in: diagrammes (F), 1979/I-II, S.647-659 (Französisch, übersetzt von Jean Zeller).
- 2) WENIGSTEINER-JAHRESPREIS 1979
(mit bis zu sechs weiteren Preisrichtern einer internationalen Jury)
gegründet 1979; jeweils Abdruck in Einzelblattausgabe und in diversen Schachzeitschriften: Der erste Preis ist jeweils mit 100.-DM dotiert, vergeben werden je drei Preise.
Nr.1, 1980/VIII, 1 S.
- 3) WENIGSTEINER-JAHRESPREIS 1980
Nr.2, 1981/VII, 1 S.
- 4) WENIGSTEINER-JAHRESPREIS 1981
Nr.3, 1982/V, 1 S.
- 5) WENIGSTEINER-JAHRESPREIS 1982
Nr.4, 1983/VI, 1 S.
- 6) ASYMMETRY - 1983 AWARDS.
in: Ideal-Mate Review, 1984/III-IV, Heft 8, S.14-15 (englisch).
- 7) INFORMAL AND OTHER TYPES - 1983 AWARDS.
in: Ideal-Mate Review, 1984/III-IV, Heft 8, S.15-16 (englisch).
- 8) WENIGSTEINER-JAHRESPREIS 1983
Nr.5, 1984/VI, 1 S.
- 9) WENIGSTEINER-JAHRESPREIS 1984
Nr.6, 1985/VIII, 1 S.
- 10) TANAGRAS 1984.
(mit Hans Gruber)
in: Rex Multiplex (F), 1986/I-III, Heft 17, S.564-565 (französisch, übersetzt von Denis Blondel).
- 11) WENIGSTEINER-JAHRESPREIS 1985
Nr.7, 1986/IX, 1 S.
- 12) WENIGSTEINER-JAHRESPREIS 1986
Nr.8, 1987/VIII, 1 S.



(mit Alex Lehmkuhl)
Die Schwalbe
1976



Hilfsmatt in 3 Zügen ...

Hier nun - nach dem ersten Werkstattbericht zur Vorgängergefahr auf S.187 - das Analogon über die ewig lauernerde Nebenlösungsgefahr, die bei Hilfsmattproblemen naturgemäß am schwersten zu bändigen ist ...

Über 10 Jahre dauerte es, bis ich eines Tages ahnungslos meinem Freund ALYBADIX von dieser hübschen, bauernlosen Hilfsmattaufgabe erzählen wollte.

Doch meine Überraschung kannte keine Grenzen, als er mir eine Nebenlösung präsentierte, die niemandem (dem Verfasser, den Prüfern, den Hunderten von Lösern ...) aufgefallen war !

I) Hauptlösung: 1.Lc3+ Sd2 2.Kd4 0-0-0 3.De4 Sb3#

II) Nebenlösung: 1.Ke6! Ta7 2.Dd6 Tf7 3.Ld5 Sg5#

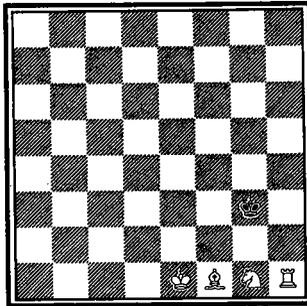
Sogar völlig eindeutig ! Aber thematisch ... ist sie nicht gerade; versetzt man den Läufer auf g7 nach f6, verschwindet der Spuk. So erfährt es der Mitautor nun eben - auf diesem Wege ...

WENN
COMPUTER
KOMPONIEREN...

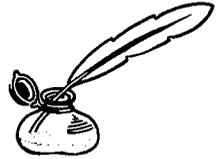


ALYBADIX & h.e.

Urdruck



Zero position...!



NACHWORT . . .

"Verflixt ! Sogar auf dem umzingeltsten Feld g3 ist der schwarze König nicht zu einem Hilfsmatt in 2 Zügen fähig ...", sagte ich enttäuscht und wollte gerade schon die weiße Home-Base-Position abräumen, als mein Freund Alybadix zu kichern anfang.

"Versuch's doch mal mit Zeroposition", riet er vergnügt. -

"Zeroposition ? - Du meinst, diesen Trick, unechte Zwillinge zu echten zu machen, soll ich verwenden ?!" -

"Manchmal lohnt es sich ! Wie wär's damit ...", - und schon fühlte er sich wie ein Fisch im Wasser:

1*

- a) Ke1 nach e3: 1.Kg4! Sf3 2.Kg3 Tg1#
- b) Ke1 nach g5: 1.Kf2! Th2+ 2.Kg3 Tg2#

"Geht so etwas auch mit Läufer-Versetzungen ?" fragte ich neugierig. -
"Warum nicht ?" meinte er und zeigte mir nun, was Blitzkomposition heißt:

2*

- a) Lf1 nach h5: 1.Kf4! Kf1 2.Kg3 Se2#
- b) Lf1 nach g2: 1.Kf4! Se2+ 2.Ke3 Th3#

"Rückkehr in a), nicht aber in b) ...", murmelte ich. "Etwas thematische Geschlossenheit könnte nicht schaden !" Prompt lieferte Alybadix nun:

3*

- a) Lf1 nach h3: 1.Kh4! Sf3+ 2.Kh5 Lf5#
- b) Lf1 nach f4: 1.Kg4! Sh3 2.Kh4 Sf2#

"Beides endet in Abzugsmatts !", krächte er triumphierend. -
"Aber mit dem Springer schaffst Du keinen Zwilling." Ich wurde nervös ...

4*

- a) Sg1 nach f3: 1.Kg4! Lh3+ 2.Kh5 Lf5#
- b) Sg1 nach e2: 1.Kf3! Lg2+ 2.Ke3 Th3#

...hieß es im Nullkommannichts auf seinem Bildschirm. "Tut mir leid, mein Lieber - aber mit dem Turm hättest Du recht behalten: allenfalls das Feld h5 ist von Interesse, immerhin mit Satzspiel und Wartezug ..."

5*

(Th1 nach h5): * 1... Tg5+ 2.Kh4 Sf3# und nur 1.Kg4! beläßt den Satz.

"Gibt es noch mehr Möglichkeiten in 1 1/2 Zügen?" wollte ich wissen.

6*

- a) Lf1 nach a2: 1... Se2+! 2.Kg2 Ld5#
- b) Lf1 nach g4: 1... Sf3! 2.Kg2 Tg1#
- c) Sg1 nach f2: 1... Tg1+! 2.Kh2 Tg2#
- d) Sg1 nach d4: 1... Tg1+! 2.Kh2 Sf3#
- e) Sg1 nach f6: 1... Tg1+! 2.Kh4 Tg4#

"Alles computergeprüft !" spöttelte er. - "Vielleicht auch noch in einem Zug, Du Intelligenzbestie ?!" - "Klar doch, sogar eindeutig !" schwärmte er.

7*

(Th1 nach g5) !! und 1.Kh4! Sf3#

- Ich nahm einen letzten Anlauf ...

"Echter Zugwechsel - mit Satz und geänderter Lösung, das wär schon was !"

8*

- a) Lf1 nach d3: * 1... Se2+ 2.Kg2 Le4# - 1.Kf4! Se2+ 2.Ke3 Th3#
- b) Sg1 nach d2: * 1... Tg1+ 2.Kh2 Sf3# - 1.Kf4! Th4+ 2.Ke3 Te4#

"In Doppelsetzung - Du Ungläubiger !" winkte er lachend ab. -

"Bevor es Euch Kerle gab, hatte Komponieren wenigstens noch einen Hauch von Mystik !" schrie ich mit roten Ohren, als ich das Zimmer verließ. -

"Warte doch ...", dröhnte er mir nach, "... die dreifachen Darstellungen ab, zum Beispiel mit Satzspiel und zwei Varianten ... !"

9*

- (Lf1 nach b1): * 1... Se2+ 2.Kg2 Le4# und nur 1.Kf4! mit
 - I) 1... Se2+ 2.Ke3 Th3#
 - II) 1... Th4+ 2.Ke3 Te4#

Er kompensiert bloß seinen Neid ... es gibt WICHTIGERES als Schach !

h.e.

高
以
下
爲
基



" A l l e s E d l e w u r z e l t
i m E i n f a c h e n . . . "

* * * * * * *

Lao Tse, Tao-Te-King, Kap. 39



Nach Redaktionsschluß erreichte mich ein Brief von Teppo Mänttä aus Finnland mit weiteren Rekorden im Wenigsteiner (vgl. 'G' in den Spezialitäten von A - Z ... !)

Danach sind wiederum drei der 25 Rekorde in 'G' überboten worden - allesamt von T. Mänttä selbst! Quelle ist jeweils "Suomen Shakki", 1987/VIII.

Neue Rekorde:

(G - 3) fmo-o772 # 7 Bc6 Lg4 - Kh1 (C+)
(G - 5) fmo-1007 # 5,5 Tb3 Db1 - Kc3 (+) (C+)
(G - 9) fmo-oo37 = 8,5 De4 - Kc6 (+) (C+)

Lösungen:

o772: 1.c7! Kg2(h2) 2.c8D Kg3 3.Df5 Kh4 4.Le2 Kg3
5.Df3+ Kh2 6.Lf1 Kg1 7.Dg2#(4.Le2/Zugwechsel!)

1007: 1..Kd4(!) 2.Df5 Kc4 3.Td3 Kb4 4.Dd5 Ka4
5.Db7 Ka5 6.Ta3#

oo37: 1..Kd6(!) usw. wie G-9 (nach H.E.)

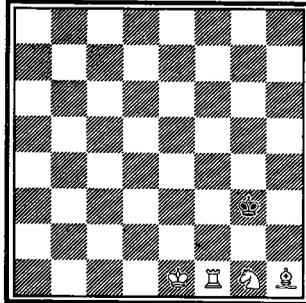
Der König ist tot - es lebe der König ... !

NACHWORT ZUM NACHWORT ...

Niemand kann ermesen, was es heißt, mit einem solch übermenschlichen Genius wie ALYBADIX unter einem Dach leben zu müssen. Tausende von Versetzungsvorschlägen liegen nun im ganzen Haus herum ... Nachdem ich ihn in letzter Verzweiflung eingesperrt hatte (!), schob er dieses Diagramm unter der Tür durch:

ALYBADIX

Problem Nr.65.536 / 1987 ("Letzter Vorschlag...")



Hilfsmatt in 2 Zügen (!?)

(Turm und Läufer wurden vertauscht!)

Es ist zum Haareraufen - aber ich kann diese verflixte Aufgabe nicht lösen !!
Lieber Leser, retten Sie mich vor der Schmach, ihn um die Lösung bitten zu müssen - helfen Sie mir und schreiben Sie mir bitte, was Sie davon (und von diesem Buch !) halten ...

h. e.

hilmar ebert

D A S P A T T I M W E N I G S T E I N E R

Sämtliche orthodoxe und heterodoxe Pattforderungen:

- Direktes Patt
- Selbstpatt
- Hilfspatt
- Serienzüger
- Märchenfiguren
- Experimentelle Bedingungen
- Pattrekorde



* * * * *

Wegberg: feenschach-Sonderdruck (P.Kniest), 1978

ca. 1600 (!) Diagramme
6 Register
244 Seiten

Preis: 19.50 DM

zu beziehen über:

Irene Kniest
Postfach 1010
Mühltalweg 32
D - 5144 Wegberg 1
Tel. 02434-1033

oder:

Rudi Schmaus
Schachbedarf
Rohrbacher Str. 27
D - 6900 Heidelberg 1
Tel. 06221-21347



hilmar ebert

Ä S T H E T I K D E S D E N K E N S



Theoretische und Experimentelle Untersuchungen.

- Zur Multimodalität ästhetischer Beurteilung intellektueller Reize am Paradigma der künstlerischen Schachkomposition -

Diss., Saarbrücken, 1982

- * 100 Diagramme
- * 32 Abbildungen
- * 49 Tabellen
- * 342 Seiten

Am Paradigma der künstlerischen Schachkomposition werden ästhetische Beurteilungen intellektueller Reize untersucht; dabei wird die Multimodalität des Bewertungsgeschehens theoretisch konzipiert und mittels neuartiger mathematisch-statistischer Verfahren ("Trimodale Faktorenanalyse") nachgewiesen und aufgeschlüsselt.

Im theoretischen Teil findet der Leser nach einer Einführung in die allgemeine ästhetische Wirkungsforschung einen Überblick über bisherige spekulative schachästhetische Kriterienmodelle.

Im experimentellen Teil werden die Ergebnisse einer Fragebogenuntersuchung mit Vergleich: Komponisten/Löser vorgestellt, die faktorenanalytischen Hauptbefunde dargelegt sowie erste experimentelle Analysen einer spezifisch schachlichen Ästhetik durchgeführt - Preisurteile, Inhalt-Form-Verhältnis, Mattbildereffekte, Zügeverlaufsdynamik u.a.!

four men only - Sonderdruck (A), brosch., 19.50 DM

* * * * *

zu beziehen über:

four men only
(Dr. Hilmar Ebert)
Oberforstbacher Str. 45o
D - 51oo Aachen
Tel. 02408-4437

oder:

Rudi Schmaus
Schachbedarf
Rohrbacher Str. 27
D.- 69oo Heidelberg 1
Tel. 06221-21347

A.S.M.Dickins & H.Ebert



100 CLASSICS OF THE CHESSBOARD

I)	GAMES	Partien
II)	COMBINATIONS	Kombinationen
III)	ENDGAMES AND STUDIES	Endspiele und Studien
IV)	TWO-MOVE PROBLEMS	Zweizüger
V)	THREE-MOVE PROBLEMS	Dreizüger
VI)	LONGER PROBLEMS	Mehrzüger
VII)	SELFMATES AND HELPMATES	Selbstmatts und Hilfsmatts
VIII)	CURIOSITY SHOP	Kuriositäten-Laden

* * * * *

Oxford: Pergamon Press, 1983

Englisch, mit einer deutschen Einführung

100 Diagramme
218 Seiten

ISBN 0-0(-026921-4 /Hardcover) 9.50 Pfund Sterling
ISBN 0-0(-026920-6 (Flexicover) 5.50 Pfund Sterling

zu beziehen über:

(international)

(Bundesrepublik Deutschland)

Pergamon Books Ltd.
Headington Hill Hall
Oxford OX3 0BW
GB - England
Tel. 0865-64881

Pergamon Books Ltd.
Hammerweg 6
D - 6242 Kronberg-Taunus
Tel. 06173-63025



hilmar ebert

1 . 1 2 5 ZUGLÄNGENREKORDE

21 ..



I M W E N I G S T E I N E R

f o u r m e n o n l y Nr. 1 (blau), 4.-te Auflage

Aachen: four men only, 1986/XII

+ Ergänzungen 1987/V (4 S.)

- * 776 Urdrucke
- * 24 Diagramme
- * 73 Tabellen
- * 126 Seiten

mit einer theoretischen Einführung in sämtliche elementaren Rekordgruppen des Wenigsteiners, Hauptrekorden im Diagramm sowie sämtlichen 1.125 Einzelrekorden pro Materialgruppe, Rekordtyp und Forderungsart in Nachschlage-Tabellen:

#	Mattrekorde	#	Serienzugmattrekorde
#	Hilfsmattrekorde	#	Serienzughilfsmattrekorde
#	Pattrekorde	#	Serienzugpattrekorde
#	Hilfspattrekorde	#	Serienzughilfspattrekorde
#	Selbstpattrekorde	#	Serienzugselbstpattrekorde

außerdem findet der Leser eine Zusammenstellung der Computer-analysierten Endspielrekorde im Wenigsteiner ...

* * * * *

zu beziehen über:

four men only
(Dr. Hilmar Ebert)
Oberforstbacher Str. 45o
D - 51oo Aachen
Tel. 02408-4437

oder:

Rudi Schmaus
Schachbedarf
Rohrbacher Str. 27
D - 69oo Heidelberg 1
Tel. 06221-21347